



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

178 (19.4.1938) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286155)

Hitler-Kreuzzeitung

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NR. 178



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hitler-Kreuzzeitung“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Monats 2,20 RM, u. 50 RM. Einzelheft 20 Pf. (einschl. 10 Pf. Postgebühren) monatlich 1,70 RM, u. 30 RM. Einzelheft 17 Pf. (einschl. 10 Pf. Postgebühren) monatlich 1,20 RM, u. 24 RM. Einzelheft 12 Pf. (einschl. 10 Pf. Postgebühren) monatlich 1,20 RM, u. 24 RM. Einzelheft 12 Pf. (einschl. 10 Pf. Postgebühren) monatlich 1,20 RM, u. 24 RM.

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Hitler-Kreuzzeitung“ Ausgabe A erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Monats 2,20 RM, u. 50 RM. Einzelheft 20 Pf. (einschl. 10 Pf. Postgebühren) monatlich 1,70 RM, u. 30 RM. Einzelheft 17 Pf. (einschl. 10 Pf. Postgebühren) monatlich 1,20 RM, u. 24 RM. Einzelheft 12 Pf. (einschl. 10 Pf. Postgebühren) monatlich 1,20 RM, u. 24 RM.

Diensfag-Ausgabe 8. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 178 B/Nr. 106 Diensfag, 19. April 1938

Der neue Frieden zwischen zwei Imperien

England und Italien unterzeichneten ein Abkommen, das alle ihre Streitfragen klärt und der Verständigung Europas dient

Der Sport meldet: Schmelings F. d. Gieg / VfR Mannheim bezwingt in Schalke den deutschen Fußballmeister 2:1 (0:0) / Gau Mitte gewann den Adlerpreis der Handballer



Das Teilnehmerabzeichen für den Reichskampf des Reichsberufswettkampfes

Für die Teilnehmer am Reichskampf des Reichsberufswettkampfes aller schaffenden Deutschen, der vom 22. bis 29. April in Hamburg stattfindet, wurde dieses Abzeichen geschaffen. Es zeigt das Hamburger Wappen mit dem Symbol des Reichsberufswettkampfes und darf nur von Teilnehmern und Mitarbeitern des Reichskampfes getragen werden. Scherfbild (M)

61 Fischer abgetrieben

Schwerer Sturm im Kaspien Meer

DNB Moskau, 18. April.
Seit einigen Tagen herrscht im Gebiet des Kaspien Meeres ein schwerer Sturm. Ein Dampfer wurde vom Sturm erfasst und an die Küste geworfen. Zahlreiche Fischerboote mit einer Besatzung von insgesamt 61 Personen sind ins offene Meer abgetrieben worden. Da Rettungsaktionen wegen des anhaltenden Sturmes einwickeln unmöglich sind, wird ihre Lage als kritisch angesehen. Im Küstengebiet hat der Sturm große Verheerungen angerichtet.

Drei tödliche Bergabstürze

Ein deutscher Alpinist unter den Opfern

DNB Bern, 18. April.
An Ostern ereignete sich am Oberen Mönchsloch ein tödliches Absturzungsglück. Von zwei Touristen, die sich gerade abgeseilt hatten, stürzte der 33-jährige Theodor Roth plötzlich in eine 20 Meter tiefe Gletscherspalte. Sein Begleiter holte Hilfe aus der Concordiahütte, wozu auch die Leiche des Abgestürzten gebracht wurde. Im Jungfraumassiv im Kottal stürzten ferner zwei Touristen aus der Schweiz tödlich ab.

In Uebereinstimmung mit der Achse

R. T. Rom, 18. April.
Am Samstag um 18.30 Uhr wurde der italienisch-englische Pakt im Palazzo Chigi feierlich unterzeichnet. Nur den Vertretern der großen Presseagenturen wurde der Zutritt zum Außenministerium gestattet. Graf Ciano war begleitet von seinen Hauptmitarbeitern, unter denen der Jurist Buti besonders zu nennen wäre. Der britische Sonderbeauftragte, Lord Perth, erschien in Begleitung von Mr. Ingram und verschiedenen Mitgliedern der britischen Botschaft in Rom.

Das Vertragsdokument besteht aus 24 Druckseiten; es enthält etwa 5000 Worte. Zwischen Rom und London ist vereinbart worden, daß der so schwer erlämpfte Pakt im wahren Sinne des Wortes als Obergelicht der Welt dargeboten wird. Der Osterfriede soll in diesem Jahr eine tiefere symbolische Bedeutung erlangen als sonst. Italien freut sich dieser Obergabe um so mehr, als das spanische Drama schließlich dem Ende entgegengeht und andererseits die Achse Berlin-Rom bei dem bevorstehenden Führerbefuch eine neue eindrucksvolle Bestätigung erfährt.

Der Wortlaut der Vereinbarungen

Das englisch-italienische Abkommen wurde noch am Samstagabend in London veröffentlicht. Es handelt sich um ein umfangreiches Dokument, das sich in drei Teile gliedert: 1. ein Protokoll, 2. einen Austausch von Briefen und 3. ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Ägypten und Italien. Das Protokoll sieht vor, daß folgende acht Erklärungen in Kraft treten sollen, sobald dies die italienische und die englische Regierung gemeinsam festsehen:

2. Ein Abkommen über den Austausch militärischer Informationen. In diesem Abkommen verpflichten sich beide Parteien, sich periodisch über die Verteilung ihrer Streitkräfte im Mittelmeer, im Roten Meer, im Golf von Aden, in Ägypten, im Sudan, in Italienisch-Ostafrika, Brit. Somaliland, Kenya, Uganda und dem nördlichen Teil von Tanganyika zu unterrichten. Beide Parteien kommen hiernach weiter überein, sich im voraus über die Errichtung neuer Flotten, oder Luftstützpunkte im Mittelmeer östlich vom 19. Längengrad und im Roten Meer sowie den Zufahrtswegen zum Roten Meer zu unterrichten.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Japan heute — wie vor 1000 Jahren
Ein alltägliches Bild aus Tokio: eine Mutter mit ihrem Kind auf dem Rücken und mit den traditionellen Holzsandalen, wie sie bereits vor tausend Jahren in gleicher Weise üblich waren. So wenig hat sich das private Leben der Japaner geändert, obwohl das Volk selbst zu einer Großmacht emporgestiegen ist.

Riesenbrand in einem Pilgerlager

In Indien — Vier Millionen Pfund Schaden

EP Allahabad, 18. April.
Durch einen Riesenbrand wurde in der Nähe von Hardwa das Eigentum von mehreren tausend Hindus vernichtet. Das Feuer brach in einem Pilgerlager in der Nähe des Tempels von Gangadwara aus und vernichtete Läden, Zelte und andere Räumlichkeiten mit ihrem Inhalt. Der angerichtete Schaden wird auf vier Millionen Pfund (50 Millionen RM) geschätzt.

Magnetischer Sturm über England

Ein seltsames Naturereignis

EP London, 18. April.
Durch einen magnetischen Sturm wurden in zahlreichen englischen Orten die Telefonverbindungen für längere Zeit gestört. Diese eigenartige Naturerscheinung machte sich auf einem breiten Raum bemerkbar. So wurden die Störungen u. a. beobachtet in Portsmouth, Aberdeen, Birmingham und sogar in Dublin.

Personenauto in den Fluß gestürzt

Sieben Personen ertrunken

DNB Rio de Janeiro, 18. April.
Bei Sao Paulo stürzte am Ostersonntag ein vollbesetztes Personenauto in den Tieté, wobei sämtliche sieben Insassen ertranken.



Die prächtige Ausschmückung der Feststraße in Rom
Die Hauptstadt des faschistischen Imperiums steht mitten in den Vorbereitungen für den glanzvollen Empfang des Führers in den ersten Maltagen. Unser Bild zeigt die hohen Kandelaber, die die Via del Trionfo, die Feststraße beim Einzug Adolf Hitlers, flankieren.

und
Film - Ein
mitten
in den
Konflikt!
unsere
gens,
en Schiffe
nzen
er Kräfte!
eneration-
eintritt!
003
einz Paul
tag
gelassen!
6.20 8.30
8.30 Uhr
DL

Der Wortlaut der Vereinbarungen London-Rom

Fortsetzung von Seite 1

Die Garantieerklärungen

3. Ein Übereinkommen über gewisse Gebiete im Nahen Osten. Dieses aus 8 Artikeln bestehende Übereinkommen verpflichtet beide Teile, die Integrität und die Unabhängigkeit Saudi-Arabiens und des Yemen zu respektieren. Beide Teile kommen überein, daß es in ihrem gemeinsamen Interesse liegt, daß keine andere Macht die Unabhängigkeit und Integrität dieser beiden Länder in Frage stellt.

Bezüglich der Gebiete, die östlich und südlich von Saudi-Arabien und dem Yemen liegen (d. h. also das Gebiet des Protektorats Aden) erklärte die italienische Regierung, daß sie nicht versuchen wird, irgendwelchen politischen Einfluß in dieser Zone zu erwerben. Die britische Regierung erklärt, daß sie in diesen Gebieten nichts unternehmen wird, was die Unabhängigkeit oder die Integrität Saudi-Arabiens oder des Yemen beeinträchtigen würde.

Das Abkommen sieht ferner vor, daß keine von beiden Parteien Inseln im Roten Meer annektieren oder auf ihnen Befestigungen errichten wird. Ferner verpflichten sich England und Italien, in keinem Streit zwischen Saudi-Arabien und dem Yemen zu intervenieren. Das Abkommen klärt ferner gewisse kritische Grenzfragen in dem Bereich dieser beiden Länder.

4. Eine Erklärung über die Propaganda. Die Erklärung bestimmt, daß keines der beiden Länder gegen das andere Presse- oder Propagandamethoden gebrauchen wird, die geeignet sind, die Interessen des anderen Landes zu schädigen, oder die unvereinbar mit guten Beziehungen sein würden.

Tanasee-Zusicherungen

5. Eine Erklärung über den Tana-See. Diese Bestimmung wiederholt die Zusicherungen der italienischen Regierung vom 3. April 1936, wonach die italienische Regierung die britischen Interessen, die mit diesem See zusammenhängen, respektieren wird.

6. Eine Erklärung über den Militärdienst von Eingeborenen in Italienisch-Ostafrika. In dieser Erklärung wiederholt die italienische Regierung die Zusicherung an die Genfer Entente vom 29. Juli 1936. Danach ist Italien bereit, den Grundsatzz anzunehmen, wonach Eingeborene in Italienisch-Ostafrika nicht gezwungen werden sollen, Militärdienst zu leisten, wovon nur Polizeidienst ausgenommen ist.

7. Eine Erklärung über die freie Ausübung der Religion und die Behandlung von britischen religiösen Körperschaften in Italienisch-Ostafrika. Die Erklärung sichert britischen Staatsangehörigen in Italienisch-Ostafrika die freie Ausübung ihrer Religionsfähigkeit zu.

8. Eine Erklärung über den Suezkanal. Die britische Regierung und die italienische Regierung behaupten hier von neuem ihre Absicht, die Bestimmungen der Suezkanal-Konvention vom 29. Oktober 1888 zu respektieren und innezuhalten. Dieses Abkommen garantierte allen Mächten den freien Gebrauch des Suezkanals zu allen Zeiten, d. h. in Krieg und Frieden.

Das Protokoll sieht vor, daß nach dem Inkrafttreten der obengenannten Erklärungen und Abmachungen Verhandlungen zwischen der ägyptischen Regierung und der italienischen Regierung stattfinden sollen, um alle Fragen zu regeln, die Ägypten be-

rühren. Ferner sieht das Protokoll vor, daß Wirtschaftsverhandlungen zwischen Großbritannien und Italien zur Regelung der Wirtschaftsbeziehungen von Italienisch-Ostafrika mit dem britischen Reich sobald wie möglich aufgenommen werden sollen.

Der zweite Teil des Abkommens besteht in einer Anzahl von Briefwechseln. Diese Briefwechsel beziehen sich auf:

1. Libyen. In diesem Briefwechsel stellt die italienische Regierung fest, daß sie eine Anweisung für die Verminderung der italienischen Streitkräfte in Libyen gegeben hat und daß Zurückziehungen von 1000 Mann in der Woche bereits begonnen haben. Diese Truppenzurückziehungen würden fortgesetzt werden, bis die Friedensstärke der Garnison erreicht ist. Dies bedeutet, daß die italienischen Streitkräfte in Libyen seit dem Beginn der Besprechungen um die Hälfte vermindert wurden.

2. Londoner Flottenvertrag. Die italienische Regierung teilt mit, daß sie die Absicht hat, dem Londoner Flottenvertrag von 1936 beizutreten, sobald das Abkommen in Kraft getreten ist. Bis zu diesem Zeitpunkt will die italienische Regierung sich an die Bestimmungen des Flottenvertrages halten.

Die Anerkennung des Imperiums

4. Abessinien. Die britische Regierung erklärt, daß sie die Absicht hat, auf der kommenden Genfer Konferenz Schritte zu tun, um die Stellung der Mitgliedstaaten der Genfer Entente in Bezug auf die Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien zu klären, da sie den Wunsch hat, Hindernisse zu beseitigen, welche die Freiheit der Mitgliedstaaten in Bezug auf eine Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien andern könnten.

Der dritte Teil des Abkommens ist ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Italien und Ägypten. Das Abkommen ist dazu bestimmt, die Uebergangsperiode bis zum Inkrafttreten des Hauptabkommens zu überbrücken, bis die Verhandlungen abgeschlossen sind, die über besondere östafrikanische Angelegenheiten, die in dem Protokoll aufgezählt werden, beendet sind. Es handelt sich hier u. a. um die Innehaltung der Anti-Sklaverei-Gesetze und die Judenstellung von Eingeborenen in eingeborenen militärischen Formationen. Das Abkommen über gute Nachbarschaft enthält ferner eine Bestätigung, daß die ägyptische Regierung von den englisch-italienischen Abmachungen Kenntnis genommen hat.

Ein wichtiger Telegrammaustausch

Zum Schluß des Abkommens wird ein Telegrammaustausch zwischen Chamberlain und Mussolini veröffentlicht.

Das Telegramm Chamberlains an Mussolini lautet:

„Ich freue mich, von Lord Berth den erfolgreichen Ausgang der Besprechungen zwischen unseren beiden Regierungen zu erfahren. Ich möchte ausdrücken, wie sehr ich und meine Kollegen den Geist des guten Willens und der Zusammenarbeit schätzen, der in unseren Besprechungen von Curer Exzellenz, Graf Ciano, und allen auf der italienischen Seite Beteiligten angewandt wurde. Ich habe die aufsichtige Befriedigung, deren ich auch bei

1. Spanien. Die italienische Regierung bestätigt, daß sie der britischen Formel für die proportionelle Räumung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zugestimmt hat, und daß sie sich verpflichtet, diese Räumung in dem Augenblick und zu den Bedingungen durchzuführen, wie sie vom Rächteinmischungsausschuß auf der Grundlage dieser Formel festgelegt werden. Sie verpflichtet sich, falls diese Räumung bei Beendigung des spanischen Bürgerkrieges noch nicht beendet ist, daß alle verbleibenden italienischen Freiwilligen Spanien zu diesem Zeitpunkt verlassen sollen, und daß ebenso alles italienische Material zurückgezogen wird. Die italienische Regierung erklärt, daß Italien keinerlei territoriale oder politischen Ziele und keinerlei privilegierte Stellung in Spanien, auf den Balearen, den spanischen Ueberseebesitzungen oder der spanischen Maroffzone hat, und daß Italien nicht die Absicht hat, irgendwelche bewaffneten Streitkräfte in diesen Gebieten zu unterhalten.

Die britische Regierung nimmt von diesen Zusicherungen Kenntnis und wiederholt bei der Gelegenheit, daß sie eine Regelung der spanischen Frage als Voraussetzung für das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens ansieht.

Curer Exzellenz sicher bin, daß ein solch umfassendes Abkommen zwischen uns erreicht worden ist. Ich hoffe, daß dieses Abkommen, wenn es voll in Kraft tritt, alle übrigen bestehenden Punkte der Meinungsverschiedenheiten zwischen uns beseitigt, und ich erwarte zuversichtlich, daß demnach die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern wieder über auf dem Vertrauen und der Freundschaft beruhen werden, die solange in der Vergangenheit existierten.“

Die Antwort Mussolinis an den britischen Premierminister Chamberlain lautet:

„Ich danke Ihnen warm für Ihre Postkarte. Ich freue mich in der Tat, daß die englisch-

italienischen Besprechungen so glücklich beendet haben und daß das erzielte Übereinkommen Sie wie mich voll befriedigt, sowohl hinsichtlich des Umfangs und des Geistes, in dem es geschlossen wurde. Es ist mir eine Freude, Ihnen zu versichern, daß ich den guten Willen und den herrlichen Geist des Vernehmens, den Curer Exzellenz gezeigt haben, ausdrücklich zu schätzen weis. Ich schätze ebenso die Arbeit, die Lord Berth und alle diejenigen geleistet haben, die zu der Verwirklichung des Abkommens beigetragen haben. Dadurch, daß die zwischen uns bestehenden Fragen so offen und vollständig geregelt wurden, werden die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine solide und dauerhafte Basis gestellt. Ich bin überzeugt, daß nunmehr zwischen den beiden Ländern eine neue Periode des Vertrauens und der Freundschaft beginnen kann, was ich es, was ich und Sie wünschen und was mit unseren traditionellen Beziehungen übereinstimmt.“

Italienische Presse begeistert

DNB Rom, 18. April.

Das neue englisch-italienische Abkommen steht am Sonntag im Mittelpunkt der römischen Presse, die unter großen Überschriften den Wortlaut des Protokolls und der Zusatzbestimmungen sowie den Telegrammaustausch zwischen den beiden Regierungschefs veröffentlicht. Die Titelseiten der Blätter zeigen Bilder von Mussolini, Chamberlain, Graf Ciano und Lord Berth. In ihren ersten Kommentaren unterstreichen die Blätter übereinstimmend den grundlegenden Wert, der dem Abkommen nicht nur für Italien und England, sondern auch für ganz Europa und damit für die ganze Welt als entscheidendem Friedenselement zuzufolge. Im gleichen Sinne äußert sich auch die norditalienische Presse.

Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ erklärt in der Sonntagsausgabe des Blattes, „der 18. April 1938 werde zu den denkwürdigsten Tagen in der europäischen Geschichte zählen.“

„Messaggero“ betont den ausschließlich zweifseitigen Charakter des englisch-italienischen Abkommens. Mit dieser Methode, die der Duce stets gegenüber der zweideutigen Prozedur Genfs empfohlen habe, könnten die Staaten zu jenen Übereinkommen gelangen, von denen das Gleichgewicht Europas und damit der Frieden abhängt.

„Chamberlains Ostergeschenk“

Das erste Londoner Echo zum Pakt mit Rom

EP London, 18. April.

Der Abschluß des italienisch-englischen Abkommens wird von der englischen Presse als „das Ostergeschenk Chamberlains an die englische Nation“ bezeichnet. Man unterstreicht allgemein, die Regelung des italienisch-englischen Verhältnisses sei der Beginn jener Entwicklung, die von englischen Politikern wiederholt als eine europäische Generalvereinigung bezeichnet worden sei. In den Rahmen dieser Generalvereinigung gehört nach Ansicht hiesiger politischer Kreise als nächste Aufgabe die Regelung des italienisch-französischen und dann die Vereinigung des deutsch-englisch-französischen Verhältnisses. Diese Regelung soll, so nimmt man hier an, die Zusammenfassung mehrerer Einzelvereinbarungen bringen, die zusammengefaßt, die europäische Gesamtvereinigung darstellen würden.

Erste französische Pressestimmen

Die Pariser Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Unterzeichnung des englisch-ita-

lienischen Abkommens. Im allgemeinen wird zugegeben, daß die englische und die italienische Regierung mit diesem Abkommen einen hervorragenden Beitrag zur Konsolidierung des Friedens in Europa geliefert haben und der Welt kein schöneres Osterfest als den amtlichen Abschluß der seit Monaten dauernden Verhandlungen hätten schenken können. So schreibt der „Paris Soir“, die Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens sei ein gutes Vorzeichen für die Konsolidierung des Friedens. Wenn sich auch das Abkommen vor allem durch seinen psychologischen Charakter auszeichne, so enthalte es doch eine Reihe genauer Verpflichtungen, die, wenn sie auch noch nicht einen Pakt darstellen, so doch ein diplomatisches Dokument von höchster Bedeutung seien.

Der „Intransigeant“ gibt im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens der Ueberzeugung Ausdruck, auch Frankreich werde in Kürze wieder in Rom vertreten sein.

Ein neuer großer Friedensakt

... der mit dem Gerümpel von Stresa nichts zu tun hat!

DNB Rom, 18. April.

Zum englisch-italienischen Abkommen sprach der Direktor des „Giornale d'Italia“ im italienischen Rundfunk.

Das Abkommen bilde, so sagte er u. a., nicht etwa eine zweideutige Kulisse von kurzer Lebensdauer, sondern beruhe auf der gegenseitigen Achtung der Positionen der beiden europäischen Mächte. Durch diese Ankündigung der Zusammenarbeit der beiden Weltreiche werde eine Gemeinschaft der Interessen Italiens und Englands im Mittelmeer und im Roten Meer geschaffen. Die Garantie des Roten Meeres sei der dritte und letzte Akt eines Zyklus in der Politik Mussolinis zur Aufrichtung des italienischen Imperiums, das nicht nur ein geographischer Begriff, sondern auch der Ausdruck einer lebendigen und starken politischen Macht sei. Das Abkommen sei ein neuer großer Friedensakt.

In diesem Zusammenhang — so betonte der berufene Außenpolitiker am italienischen Rundfunk — müsse aber auch sofort festgelegt werden, daß das Abkommen in keiner Weise eine Wendung der Richtung der italienischen Po-

litik bedeute, und, um noch deutlicher zu sein und jedes Mißverständnis zu vermeiden, „in keiner Weise die Achse Berlin-Rom und ebenso wenig das System neben der Achse Rom-Berlin und im besonderen die Beziehungen zu Jugoslawien und zu Japan berühren“. Die Achse Rom-Berlin bleibe eines der Fundamente der italienischen Außenpolitik. Gegenüber übereifrigen Auslegungen müsse betont werden, daß es falsch sei, irgendwie von einem veränderten Geist oder von einer veränderten Politik des Faschismus zu sprechen und etwa das Gerümpel von Stresa wieder hervorzuholen.

Dr. Goebbels zum Führer-Geburtstag

Heute Rede über alle deutschen Sender

DNB Berlin, 19. April.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Vorabend des Geburtstages des Führers von 20.00-20.15 Uhr über alle deutschen Sender. Am Geburtstag des Führers spricht Reichsminister Luft von 9.00-9.30 Uhr über alle Sender zu den Schulen im Reich.



Deutsche Matrosen besuchen Rom

Matrosen des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“ besichtigen in der Straße des Imperiums in Rom die Ausschmückungsarbeiten für den Besuch des Führers. Weitzbild (MO)

W
Aus

Im Auftrage
auch die W
licher und s
sportfeld wa
sucher aus d
und Reichsk
Olympischen

Es sind nun
dah eine deut
kauftrag befan
zu brechen, die

Der Diskus
Erbe in einer
zusammenfah

Seit jenen
man Bent R
sportfeld, im
geirgotten im
hohen Wettk
war und mit
die Begeber

Wie der Olympia-Film entstand

Aus 400000 Meter Filmband reifte ein Kunstwerk / Jetzt steigt die Uraufführung



Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers wurden die Olympischen Spiele in Berlin und auch die Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen in einem Rahmen durchgeführt, wie er herrlicher und schöner nicht gedacht werden konnte. Das gewaltige Olympia-Stadion im Reichssportfeld war der eindrucksvolle Zeuge nationalsozialistischer Gestaltungskraft, der alle Besucher aus der ganzen Welt zu größter Bewunderung zwang. Unser Bild zeigt den Führer und Reichskanzler mit dem Reichssportführer v. Tschammer und Osten als Zuschauer bei den Olympischen Spielen in Berlin. (Tobis-Olympia — Scherl-Bilderdienst-M.)

NSK Berlin, 18. April.

Es sind nun beinahe zwei Jahre vergangen, daß eine deutsche Frau von Dr. Goebbels den Auftrag bekam, einen Film über jene 16 Tage zu drehen, die im August 1936 alle Völker der



Der Diskuswerfer — im Prolog des Films

Erde in einem einzigen, tiefengroßen Ereignis zusammenfaßten: in den Olympischen Spielen.

Seit jenen denkmalartigen Augusttagen hat man Leni Riefenstahl, die auf dem Reichssportfeld, im Olympischen Dorf, bei den Segeltugarten in Kiel — wo immer auch die sportlichen Wettkämpfe sich ereigneten — dabei war und mit sicherem Blick und rascher Arbeit die Begebenheiten mit der Kamera durch ihre

Operateure einfangen ließ, nicht mehr gesehen. Sie gehörte zu dem Bild der Olympischen Spiele wie die Wettkämpfer selbst, und sie verschwand um die gleiche Zeit, als das Olympische Feuer im Stadion erlosch. Wohl kaum jemand machte sich Gedanken um das, was mit all den unzähligen Filmstreifen geschehen würde, aus denen nun irgendwo der Olympiafilm entstehen sollte.

In diesen Tagen, die Leni Riefenstahl endlich dem Augenblick der Uraufführung ihres Olympiasfilms entgegenführte, hat man viele Fragen nach der Entstehung und Gestaltung dieses Filmwerks gestellt. Wer aber möchte einen Menschen, der bis ins Letzte angefüllt ist mit der Fertigstellung eines Wertes, mit Fragen bestürmen? So ist es richtiger, wenn wir die engsten Mitarbeiter dieser Frau sprechen lassen, die vom ersten Tage an das Werden des Films mitwirkten. Jede Idee, jeder Einfall, jede Regie und bei der Fertigstellung jeder Schnitt, so betonen sie alle gleich, wurden von dieser Frau allein gedacht, geleitet, geschnitten, — von dieser Frau, die, wie ihre Mitarbeiter begeistert sagen, zu diesem Werk geradezu eine Berufung mitgebracht habe.

In den Monaten, die nach den Olympischen Spielen ins Land gingen, hat sie ununterbrochen an dem Film gearbeitet. Von morgens früh bis abends spät war sie in den Schneiderräumen in Berlin, sie hat jeden Zentimeter des Films ausgelesen, geschnitten, hat sich immer wieder selbst die 400000 Meter Filmstreifen angesehen, und hat sich trotz Krankheit keinen Augenblick Ruhe gegönnt. Voll Hochachtung sprechen die Mitarbeiter von diesem völligen Aufgehen in diesem Werk.

Der Film besteht aus zwei Teilen

Der erste Teil — „Fest der Völker“ — hebt sich aus einem Prolog heraus, der von



Das Olympische Feuer brennt — die Fackel wird entzündet

der Antike, der Plastik und Steinkultur symbolisch überleitet zur Schönheit der Bewegung des menschlichen Körpers. Der Frauenkörper, Schönheit ausdrückend in seiner Rhythmis, ver sinnbildlicht die Sehnsucht, und aus dieser Sehnsucht läßt die Künstlerin die Flamme entstehen: die Flamme, an der das Olympische Feuer entzündet wird. Hier folgt dann — eingeleitet vom Fackellauf, die Eröffnung der Olympischen Spiele ein, die Leichtathletik, der Marathonlauf, der abgelöst wird von den Tanzfestspielen.

Der zweite Teil: „Fest der Schönheit“, beginnt mit dem Erwachen des Olympischen Dorfes, mit der morgendlichen Stimmung im frühen Nebel des Tages, aus dem sich dann das Leben und Treiben und Vorbereiten zu den Wettkämpfen heraushebt und über das Training hinweg die einzelnen Sportarten wiedergibt.

Vielleicht läßt sich an dieser kurzen Darstellung schon ein wenig erkennen, wieviel, ja, wie wohl alles, was wir in dem Film sehen werden, zuerst durch den Kopf Leni Riefenstahls hat gehen müssen, um uns nicht nur den Ablauf dieser 16 Tage, sondern ein wirkliches Kunstwerk bringen zu können, ein Kunstwerk, nicht nur eine Reportage; denn außer dem reinen Erlebnis war zu dieser gewaltigen Bildkomposition die schöpferische Idee nötig.

Einige Zahlen sind sehr aufschlußreich für alle die, denen die Fertigstellung des Films zu lange dauerte. Es war nötig, daß bei jedem einzelnen Kampf der Olympischen Spiele — sei es ein Sprung, ein Lauf, ein Gruppentanz — nicht nur eine Kamera die Bewegung aufnahm, sondern es mußten etwa 7 bis 10 Apparate aufgestellt werden, die aus verschiedenen Perspektiven den Ablauf des einzelnen Geschehens festhalten mußten; denn jeder festgehaltene Kampfmoment war für den Film unrettbar verloren. So haben die zahlreichen Augen der Kameras alles in allem 400000 Meter Filmband ergeben, ein Material, das anzusehen allein eine Zeit von über einem Monat bei einer täglichen Vorführungsdauer von zehn Stunden erfordert! Dies ungeheure Material hat sich Leni Riefenstahl mehr als einmal angesehen, und wenn wir bedenken, daß sie es für ihren Film auf 6100 Meter reduziert hat, so läßt sich vielleicht die Ausdauer, Energie und Konzentration erkennen.

Ein Film, der jeden fesselt

Als wir unsere Unterhaltungen beendet haben, werfen wir noch einen Blick in die Schneiderräume, in die Archive und den Vorführsaal. Am Tontisch läuft gerade der Bildstreifen vom Marathonlauf, in einem kleinen Bildausschnitt sehen wir den Läufer, laufen



Schnappschuß von der Arbeit der Kameralente

mit ihm, entdecken plötzlich nur seinen Schatten und nähern uns nun dem Stadion, wo das Lachen und Brausen der Zuschauer ihn empfangt...

Wir sahen einen Bildausschnitt und sind bereits eingefangen in den Bann eines Films, der in allernächster Zeit die Völker der Erde begeistern wird — die Völker der Erde und vor allem: die Jugend der Welt!

Ein Geleitwort von Leni Riefenstahl:

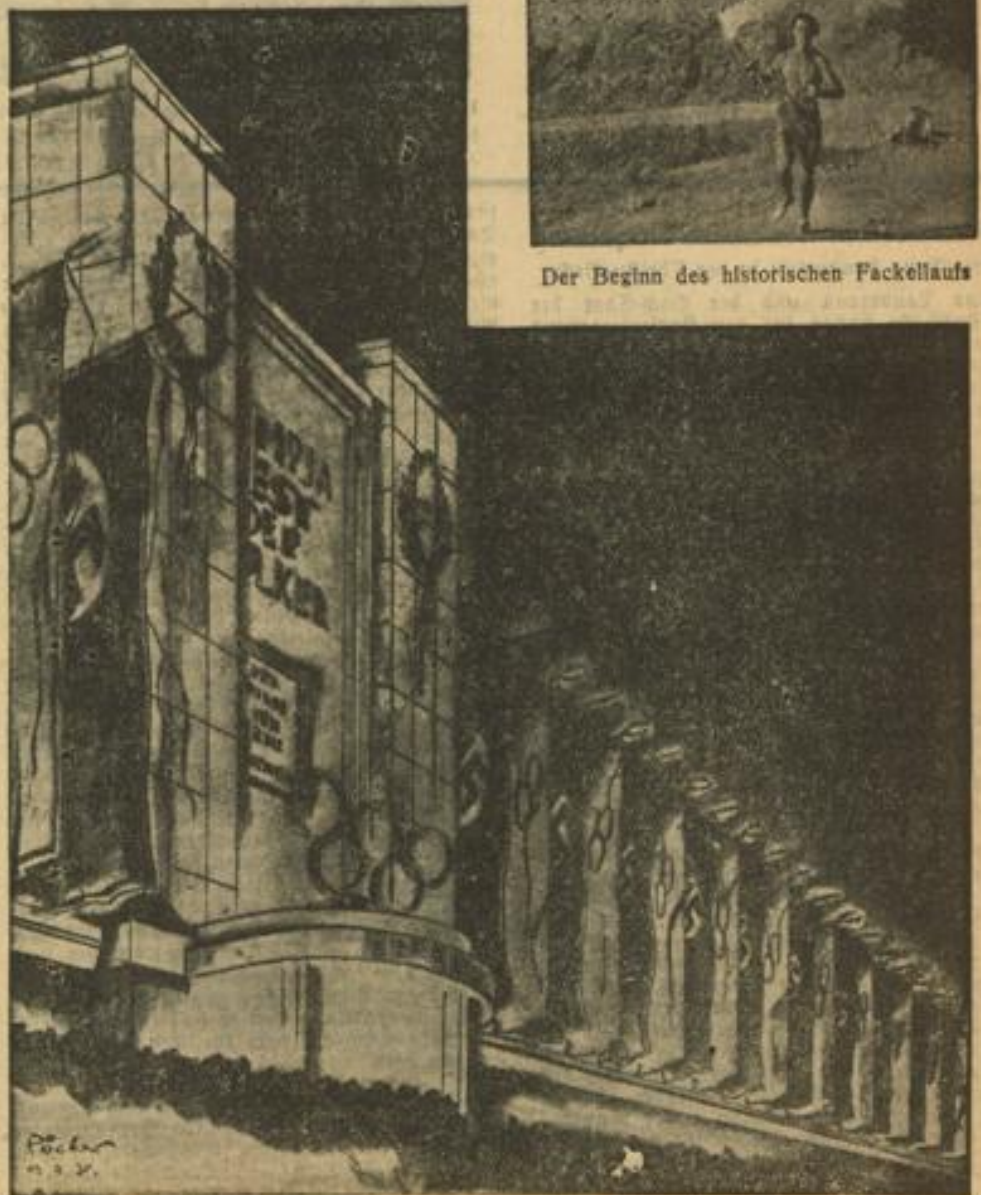
Wenn der Film von den Olympischen Spielen erst jetzt seine Uraufführung erlebt, so sagt dies schon, daß er niemals als eine aktuelle Reportage der Spiele gedacht war. Diese Aufgabe ist in hervorragender Weise von den Wochenschauern erfüllt worden.

Als ich den Auftrag erhielt, diesen Film zu machen, ist mir sofort klar geworden, daß ich über die realistischen Vorgänge hinaus die geistige Idee der Olympischen Spiele zum Ausdruck bringen möchte, daß ich die inneren Kräfte gehalten möchte, die erst den sportlichen Kämpfen ihre Größe und ihren Wert geben.

Die ewige Sehnsucht im Menschen nach Vollkommenheit und Schön-



Der Beginn des historischen Fackellaufs



Der zur Uraufführung festlich geschmückte Ufa-Palast in Berlin

heit, der Kampf um die völkerverbindende olympische Idee waren die Hauptmotive, die ich in meiner Aufgabe sah.

Im Prologteil der Filme wird das Ideal der klassischen Gestalten durch die lebende Bewirklichkeit des Kampfers von heute abgelöst. Ihm treten Frauengestalten zur Seite, die die Sehnsucht verkörpern, aus der immer wieder die Flamme geboren wird.

Im Stadion erleben wir dann den Kampf — die Weifen der Welt sehen alles ein für ihr Land — für ihre Nation.

Wenn die Finnen kämpfen, wenn Glenn Morris im Jahnkamp um einen neuen Weltrekord ringt, oder wenn unser Karl Hein mit letzter Konzentration den Hammer schwingt, dann erleben wir in diesen Bildern Schönheit und Kampf in herrlichster Harmonie vereint.

So soll dieser Film nicht nur ein Andenken an die unvergesslichen Tage der Olympischen Spiele in Berlin sein, er soll der Jugend Ansporn und Symbol werden, noch schöner, noch vollkommener zu werden.

Allen meinen Mitarbeitern und den zahlreichen Organisationen, die das Werk verwirklicht haben, danke ich aufs tiefste.

Sie haben mitgeholfen, ein Sportdokument zu schaffen, das nach späteren Generationen von den herrlichsten und großartigsten Kämpfen der Sportgeschichte erzählen wird — von den XI. Olympischen Spielen in Berlin.

Der Reidsportführer zur Uraufführung des Olympiasfilms

Ich begrüße es, daß gerade in dem Jahre, in dem wir vor der Formung der RZ-Kampfsportspiele in Nürnberg, zunächst aber vor der Ausrichtung des nach Umfang und Leistung bedeutendsten nationalen Festes der Leibübungen in der Welt, des Deutschen Turn- und Sportfestes Breslau 1938 stehen, der Olympia-Film die Erinnerung an den August 1936 und seine Geschehnisse wachruft.

Ich erwarte von dem Olympia-Film eine neue Welle der Begeisterung für den Einsatz und die Erfolge deutscher Sportleute. Ich erwarte von ihm eine Vertiefung des Verständnisses für meine Arbeit bei allen, die hier die Tage von Berlin wiedererleben, und eine Verbreitung auf alle, die nun mit ihren eigenen Augen sehen, was ihnen bisher nur im Spiegel der Nachrichtenmittel gezeigt werden konnte. Ich erwarte aber besonders von der deutschen Jugend, daß sie den Ruf der Olympischen Spiele erneut und verstärkt aufnimmt und uns hilft, ihn weiterzutragen von Geschlecht zu Geschlecht.

Ich erwarte mit aller Bestimmtheit, weil ich weiß, daß der Film durch die einmalige Leistung seiner Schöpferin ein einzigartiges Dokument ist nicht nur des bisher größten Ereignisses des internationalen Sports, sondern weit darüber hinaus ein Höhekleb menschlicher Leibeskraft und Lebensbejahung.

Von Tschammer und Osten.

Brahms: Ein deutsches Requiem

Unter Arno Landmann in der Christuskirche
Arno Landmann und der Bach-Chor der Christuskirche hatten für den Karfreitagabend Johannes Brahms op. 45. Ein deutsches Requiem für Soli, Chor und Orchester (Orgel ad libitum) aufs Programm gesetzt. Als Mitwirkende waren unter Landmanns Leitung Erna Postel (Sopran) und Philipp Ringel (Bariton), außerdem das Saarpfalz-Orchester gewonnen worden. Die Erwartungen waren hoch gespannt; die Wäbe reichten fast nicht aus. Wurden die Erwartungen erfüllt? Zu einem großen Teil gewiß, ja, zum größten Teil. — Zunächst zu Brahms und seinem gewaltigen Wert an sich, seinem Glaubens- und Lebensbekenntnis, in dem sich des Meisters Liebe zum Chorgefangen wohl in der edelsten Form offenbart. Da es ein deutsches Requiem ist, kann man von dem allerbegreiflichen Begriff der Seelenmesse, wie er mit der alten lateinischen Totenmesse verknüpft ist, nicht absteigen. Brahms deutsches Requiem kann — wenn es mitunter irrgewisse auch geschehen mag — nicht mit Bachs Passionen verhalten werden, trotz der mannigfachen vorkommenden polyphonen Schreibart. Brahms gibt auf seinerlei Schilderung von des Hellsands Leben und Leiden, lehnt sich ebenbürtig an Bachs dramatische Konzeptionen wie etwa an dessen „Matthäus-Passion“ an. Er stellt vielmehr den Text zu diesem Wert nach Worten der Heiligen Schrift selbst, und dazu mit empfindungsgehaltener Geschlossenheit zusammen und vertonte demgemäß. Voll von Menschlichkeit singt er in seinen Betrachtungen über das Leben diesseits und jenseits. In diesem (im großen Ganzen gesehen) Irisch-rhapsodischen Trauererzählung offenbar der damals erst 33-jährige Brahms schon seine Größe. Was er darin schuf war dazu angeht, unser deutsches Volk über alle Glaubensgrenzen hinweg vor dem dunklen Tode des ewigen Geheimnisses „Tod“ zu einen.
„Sella sind, die da Leid tragen...“ — bekenntnisglaublich und von Adgerkeit und ver-

Oster-Amnestie in der Tschechoslowakei

Viele Sudetendeutsche wurden dadurch frei / Dennoch ist eine grundsätzliche Kritik nötig

Prag, 18. April. (Sig. Bericht.)

Im Zusammenhang mit einer Reorganisation der tschechischen Politik auf dem Gebiet der Minderheitenfrage war hier in der vorigen Woche eine Amnestie für politische Vergehen angekündigt worden. Aus Anlaß der Osterfesttage hat nunmehr Staatspräsident Dr. Beneš eine Amnestieerklärung herausgegeben, der durch eine Entscheidung der Regierung ergänzt wird, wonach auch alle Polizeikräfte wegen politischer Delikte erlassen werden.

Die Amnestie bezieht sich nahezu auf alle Schutzgesetz-Delikte mit Ausnahme der schwersten, wie „Anschläge gegen die Republik“, „Militärverrat“ usw. Die Amnestie bezieht sich ferner auch „auf Vorbereitung von Anschlägen gegen die Republik mit Ausnahme jener Fälle, in denen zu Anschlägen gegen die Republik Bewaffnete oder Hilfskräfte gesammelt wurden“. Sie bezieht sich weiter auf „jahrhundertlangem Militärrat“, auf „Gewalt gegen verfassungsmäßige Faktoren“, „Beleidigung des Präsidenten der Republik“, „Störung des allgemeinen Friedens“, „Aufsorderung zur Nichterfüllung gesetzlicher Verpflichtungen“, „Geheimbündel“, „Verbreitung unwahrer Nachrichten“, „arobe Ungehörigkeit“, „unerlaubte Berichterstattung und Bedrohung der Verteidigung der Republik“ sowie „Nichtanzeige von Hochverrat und Spionage“.

Zum erstenmal erfolgte auch eine Amnestie nach § 176 des Staatsverteidigungsgesetzes (unerlaubte Anwerbung von Militär). Die Amnestie erstreckt sich weiter auf Uebertretungen nach dem Vereins- und Versammlungsgesetz, dem Terror- und dem Pressegesetz. Die Amnestie bezieht sich nicht auf Personen, die „aus feindseltiger Bestimmung gegen die Tschechoslowakei“ das Staatsgebiet verlassen haben.

Die Sudetendeutschen Pressebriefe

beröffentlichen dazu ein Gespräch mit dem Leiter des Amtes für rechtspolitische Kontrolle der Sudetendeutschen Partei, Kewitz, in dem dieser u. a. erklärt:

„Wenn wir es heute vermeiden, durch Erörterungen grundsätzlicher Art einen Mißklang in die Osterstimmung zu bringen, so dürfen aus diesem unseren Verhalten keine falschen Schlüsse gezogen werden. Es darf vielmehr angedeutet werden, daß jedes Mittel durch allzu häufige Anwendung sich abstumpft, oder anders gesprochen, daß mit Symptomturen noch kein Kranker dauernd geheilt worden ist. Es wird also notwendig sein, nach den Osterferien in verstärktem Maße nach den Ursachen eines solchen Zustandes zu suchen, der jene Häufung von Urteilen und damit eine Belastung der Justiz, aber auch

der öffentlichen Meinung im Staate und der innerpolitischen Verhältnisse gebracht hat. Es ist einfach Tatsache, daß die Lage so unerträglich geworden war, daß wieder die Gnade des Präsidenten als letzter verfassungsmäßiger Ausweg gewählt werden mußte. Wenn an einer ehrlichen Bestriedung der Volksgruppen im Staate gelegen ist, wird sich der notwendigen Erforschung der Ursachen und darüber hinaus der notwendigen Maßnahmen nicht verschließen können, die nur darauf hinauslaufen können, ein faktisches System zu ändern, das in seinen Auswirkungen von der deutschen Bevölkerung im Staate unendlich schwer getragen wurde, und das sich vor allem als fruchtlos und zwecklos erwiesen hat.“

March entlang der Küste...

Unaufhaltsam dringen die Kolonnen General Francos vor

DNB Saragossa, 18. April.

Die zum Mittelmeer durchgehenden nationalen Kolonnen der vier Generale Balino, Kromo, Escamez und Miranda setzten in den letzten 48 Stunden ihren Vormarsch fort, und zwar in südlicher Richtung auf das in der Luftlinie 50 Kilometer entfernte Castellon zu und in nördlicher Richtung auf Tortosa.

Die im Norden von Binazoz operierenden Truppenteile säuberten das im südlichen Zipfel der Provinz Saragossa gelegene Küstengebiet Ronka und erreichten dann den Hafen San Carlos, der 20 Kilometer südlich von Tortosa liegt. An der Landstraße Valencia — Tortosa nahmen die nationalen Truppen

mehrere landeinwärts gelegene Ortschaften, darunter La Galera.

Die aus dem linken Ebro-Ufer bei Tortosa stehenden roten Truppenteile sind nunmehr vom Norden, Westen und Süden bedroht.

Das Gebiet, das die Bolschewisten im Norden des Ebro noch beherrschen, bildet ein Dreieck, das durch Andorra, Tortosa und Portbou bestimmt wird und etwa 4500 Quadratkilometer groß ist. Der nordöstlich verlaufende 200 Kilometer lange Schenkel Andorra Tortosa bildet die Front. Der in nordöstlicher Richtung von Tortosa über Barcelona nach der Grenze bei Portbou verlaufende 300 Kilometer lange Schenkel wird durch das Meer begrenzt, der dritte, der in ostwestlicher Richtung verläuft und 170 Kilometer lang ist, bildet die spanisch-französische Pyrenäengrenze.

Der Durchbruch der nationalen Truppen zum Mittelmeer wird in ganz Nationalspanien als ein Vorzeichen der baldigen Beendigung des Krieges mit unbeschreiblicher Begeisterung gefeiert. Alle Städte und Dörfer weisen reichen Flaggenschmuck auf. Ueberall brachte die Menge kühnliche Hochrufe auf General Franco aus. Zahlreiche Personen haben San Sebastian und Burgos verlassen, um nach teilweise 14-jähriger Trennung von ihrem Volk wieder an die spanische Küste zurückzukehren.

Miaja setzt roter Oberhäuptling

Der sowjetspanische Ausschuss von Barcelona hat amtlich zugegeben, daß Katalonien von dem restlichen Sowjetspanien abgeschnitten ist. Das Haupt des Barcelona-Ausschusses, Negrin, hat daraufhin den Kommandeur von Madrid, „General“ Miaja, zum Oberkommandierenden aller sowjetspanischen Milizen in der nicht katalanischen Zone erklärt — „solange, als Katalonien von dem Rest Spaniens getrennt ist, was nicht lange der Fall sein wird“. Negrin hat Miaja gleichzeitig Anweisung gegeben, in seiner Autorität über die Soldaten und die Zivilbevölkerung nicht einen Augenblick nachzugeben und „mit der letzten Strenge die Republik und die Souveränität Spaniens zu verteidigen“.



Linzer Hausregiment paradiert am Geburtstag des Führers
In Berlin traf ein Bataillon und eine Schützenkompanie des Infanterie-Regiments 14 aus Linz ein, das bei der Wehrmachtspatade am 20. April vor dem Führer die österreichische Infanterie vertreten wird.

innerlichster Klode erklingt der Text des ersten Satzes in Irischer, streng vierstimmiger Sakkaliederung über dem Orgelpunkt F. „Denn alles Fleisch ist wie Gras...“ — wohl der am meisten erschütternde Satz — wie eigenartig wirkt er doch in seiner Klangmalerei und dem Sarabanden-Tempo, entstanden aus einer früheren Arbeit (sontrapunktische Verbindung eines Scherzos seines Sinfoniefragments mit der (nicht vollendeten) Trauerfantasie aus Brahms' Deimolder Zeit zum Andenken an Robert Schumann. Wie dümmert er viele Ersterntnis in genialer Instrumentation (Streicher über paukenartigen Bass) in die Seelen der Menschen! „Derr, leide doch nicht...“ — die erste Mahnung an die Vergänglichkeit, im dritten Satz, liegt in der Form des airtirischen Helponforiums gleich einer bangen Bitte zum Himmel. „Wie lieblich sind deine Wohnungen...“ — den vierten Satz — bildet ein Irisches Chor-Intermezzo, während im fünften Satz „Dhr habt nun Traurigkeit...“ (nach dem Tode seiner Mutter und in ihrem Gedenken eingesetzt) Trauer und Trost zugleich erklingen: „Ich werde euch trösten, wie einen seine Mutter tröht.“ In klassischer Größe, von Bachscher Kraft und Schönheit, wendet sich Brahms dann im sechsten Satz vom Volkstanz und dem fast tannermustfälligen annuierenden Instrumentalsatz nach dem erklirternden Rufe „Der Tod ist Verkündigen in den Sieg: Lob, wo ist dein Stadel! Höre, wo ist dein Sieg!“ zur monumentalen Doppelfuge mit dreifacher Engländer. Die dem mächtigen Generalstabs der Auferstehung im letzten Satz läßt er jedoch in ebt bradmscher Weise nicht den Ausklang zulassen. Trost und Stärkung gibt er uns in dem friedebatenden Chorlat, dem Irischen heben, mit auf den Weg.

Erna Postel mit ihrer reifen und namentlich in den hohen Klanghöhen Sopranstimme und auch das in seiner Geschlossenheit wirkungsvolle Saarpfalz-Orchester trugen viel zum Gelingen der Aufführung bei. Ebenfalls erfüllte der junge Organist Herib seine allerdings nicht so schwierige Aufgabe. Der

namentlich in den Männerstimmen (durch den Lehrer-Gesangverein) verstärkte Bach-Chor bot nicht ganz die für ein derartiges Werk erforderliche Diszipliniertheit der Leistung, soll ein solches Werk überzeugen, ja überwältigen. Auch der als Solist mitwirkende Bariton Philipp Ringel bot mit wenig tragender und nicht immer genügend freier Stimme keine reiflich überzeugende Leistung. Gewähr ist es für Kirchenmusikdirektor Arno Landmann kein leichtes, eine dem Werke bedingungslos gerecht werdende Aufführung herauszubringen, wenn die entsprechenden Kräfte nicht in dem benötigten Maße zur Verfügung stehen. Und an Landmanns Gesamtleistung lag es ebenfalls nicht, denn er wahrte darüber hinaus dem Werke getreulich und voller Sorgfalt Inhalt, Sinn und Charakter. Hanns German Neu.

Der finnische Film 1937—38

Der finnische Film befindet sich in einer Zeit der Entwicklung. Jede neue Spielzeit zeigt sowohl in der Anzahl der herausgebrachten Filme als auch in deren künstlerischen Wert einen erheblichen Fortschritt. In diesem Jahre wurden 14 finnische Filme in Finnland zur Uraufführung gebracht. Viele neue finnische Filmgesellschaften zeugen von der Lebendigkeit des finnischen Films.

Am ersten Stelle steht in Finnland die Suomi-Filmgesellschaft. Ihre während der letzten Jahre durchaus ernste und tiefe Arbeit hat Filme geschaffen, die man als Kunstschöpfungen im internationalen Sinn bezeichnen kann. Aus der diesjährigen Produktion seien vier Filme: „Mannes Rippe“, „Julda von Nuorako“, „Die Frauen auf Rislavuori“ und „Jägers Braut“ erwähnt.

„Mannes Rippe“ (Miehen rippilu) ist nach der bekannten finnischen Komödie von Maria Kotuni verfilmt worden. Dieses realistisch-humoristische Filmschauspiel führt in die Welt der gemäßigten und malerischen finnischen Binnenlandschaft mit ihren verschiedenen Menschentypen ein. Die Irtiarge und joviale Hauptgestalt des Films wird von dem vorzüg-

lichen Charakterschauspieler Paavo Jännes verkörpert. Weiter wirken in dem Film Berna Piponius, Eisa Rantatalainen und Hugo Hytönen mit.

Der gewaltigste dieser vier Filme ist „Jägers Braut“, der nach dem gleichnamigen volkstümlichen Schauspiel von Sam Siho geschrieben ist. Es ist ein Meisterwerk in der Geschichte des nordländischen Films. Es ist ein Heldentop des finnischen Soldaten, ein Loblied auf den Jägergeist und die Jägerromantik. Der Film wurde anlässlich der 40-jährigen Gedenkfier der Ankunft des finnischen Jägerbataillons in Finnland uraufgeführt. Durch diese Filmhoffnung hat die finnische Filmproduktion in schönster Weise die Freiheit und Selbstständigkeit Finnlands gefeiert. Die Hauptrollen wurden von Tuulikki Paananen und Rullero Kallio verkörpert. Die Regie führte Risio Orto mit fester Hand.

Finnlands Filmindustrie (Suomen Filmitoimisto) ist die produktivste Filmgesellschaft Finnlands und hat im letzten Jahre fünf neue Filme herausgebracht. In der Schilderung des humoristischen finnischen Volkslebens haben die beiden Filme „Lapatoivu“ und „Beim Reiten der Hündchen“ an der Spitze. Dem Film „Lapatoivu“ liegen finnische Volksmährchen zugrunde. Lapatoivu war ein Eisenbahnarbeiter des vorigen Jahrhunderts, der seiner schlagfertigen Junge und seines arbeitsschonen Charakters wegen in ganz Finnland bekannt wurde. Der finnische Komiker Aka Karhonen hat diese volkstümliche Gestalt verkörpert und den „finnischen Chaplin“ echt und lebendig zu gestalten vermocht.

Als dritte Filmproduktion sei die bekannteste Filmgesellschaft noch angeführt. Diese Gesellschaft verfilmte den berühmten Roman „Silja, die Magd“ von H. E. Silfverpää. Die Titelfolle spielte Regina Linnahelimo und die Regie führte E. Tullio. In Kürze wird ein weiterer Film der Gesellschaft, „Verluckung“, eine gewaltige Schwärensbilderung, zur Aufführung gebracht. Weitere neue Filme dieses Jahres sind: „Auf dem Hühnerwasser“, „Auf dem Schiffsdeck“ und „Der König von Rasmantola“.

Ein
Der
In ihrer
jahrtausend
fagenhaften
Wüste Sina
do. — auch
Ein selbst
die grauam
Viele tau
ten unter bo
Kügel und
nackte Geste
he in fets
Winde der
Marchreiter
sch Schweig
nungslöses
abgelöst dur
ten, wenn,
Vortwärts
schwerfällig
wiederum ih
Köpfen vor
Küstenhüfte
Zwanzigst
Küster, unter
Kommandos
sahle Mond
gel fofettier
hut, in Gro
den Pflanzen
Ziel entgegen
die Kraber
wieder u
nen Gärten
Wechselgefä
aus hoher S
um so schwe
tion der ato
schenraum fo
Vor den G
schattigen W
Lasten durch
Der leiden
ja verweg
Konstantinop
Er hatte
Berlin genot
deter der deu
Deutsch und
Einzig und a
von Sanders
ohne in Arde
risenen Offi
In Anfang
hen Krieges
erregend, dat
rung Kegypte
Ereignissen se
macht Kämpfe
würde.
Einer Pata
in den Hirn
Welt und Bol
schlüssigen
Helfschung ar
des Suezkan
Kanals, dam
des in wilder
Englands, d
Am
Ehe mit den
gen begonnen
wissen, welche
Land seinen G
Bedeutung de
seinen Reich
Allierten im
an dieser Ste
gebracht werd
Der Suez-E
kanal einer
durchaus stab
Weltmachtgeb
Wer, da „a
— milde gefa
gleichen Recht,
Sillen Ocean
„Meer der G
mit derselben
teilmer in die
nem ganzen
Suez — als
bezeichnen.
Gegen Ende
kanal nach lan
tig, Ferdinand
gese und In
von Entschü

Der Krieg der Andern

Eine Aufsatzreihe von Max Everwien

1. Fortsetzung

Der Griff nach dem Suez

In ihrer Trägheit um so gefährlicher, lag, jahrtausendlang gesichert, noch von fernem, sagenhaften Pharaonen-Zeiten her bekannt, die Wüste Sinai von jeher in jynischer Offenheit da, — auch im Februar 1915.

Ein seltsames Schauspiel sah in diesen Tagen die grausame und erbarmungslose Wüste:

Viele tausende hochbeiniger Kamele schwanden unter voller Beladung durch den Sand, über Hügel und durch Täler oder, fast gleitend, über nacktes Gestein. Ihre unförmlichen Köpfe trugen sie in stets gleichbleibender Haltung im kalten Winde der Wüstenächte. Auf ihren langen Marschreitern lag jener Brodem, in welchem sich Schweiß und Sand vermählt hatten. Hoffnungsloses Schnauben der Kamelhengste wurde abgelöst durch das resignierte Stöhnen der Stuten, wenn, ach, wie oft, eine der Kolonnen im Vorwärtsstreben stockte. Dann begann wieder schwerfällig der Marsch, und die Tiere streckten wiederum ihre langen Häufe mit den lächerlichen Köpfen vor wie die Vorderbeine plumper Rüstenschiffe der Antike.

Zwanzigtausend arabische und anatolische Männer, unter ihnen eingeprengt geringe deutsche Kommandos, zogen Nacht für Nacht durch das sahle Mondlicht, das mit den Umrissen der Hügel leuchtete. Mit weitvorausliegender Vorhut, in Groß- und Nachhut, Seitendeckungen in den Flanken, zog eine Armee dem lodenden Ziel entgegen: dem Suezkanal. Barfuß watenen die Araber durch den Sand, ab und zu entfielen Pieder von verschleierte Frauen und grünen Häuten ihren rauhen Fehlen, abgelöst von Wechselgefängen in Lauten, die wie Klagen aus hoher Stimmlage wirkten. Dafür waren um so schweigsamer die Anatolier, deren Division der arabischen mit einigen Tagen Zwischenraum folgte.

Vor den Geschüden stampften schwerfällig die asiatischen Wüffel, bis zu je den, die ungewohnten Lasten durch den Sand schleifend.

Der leidenschaftliche Ruf zu dem Kühnen, ja verwegenen Zuge war im Kriegsrat von Konstantinopel Emver Pascha.

Er hatte seine militärische Ausbildung in Berlin genossen, war ein glühender Bewunderer der deutschen Armee, sprach ein fließendes Deutsch und war eine glänzende Erscheinung. Einzig und allein der deutsche Marschall Liman von Sanders erhob seine warnende Stimme, ohne im Kriegsrat der von Ender Pascha mitgerissenen Offiziere durchdringen zu können.

Zu Anfang und im ersten Verlauf des großen Krieges war es ja so angenehm, geradezu erregend, davon zu träumen, daß die „Großmacht Ägyptens“ der Beginn einer Reihe von Ereignissen sein könne, die das um seine Weltmacht kämpfende England vernichtend treffen würde.

Einer Fata Morgana gleich, verdichteten sich in den Hirnen selbst kühler Rechner zwischen Welt und Bodorus lodende Gedankengänge zu schneidenden Pfeilen, deren Ausgangspunkt die Befestigung an den empfindlichen Uferabhängen des Suezkanals sein sollte.

Die zweite Wöfe dieser in bunter Farbenpracht schillernden Träume war die Sprengung der wunden Kanalpunkte, die Versammlung des Kanals, damit Erdrosselung einer Lebensader des in wilden Bergweisselungsstößen atmen den Englands, Erhebung der ägyptischen National-

listen unter der grünen Fahne des Propheten, Ueberstürzen des jündenden islamischen Feindes auf Senussi und die mohammedanischen Regentvölker in Sudan und im Innern Afrikas, Aufrüstung in Indien und andere phantastische Illusionen.

Die Gedanken in ihren traumhaften Ausprägungen waren märchenhaft, geradezu berückend, und ihr Umschweifen in die Wirklichkeit blieb lediglich ein Anseh, dessen Richtigkeit allerdings Englands und Frankreichs Verantwortliche den Atem anhalten ließ, blieb ein Sprung, der von England um so leichter pariert werden konnte, als seine Macht von Sonne, Sand und Dürst aufgezehrt war.

Sei es, wie es sei: sowohl der mißlungene Angriff der Osmanen auf den Kanal im Fe-

bruar 1915, als auch seine Wiederholung Ende Februar 1916, gleichfalls mißlungen, sind Ruhmesdielen der türkischen Armee, die ihresgleichen suchen. Es gibt in der Kriegsgeschichte aller Zeiten und Völker wenig ähnlich gelagerte Vorbilder, mag man an des großen Alexanders Jüge denken, an die Vorzüge Dschingis Khans, an Cortez' und Pizarros Raubzüge ins Unbekannte, gleichgültig, ob das Moment der Uebertragung fehlte oder nicht.

Wohl haben zu allen Zeiten kleine Kämpfergruppen unter Verantwortung und Aufruf willensstarker Führer Entbeder- und Erobererzüge unternommen, die die Bewunderung von Zeitgenossen und Nachfahren erzwangen — es sei an dieser Stelle der großen Deutschen Hohlitz, Schwefelstein, Dr. Peters und anderer gedacht — oder, wie Major Belsch, ein genannter Kenner der Kriegshandlungen im Orient, durchaus begründet: „Keine andere moderne Armee in gleicher Stärke hat bis heute einen ganzen Monat in der Wüste marschiert und gekämpft und die Strapazen so glänzend überstanden wie die türkische!“



Beim Austellen von Handgranaten an englische Soldaten... (Archiv Arthur Gud, London)

Der türkische Marsch durch die Wüste

Wohlbekannt besser waren hiergegen die Engländer versehen, dank der Arbeit ihrer Bedienungsgenossen, die laubrelang vorher die arabische Halbinsel als Archäologen, Sprachwissenschaftler und Touristen durchstreift hatten. Man braucht hierbei nur an den originellen „Archäologen“ Lawrence zu denken. Dazu gab es im internationalen Gewirr Konstantinopels faulische Substanz genug, meist leidenschaftlichen Einschlags, die zu jedem Gaunerdienst für Rechnung Englands bereit waren. Im Geleise der Pascha wurde manche Aktion in die Wege geleitet.

Die energische Hand des bayerischen Oberleutnants Arch von Kressenstein, abkommandiert zum Dienst in der Ära, verstand es im Rahmen der ihm gebotenen Möglichkeiten die Vorbereitungen für die Expedition nach dem Suez, später als „gewaltsame Erkundung“ bezeichnet, so überraschend schnell voranzutreiben, daß im Januar 1915 das Expeditionskorps im vorgezeichneten Aufmarschraum versammelt war. Der bayerische Oberleutnant war die Seele des außerordentlichen Unternehmens, dessen Oberleitung Djemal Pascha in Händen hatte. Es bestand aus zwei schwachen Divisionen mit achtzehntausend Soldaten, zweiunddreißig Geschüden, darunter einer schweren Batterie. Dazu kam ein Drückentrain.

Neuntausend Kamele schleppten Verpflegung in Form von Zwieback, Oliven, Dattelwurst und geräucherter Hammelfleisch. Dreitausend Kamele waren die Träger von Munition, Material und Gepäck. Ueber zwanzigtausend Kamele, gesammelt in Kolonnen von je 100 Tieren, sollten die Truppen im Wüstenverkehr mit Wasser versorgen.

Nicht nur der Hitze wegen wurde der Marsch durch die Wüste ausschließlich in den Nächten durchgeführt, auch aus dem Grunde, um einer Fliegerbeobachtung zu entgehen.

In der Nacht vom 22. auf den 23. Januar 1915 erreichte die Spitze der 25. (arabischen) Infanterie-Division eine Wasserstelle, die 50 Kilometer östlich des Nordrandes des großen Bittersees lag. Am 23. Januar wollte es das Unglück, daß ein englischer Flieger dieses vorgeschobene Lager entdeckte und Bomben abwarf, ohne allerdings eine Wirkung machen zu können.

Anzweihundert war auch die 10. (anatolische) Division daran. Der Wasserbedarf wegen

war, daß die kommenden Wasserentnahmen einzig und allein nach Paris zu fließen hätten, so war das gleiche von der Idee nach Rebanche verblendete Frankreich heute bereit, das Vorkaufsrecht fallen zu lassen. Die Bündnispolitik mit England schien Frankreich wichtiger, als der Alleinbesitz des Kanals.

Das ist ein Teil der Vorgeschichte der Situation, wie die Welt sie zu Beginn des großen Krieges vorfand. Vier Jahrzehnte nach dem Aktienkauf durch England erwies sich praktisch, daß der Suez der Angelpunkt zweier riesiger Besitz- und damit Machtflügel des Empires geworden war. Die Beherrschung des Suez leitete eine weitere Etappe in Englands imperialistischer Politik ein. Nie duldete es eine Neutralisierung des Kanals. Im Gegenteil: Von der Tatsache ausgehend, daß Macht gleich Recht ist, verlegte es nicht allzulange vor dem Kriege, über den Kopf Ägyptens hinweg, die türkisch-ägyptische Grenze auf eine Linie, die sich vom Golf von Akaba über Hafir nach der Mittelmeerküste zieht. Nun lag die Wüste als strategischer Sicherheitsgürtel zwischen dem Kanal und Palästina.

Trotzdem man in Englands Kommando-stellen der begründeten Ansicht war, daß seine Position am Kanal so gut wie unangreifbar sei, tauchten in Englands Kriegspresse genau gezielte, aber rechtzeitig abgeköppte, scharfe Warnrufe auf, die die Gefährdung des Kanals zum Inhalt hatten. Man ging wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Zweck dieser Wander auf Schritte zionistischer Kreise zurückzuführen war, die das Vorgehen Englands nach Palästina lebhaft herbeiwünschten, da angeblich nur hierdurch der Kanal gesichert sei. In Wirklichkeit sollte jedoch Israels Traum, die Besetzung des sogenannten heiligen Landes durch England, seine Erfüllung finden. Diese Ambitionen deckten sich mit den Absichten gewisser Militärkreise, die Liquidierung der arabischen Frage im Sinne Englands zu dem Zeitpunkt in die Wege zu leiten, sobald es die Gesamtkriegslage als zweckmäßig erscheinen ließ.

Hunderttausend Mann, Engländer und Indianer, standen dem Hüter und Verteidiger des Kanals, General Maxwell, zur Verfügung. Daneben lagen aktionsbereit auf der Wacht vier englische Kreuzer, eine Flottille von Torpedo- und Hilfsfahrzeugen, ferner französische Schiffe, die für die Fernverteidigung bestimmt waren. Allen diesen Schiffen hatte der Angreifer nichts Obenbürtiges entgegenzusetzen.

Nie hatte der türkische Generalstab vor dem Kriege an eine Operation am Suez gedacht. So waren noch nicht einmal Geländekarten vorhanden. Zur Orientierung war man auf die Touristenkarten des deutschen Palästinavereins angewiesen, sowie auf die Führung von Beduinen-Schicks, die ihre Wege nach den Gestirnen fanden.

marschierte sie acht Tage hinter der arabischen Division.

Am 2. Februar war, endlich — endlich — die ganze Nacht gefechtsbereit. Der Hauptangriff durfte unter keinen Umständen länger hinausgeschoben werden!

Mit Beginn der Dunkelheit begannen die Formationen sich an den Kanal heranzulieben, aber das Glück sollte zu Englands Gunsten lächeln. Ganz unprogrammiert erbob sich einer der gestürzten Sandstürme, der jede Orientierung unmöglich machte. Er trieb den Menschen den feinen Sand bis in die Poren der Haut.

Die Pontonwagen sowohl als auch geschlossene Abteilungen verließen den Weg, sie irrten wie blind in der Gegend umher. So wollte es das weiterrwärtische Schicksal, daß die ersten Abteilungen erst kurz vor Tagesanbruch den Kanalrand erreichten. Zu spät, — — viel zu spät! —

Unbedenklich konnte man die Pontons ans Ufer, die Infanterie lautlos in ihre Schutzstellungen bringen. Werds tösteten die englischen Scheinwerfer durch das Dunkel. Sollte es möglich sein, daß der Engländer von den Vorgän-

Am „Meer der Verlegenheiten“...

Seit mit der Darstellung der Kampfhandlungen begonnen wird, ist es von Interesse zu wissen, welchen Vorgängen und Taten Englands seinen Einfluß am Suez verbank. Welche Bedeutung der Kanal für seine Weltgeltung, seinen Reichtum und welche Rolle er für die Alliierten im Weltkrieg spielte, das braucht an dieser Stelle nicht besonders zum Ausdruck gebracht werden.

Der Suez-Kanal war bis in die jüngste Zeit hinein einer der gramierten Pfeiler in der durchaus stabilen Konstruktion des englischen Weltmachtgebäudes.

Wer, da „alles flieht“, ist die Situation heute — milde gesagt — anders gelagert! Mit dem gleichen Recht, mit dem man zum Beispiel den Stillen Ozean, richtig oder unrichtig, als das „Meer der Entscheidung“ zu nennen beliebt, mit derselben Berechtigung kann man das Mittelmeer in diesen Tagen — und zwar in seinem ganzen Komplex, also einschließlich des Suez — als das „Meer der Verlegenheiten“ bezeichnen.

Gegen Ende des Jahres 1869 war der Suezkanal nach langjähriger Bauzeit so gut wie fertig. Ferdinand von Lessep, der geniale Franzose und Ingenieur, hatte nach einer Reihe von Enttäuschungen sein Ziel erreicht. Nach

seinen Plänen und unter seiner Leitung wurde die Fierzearbeit zu Ende geführt. Gold, Ehren und Auszeichnungen waren sein Lohn. Von den vielen hundert Fesseln, die als Arbeiter am Kanal in Fieber und Entbehrungen alljährlich ihr Leben verhauchten oder verunglückten, sprach niemand.

Imael, Ahehive von Ägypten, feierte die Eröffnung des Suez-Kanals durch rauschende Feste, die selbst den Prunk einer vergangenen Pharaonen-Epoche in den Schatten stellten. Achtzig Millionen Goldfrank erforderte das amüsante Zwischenspiel einer schier unaufhörlichen Kette von Festen. Eugenie, Frankreichs Kaiserin, auf dem Gipfelpunkt ihrer Macht, Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, die Prinzen von Preußen und von Holland und die unzähligen anderen Ehrengäste, erlebten unter dem blauen Himmel Ägyptens jene orientalische Pracht, die irgendeinen Gedanken an die Rehrseite der Medaille nicht aufkommen ließ.

Es dauerte nicht mehr lange, und der lebenslustige Ahehive konnte den Zinsendienst für die ägyptische Staatsbahn nicht mehr regeln. Am Tage seiner Thronbesteigung war die Staatsschuld seines Landes drei Millionen Pfund; sie erreichte aber 1875 bereits die respectable Ziffer von 90 Millionen Pfund. Durch geschickte Schachzüge gelang es dem verschlagenen

Peilpflege, Peilz Aufbewahrung
über Sommer gegen geringe Gebühr
Guido Pfeifer, C 1, 1

gen nicht gemerkt, daß er seine normalen Schutzmaßnahmen nicht erweitert und verstärkt hatte! Hatte der militärische Verantwortliche auf Englands Seite die zweifellos abgegebene Meldung seines Fliegers in den Wind geschlagen? Sod er das türkische Vorgehen etwa als einen Griff nach den Sternen an, — — absurd, utopisch, geradezu lächerlich!

Nichts rührte sich am jenseitigen Kanalufer. Unter Führung des deutschen Hauptmanns Gerlach waren einige der schweren Stahlboote bereits ins Wasser gelassen, eine kleine Sicherungsabteilung war schon drüben, da erst erkannte der Segler — — es war im ersten Morgenrauschen — — die Lage. Was der schüchternen Schleier der Nacht verdeckt hatte, zeigte nun der lunge Tag. Jörnig ratterten die englischen Maschinenabwehr: Tamms Nachrichtenbient arabische (sic) (sic) (sic).

(Fortsetzung folgt)

Acht Tote in Kohlengrube

Hanggrütisch verschüttet Arbeitkolonne

DNB Magdeburg, 18. April.

Im Tagebau auf der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt rutschte am Samstag überraschend ein Hang ab, wobei eine Arbeiterkolonne von den Erdmassen begraben wurde. Die Zahl der Toten beläuft sich auf acht.

Ueber die Ursache des Erdbebens konnte noch nichts festgestellt werden. Reichsleiter Dr. Leh hat an Gauobmann Knabe der Deutschen Arbeitsfront ein Telegramm gerichtet, in dem er, tief erschüttert von dem Unglück, ihn ersucht, die Familien der Opfer aufzusuchen und ihnen sein und der DAF herzlichstes Beileid auszusprechen.

Eine tragische Bergwerkskatastrophe

in Frankreich — Vier Todesopfer

DNB Paris, 18. April.

In Denain in der Nähe von Lille ereignete sich auf der 700-Meter-Tiefe ein Grubenunglück durch den Einsturz einer Galerie, wobei vier Grubenarbeiter getötet und vier weitere verletzt wurden. Den Rettungsmannschaften war es gelungen, durch einen zweiten Tunnel bis zur Unglücksstelle vorzudringen, als sich plötzlich ein zweiter Einsturz ereignete, der die Unglücklichen diesmal endgültig begrub. Da noch immer Einsturzfürchtungen bestehen, mußten die Bergungsarbeiten vorläufig eingestellt werden.

Schwerer Autounfall bei Oran

Fünf Tote und fünf Schwerverletzte

DNB Paris, 18. April.

In der Nähe von Mascara bei Oran stürzte ein Personenkraftwagen mit zehn Eingeborenen als Insassen um und fing Feuer. Fünf von ihnen verbrannten bei lebendigem Leibe, während die anderen fünf mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt wurden.

Arbeitsdienst in Ungarn

Sunächst auf dem Grundsatz der Freiwilligkeit

B. T. Budapest, 18. April.

Morgen wird in Budapest eine offizielle Verordnung über die staatliche Einrichtung von Arbeitsdienstslagern veröffentlicht. Dieser Verordnung zufolge sollen in kürzester Frist, vorläufig noch auf Grund der Freiwilligkeit, 14 Arbeitslager für männliche und vier für weibliche Teilnehmer in den verschiedensten Teilen des Landes errichtet werden. Die Teilnehmer erhalten außer Verpflegung noch ein Taschengeld. Die Führung der Lager Ungarns wird unter das Kommando des pensionierten Feldmarschalleutnants Szinyay gestellt, der in einer Presseerklärung bereits heute auf die große Bedeutung von Arbeitslagern für die nationalen Belange eines jeden Staates hinweist und Arbeitsdienst und Militärdienst als verwandte Einrichtungen zum Zweck der moralischen und physischen Erziehung eines jeden Volkes bezeichnet. Es sei erwiesen, daß jede Armee, die auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen wolle, sich auf aktionsfähige Arbeitsdienstlager und deren vormilitärische Erziehung stützen müsse.

Ein verbrecherischer Anschlag auf den Schnellzug Algier - Oran

Ein Schlafwagen zerrümmert / Fünf Todesopfer

DNB Paris, 18. April.

In den frühen Morgenstunden des Ostermontags ereignete der Schnellzug Algier-Oran infolge eines Anschlages in der Nähe von Aitafas zwischen Affroukhe und Orleanville. Fünf Personen fanden dabei den Tod und zwölf wurden mehr oder weniger verletzt.

Die Lokomotive sprang in einer Weiche aus den Schienen und kippte um, während sich der nachfolgende Postwagen quersetzte. Auf diesen häßlichsten Postwagen fuhr dann ein Schlafwagen auf, in dem sich 15 Reisende befanden. Der östliche Schlafwagen wurde wie eine Bliesharmonika zusammen-

gedrückt und die darin befindlichen Todesopfer waren meist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Es handelt sich in der Mehrzahl um Europäer, die in den Protektionsgebieten einflußreiche Stellungen inne hatten.

Die Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist, und zwar war der Weichenbolzen gelöst und die Weiche falsch gestellt worden. Die Polizei hat bereits einen edemaligen Eisenbahnangestellten verhaftet, der unter dem dringenden Verdacht steht, der Urheber des Anschlages zu sein. Es handelt sich um einen Franzosen, der vor kurzem wegen Untauglichkeit aus dem Bahndienst entlassen worden war.

Sonderstempel zum Geburtstag des Führers



Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, werden auch in diesem Jahr wieder eine Reihe von Sonderpostämtern eingesetzt. Außer den bereits im Vorjahr verwendeten Sonderstempeln Berlin, München, Nürnberg und Berchtesgaden gibt es in diesem Jahr auch Sonderstempel für Pasewalk, wo der Führer den Entschluß zu seiner politischen Laufbahn faßte, und von Wien, Linz, Graz und Braunau, die die Eingliederung der Heimat des Führers in das große Deutsche Reich versinnbildlichen.

Argentinien bedauert

die deutschfeindlichen Vorfälle am 10. April

DNB Buenos Aires, 18. April.

Der argentinische Außenminister spricht in einem in der hiesigen Presse veröffentlichten Kommuniqué sein Bedauern über die Vorfälle vom 10. April — insbesondere die Verletzung der deutschen Flagge — aus, und weist auf die von der argentinischen Regierung in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen hin. Das Kommuniqué bringt weiterhin zum Ausdruck, daß die Regierung den Zwischenfä-

len, die keinesfalls die sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beeinträchtigen könnten, durchaus fernstehe. Sie bedauere auch die Hege gewisser Presseorgane, die keine Rücksicht auf das bestehende herzliche Einverständnis zwischen den beiden Völkern nähmen. Abschließend erwähnt die Verlautbarung, daß der deutsche Geschäftsträger die Maßnahmen der argentinischen Regierung, die die reibungslose Durchführung der Rundgebung der deutschen Kolonie aus Anlaß der Wiedervereinigung mit Oesterreich ermöglichte, dankbar anerkannt habe.

„Mit versiegeltem Order“

Schauberg: Ein sensationelles und aufregendes Kapitel über Verfolgung und einen mit unläuterem Mitteln durchgeführten Konkurrenzkampf bildet der Vorwurf dieses Abenteuerfilms. Die deutsche Interessengruppe bietet dem erotischen Landesfürsten für die Ausweitung der Landesherrschaft die Gegenleistung Bewässerung an. Das Zustandekommen eines solchen Vertrages wurde aber einer internationalen Finanzklippe das Einverständnis von Millionen gewinnen unterbinden. Sie scheitert daher kein Mittel, um die Verjährbarkeit des leitenden Ingenieurs zu sabotieren. Hans Stiebler, Hans Richter und H. A. Schlotter sind gewissenlose Werkzeuge in den Händen ihrer strapellosen Geldgeber. Es gelingt ihnen, den Leiter des deutschen Unternehmens in Nordbrabant zu bringen. Schon scheint das großzügige Werk kurz vor seiner Vollendung aufzuliegen. Denn Paul Hartmann sieht keine Möglichkeit, sich von dem Verdacht reinzuwaschen. Bleibt ihm nur der Ausweg, sich zu opfern, um die Durchführung der Arbeiten zu sichern. Das Werk ist wichtiger als ein Mensch. Die Größe dieses Entschlusses wirkt auf den russischen Victor de Kowa wie eine Offenbarung. Bislang waren ihm auch in ungastlicher Landschaft blütenweiße Handschuhe wichtiger als eine anstrengende Tätigkeit gewesen, die den Einsatz des ganzen Menschen erfordert. Er sieht die Möglichkeit, sich als nützlich Mitglied in die große Schicksalsgemeinschaft einfügen zu können, nimmt die Schuld auf sich und führt mannhafte, was ihm seiner zugetraut hätte!

Karl Anton, dem die Spielleitung oblag, arbeitete diesen dramatischen Höhepunkt mit knappen, wirksamen Mitteln heraus. Im Gegensatz zu den Lager- und Karzänen, deren Breite den Gegenüberinnen Suse Graf und Tatjana Sais einige Entfaltungsmöglichkeiten abt. Man folgt mit Interesse der Handlung, die in ihrer Gesamtdarstellung lehrreich und nicht ohne Niveau ist.

Dr. Hermann Knoll.

In Kürze

Die Staatsanwälte Dr. Schach und Dr. Gauker bei der Reichsanwaltschaft beim Volksgerichtshof sind zu Ersten Staatsanwälten bei der genannten Behörde befördert worden.

Die rumänische Regierung hat bekanntgegeben, daß sie in den Besitz von Dokumenten gelangt sei, wonach Mitglieder der aufgelösten Eisernen Garde Cobreanus regierungsfremde Bestrebungen entfaltet hätten. Die Regierung hat in diesem Zusammenhang verschiedene Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vornehmen lassen. Die Zeitungen „Curentul“ und „Buna Vestire“, die früher als Cobreanu-freundlich galten, sind für unbestimmte Zeit verboten worden.

An den beiden Ostertagen ereigneten sich in Palästina zahlreiche blutige Zwischenfälle. Es kam zu Schieberellen und Bombenwürfen, durch die eine Person getötet und mehrere verletzt wurden.

Der argentinische Bundespräsident Justo beschloß, seine geplante Europareise am 26. April an Bord der „Cap Arcona“ anzutreten.

In Buenos Aires vertrieb die Polizei am Sonntag mit Tränengasbomben eine Schaar von Marxisten, die eine Demonstration für Sowjetspanien veranstalten wollte. Einige Verhaftungen wurden dabei vorgenommen.

Der erste nach Italien entsandte Botschafter von Mandschuluo, Hsu Shao Ching, traf in Neapel ein und ist nach einem kurzen Aufenthalt nach Rom weitergefahren. Einigen Pressevertretern gegenüber gab der Botschafter seiner Freude darüber Ausdruck, der erste Botschafter seines Landes in Italien sein zu dürfen.

Die letzten chinesischen Reibungen von den Kämpfen in der Schantungprovinz wickeln von weiteren Erfolgen der Chinesen wissen. Das von den Japanern besetzte Pishien wird angeblich zur Zeit von den chinesischen Truppen von drei Seiten angegriffen.

Nun haben auch die Regierungen von Norwegen, Lettland und China ihre diplomatischen Vertretungen in Wien aufgelöst und dafür konsularische Vertretungen eingesetzt.

Der 19. April wurde durch Dekret des nationalspanischen Innenministers in der Erinnerung an die vor Jahresfrist erfolgte Gründung der spanischen Falange tradicionalista y de las jons zum Nationalfeiertag erklärt.

In Sowjetspanien (Barcelona) wurde die Mobilmachung von drei weiteren Jahrgängen angeordnet. Diese erneute Aushebung hat in mehreren katalonischen Orten bereits Protestkundgebungen ausgelöst.

Das Sowjetkonsulat in Dairen (Mandschuluo) ist auf Befehl Moskaus geschlossen worden. Es bezieht damit nur noch die diplomatische Vertretung in Chorbun.

Kleiner Kulturspiegel

Guten-Ausstellung in Schladten. In Schladten wurde eine Wirtschaftsgüter-Ausstellung eröffnet, zu der alle im ganzen Reich erreichbaren Guten-Reminiscenzen zusammengetragen wurden. Mit der Ausstellung verbunden ist eine Reihe dermaliger Veranstaltungen, u. a. eine Feiertunde „Guten in seiner Heimat“, in der der Direktor der Landesbibliothek Kassel, Dr. Dopf, über die Bedeutung des Gutenischen Landes sprechen wird. Vorgesehen ist auch ein Bruder-Grimm-Abend, um auch die Erinnerung an diese Schladtner Söhne wachzuhalten.

Deutsch-italienisches Kulturpreisausschreiben. Die Akademie für Deutsches Recht in Berlin und das Deutsch-italienische Kulturinstitut Petrarca-Haus in Rom schreiben in dem Bestreben, die gegenseitige Kenntnis zwischen Italien und Deutschland zu vertiefen, ein Preisausschreiben aus: „Sias und Partei in Italien“, eine wissenschaftliche Untersuchung und Darstellung des Rechtsverhältnisses zwischen Staat und Partei und der Verteilung ihrer Aufgabengebiete in ihrer Entwicklung seit der Nachkriegsperiode (Marx auf Rom) bis zum heutigen Stand.

Zukunft der Bayerischen Landesbibliothek. Die Bayerische Landesbibliothek, die bisher ihrer Rechtsform nach eine gemeinnützige Stiftung des b. v. o. ist, wird demnach von einem Zweckverband öffentlich-rechtlicher Behörden abgenommen werden. Aus diesem Grunde wurde auf der Versammlung der Geschäftsführer der Bayerischen Landesbibliothek die Liquidation der b. v. o. beschlossen. Für den neuen Zweckverband, dessen Gründung im Einvernehmen mit dem Staatsministerium des Innern von der Landesbibliothek Bayern des Deutschen Gemeindetages betrieben wird, haben sich bereits vierzig Städte, die Regierung von Niederbayern-Oberrhein und der Deutsche Gemeindetag angemeldet.

Neue Filme in Mannheim

„Das Mädchen von gestern Nacht“

Universum: Verwechslungsroman gebildet schon immer zum unentbehrlichen Requisit einer wirkungsvollen Situationskomik. Etwas perspektivierter und nuancierter begegnet man ihnen sehr oft auch in den Spielfilmen. Dabei unterscheiden sie nicht selten der Reue. Dann und wann haben gewisse Verwechslungsromane ein fast ehrwürdiges Alter. In diesem Streifen der Ufa sind sie aber durchaus original und füllen die liebenswürdige Handlung mit viel Schmutz und Charme. Da hält der junge Diplomat Stanley Station den amerikanischen Geldfürsten Mr. Miller für einen ganz gewissen Gauner und dessen Tochter Jean für einen „Apfel, der nicht vom Stamm fiel“, nämlich für eine ganz gemeine Diebin. Da glaubt weiter die Lady Darnmore eine Ehe zwischen Stanley Station und der Bankiersochter Evelyn Barrow mittels zweier Opernballetts zu stiften und verhilft doch nur dem von Barrow hinausgeworfenen kleinen Vanlangestellten Stanley Chestnut zu einer reichen Braut. Daß die alten Barrows den Lord Station als Schwelgersohn erwarten und anderes mehr — das versteht sich am Klare. Am Schluß gibt es mehrere Brautpaare. Dieser Film unterhält und das ist immerhin viel wert. Dazu trägt nicht unwesentlich ein ganz auf lustige Unterhaltung und erheiternde Situationskomik abgestimmtes Ensemble bei. Billy Fritsch als Lord Stanley Station, Gusti Huber als Jean Miller, Georga Alexander als Lord Barrow, Paul Miller, Hermann Bieglert als Zante Regard, Millers Schwester u. a. geben dem Streifen Leben und Inhalt.

Herauszeichnet ist diesmal wieder das Beiprogramm mit dem Kulturfilm „Mannesmann“. Wir begegnen täglich in irgendeiner Form nach-

los gezogenen Stadtdrehen. Wasserleitung, Gasleitung u. a. sind aus unserer heutigen Zeit nicht hinweg zu denken Begriffe. Und doch fehlt Unzähligen die Vorstellung, wie diese Werke, die doch teilweise sehr große Druckschwerkraft aufweisen müssen, entstehen. Hier spricht dieser Film zu uns und vermittelt uns eindrucksvolle Schemata aus dem gewaltigen Werk der Arbeit. Wir bekommen durch ihn Einblick in eine Welt, die täglich und stündlich den Einsatz der Menschen fordert, die in ihr leben müssen. Und schließlich möchte man diesen Männern mit den schweligen Händen ob ihrer selbstverständlichen Arbeit dankbar die Hand drücken.

Wilhelm Ratzel

„Musketier Melior III“

Palast und Gloria: Diese beiden Film Bühnen hatten sich als Überunterhaltung den neuen lustigen Soldatenfilm von Karl Bunje vorbehalten. Wir erinnern uns noch mit vergnügtem Schmunzeln des unverwundlichen „Stappenhafen“, der sich auf den gleichen Verfasser berufen kann. Kein Wunder, daß uns Muskettier Melior III, als der sich Rudi Godden vorstellt, in höchstem Maße interessiert. Godden mischt auch in dieser neuen Rolle Herzhaft und lieber als urwüchsiger Landser mit. Aber er hat doch diesmal ungleich weniger vom Spiel. Es fehlen die ganz großen Krämpfe, die den Vorgänger für unsere Nachkommen so unwiderstehlich machten. Zweifellos konnte es sich damals nur um einen Höhepunkt handeln, der in dieser Hoffnung einmalig bleiben und schwerlich zu übertreffen sein wird. Daran gemessen, fühlen wir uns auch von der zweiten Garnitur Bunjes noch gefällig unterhalten — trotz der mitunter läßlichen Parallelen der Geschehnisse, die hier stärker auf Herzensstimmung und Frontkameradschaft abheben. Günster Huber, Hermann Spreckmann, Liselotte Schaaf und Gusti Stark-Gretchenbauer verdienen als Spigenpieler besondere Erwähnung.

Dr. Hermann Knoll.

Ruhig

Im großen mer während halten, wie er sieht. Auch glücklicherweise Schäden in der Polizei Verlehrs allen Fällen. Wegen gelagten weiteren Verlor polizeilichen vom Osterfestall gemeld. Motorradfahrer vorläufig bei einer Blutprobe. Rotarier. Das Kleinrennen wurden in ist nur ganz. Wegen wurde eine. Zwei betrum. Liegend auf. lichen Gewal. großen Unst. drei Personen.

Der Reiser. Osterfeier. den verga. Hauptfeste a. verkehr zu. durchweg g. der Verkehr. tag in der. Der Ausflug. in mäßigen. Am Ost. Fernverkehr. Ostermontag. registriert. sehr war da. Die zweife. tungsausfich. der Ausflug. Bergstraße. Grenzen bil. der Zeit von. zuge gesch. Einigung s. junge. Auf. jungen verkeh. Ludwigshaf. Kärntner- u. Vorzug D. Vorzug D. Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Am 15. Ap. tung Mann. Jug. Mannde. während ein. berga — So. beförderer. Manndeim. am 17. Apri. Mannheim. mit dem. und schließlich. gart — Bin. 1000) Person. noch der Vor. Eberbach. Der Stadt. den Feiertag. spätenen la.

Ruhig verlaufene Ostern

Am großen ganzen haben sich die Mannheimer während der Osterfeiertage recht ruhig verhalten, wie man aus dem Polizeibericht ersieht. Auch an Verkehrsunfällen haben sich glücklicherweise keine erheblichen Schäden ereignet.

Wegen groben Unfalls bzw. Aufsehtörung gelangten zwei Personen zur Anzeige. Zwei weitere Personen wurden wegen Trunkenheit in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

Wegen Erregung öffentlichen Argernisses wurde eine Person ins Gefängnis eingeliefert. Zwei betrunkene Personen, die auf der Straße liegend aufgefunden wurden, mußten in polizeilichen Gewahrsam genommen werden.

Feiertags-Bahnverkehr

Der Reiseverkehr war an den diesjährigen Osterfeiertagen bedeutend stärker als in den vergangenen Jahren, was in der Hauptsache auf den gesteigerten Fernverkehr zurückzuführen ist.

Am Ostermontag war der Nah- und Fernverkehr wieder recht lebhaft, während am Osterdienstag ein mittelmäßiger Fernverkehr realisiert werden konnte.

Die zweifelhafte etwas trügerischen Bitterungsansichten bedingten, daß am Ostermontag der Ausflugsverkehr — insbesondere an die Bergstraße und ins Neckartal — in mäßigen Grenzen blieb.

Am 15. April fuhr ein Vorzug D 204 in Richtung Mannheim — Heidelberg und ein AdH-Zug Mannheim — München mit 1000 Personen, während ein weiterer AdH-Zug Richtung Nürnberg — Saarbrücken ebenfalls 1000 Personen beförderte.

Der Stadtbefuchsverkehr war vor und nach den Feiertagen recht lebhaft. Größere Zugverspätungen kamen nicht vor.

Tödlicher Verkehrsunfall

Am Karfreitag, gegen 21 Uhr, wurde ein 32 Jahre alter Hilfsarbeiter aus Mannheim...

Hatschi - Fröhliche Ostern - Hatschi!

Am Rande der Osterfeiertage / Lebhafter Verkehr trotz der verdammt kühlen Witterung

Am Samstag ging es schon los. Eigentlich war die ganze Woche schon im Zeichen festlicher Stimmung gestanden. Die gewaltigen geschichtlichen Ereignisse, die wir in den Wochen vor dem herrlichen Treuebekenntnis des deutschen Volkes erleben durften und schließlich der Tag des Bekenntnisses selbst lebten noch in den Herzen und schufen eine Feststimmung und frohe Zuversicht, wie wir sie viele Jahre entbehren mußten.

Viele Geschäfte und fast alle Betriebe hatten bereits am Tag vor dem Fest geschlossen, und wer durch die Straßen ging, spürte es. Am

Samstagmittag herrschte überall festliches Gedränge, man sah frohe Gesichter und viele Blumen. Viele aber waren auch voller Erwartung, was ihnen die Ostertage bringen würden. Sie planten große Fahrten an die Bergstraße oder in die blühende Pfalz und warteten auf Sonne und Wärme.

Am Ostermorgen aber standen die Straßen im Zeichen der neuen Frühjahrskostüme. Manche blaue Nase sah darüber hinweg. Der April entfaltet seine wohlbekanntesten Launen. Am Ostermontag leistete er sich sogar einen Scherz und bescherte uns ein kleines, unfreudliches Schneegestöber, ohne aber die Sonne, deren freundliches Licht verschönernd immer wieder durchbrach, vertreiben zu können.

Aber die Sonne hatte noch keine rechte Kraft. Sie spielte der armen Frauenwelt einen Streich.

Wozu hat man nun den lieben Papa oder den guten Chemann um das neue Kostüm geplagt, wenn man es nicht tragen soll, wenn der Pelzmantel von Rechts wegen wieder zu Ehren kommen müßte. Da hilft nur Opferwillen. Man geht auf neu und — friert. Da hörte man von manchem den festlichen Osterwunsch in Verbindung mit einem weniger festlichen Riesen. „Hatschi!“ war der Schlachtruf des Tages. Und die wenigen, die ohne neues Kostüm gehen mußten, die Pelzhäse oder den Pelzmantel hervorgeholt hatten, die vielleicht unter Tränen behauptet hatten, in so „alten Sachen“ nicht vor das Haus gehen zu können, waren zufrieden. Im geheimen sagten die anderen, sie seien geschickter gewesen, manche sagten es sogar laut, oder lehrten nach genügender Parade wieder zu den „alten Sachen“ zurück. Nichts aber kann die festliche Stimmung mehr steigern, als wenn man ohne Grund einer ungeheuer geschickten Handlung wegen belobt wird.

Die jungen Männer und viele andere ebenfalls steckten die Köpfe zusammen und man hörte von Schwingern, von allerhand A. o. Möglichkeiten, von Kinnhaken und an deren Stellen auch von „Abseits“ und eventuell möglich gewesen und werdenden Offizieren schimpfeln. Mancher hatte manches gehört und jeder wollte alles wissen. Das war Grund genug zur Aufregung. Der Zeitungsvorkäufer konnte erzählen, daß er bei jedem Auftreten geradezu von Witzbegierigen bestürmt worden war.

Drang in die Ferne

Wenn aber auch die Wärme fehlte, die Blüten warteten, Gewiß zogen es manche bequeme Volksgenossen vor, die Ostertage am warmen Ofen im Kreise lieber Freunde zu verbringen und sich über das Radio von Lenz und Witten träumen zu lassen. Bei den meisten aber war der Drang in die Ferne stärker. Alle möglichen Beförderungsmittel, von den gesunden Beinen bis zur Eisenbahn, vom Fahrrad bis zum Autobus mußten heran. Mein Freund erzählte allerdings, er habe erlebt, daß viele Wanderfreudige gleich ihm mit leichtem Zehnklappen von allen Blütenwundern, von blühenden Apfelbäumen und Fliederbüschen sich in die Nähe eines wärmenden Ofens zurückzogen, und die Natur an ihren Erzeugnissen, zu deren nicht geringsten gemeinhin der Pfälzer Wein gezählt wird, während auch ein guter Bergsträßler erfreuen kann, von innen zu betrachten.

Ganz ohne Osterpaziergang aber kam keiner aus. Das merkten auch die Inhaber der Gaststätten, die für Erfrischung bzw. Aufstauung der Spaziergänger zu sorgen hatten. Viele hatten dafür gesorgt, daß es an Tanzgelegenheiten für die liebe Jugend, insbesondere für die vielen schneidiger Urlauber, die einen besonderen Zug in das Stadtbild brachten, nicht fehlte. Einen großen Umstand hatte auch der Musikzug unserer SA bei seinem Platzkonzert vor dem Wasserturm.

Schön war es doch

Wer den Drang in die Pfalz spürte, aber nicht gar so weit fahren wollte, konnte wieder in den Hindenburgpark unserer Schwesterstadt, der wieder im alten Glanz auf Erholungsbedürftige wartet und mancherlei Unterhaltung bot, gehen. Da fand er alles zusammen. Aber auch der Käfertaler Wald und der Waldpark und alle anderen Gelegenheiten zum Spaziergang wurden „ausgequert“. Schließlich war doch — Hatschi! — Ostern.

Viele Menschen waren klug, andere optimistisch. Diese glaubten, auf die lange geplante und in reichlicher Vorfreude ausgekostete Badelkour nicht verzichten zu können. Mein Freund war darunter. Er darf mich in den nächsten vierzehn Tagen nicht mehr besuchen, weil ein

Herrenschneiderei • Uniformen

Scharnagl & Horr, P 7, 19

tüchtiger Schnupfen gewöhnlich so lange braucht, bis er vorbei ist und weil ich selbst empfänglich gegen diese Bazillen bin.

Aber wenn es auch hier und da auf äußeren Glanz (neues Kostüm) und Wasserfreuden verzichten mußte, schön war das Osterfest doch. Freude und Erholung gab es für jeden, jeder konnte sich in diesen Tagen einmal von Herzen ausruhen und ausspannen und Kräfte sammeln für die Arbeit der kommenden Wochen. B.—

Achtung! Mitglieder der Mannheimer Kulturgemeinde! Die zu der Vorstellung am 19. April „Der Barber von Sevilla“ im Hofgarten aufgerufenen Mitglieder, die ihre Karten noch nicht abgeholt haben, können diese ab 18 Uhr an der Abendkasse des Hofgartens in Empfang nehmen, da unsere Dienststellen heute und am Mittwoch geschlossen sind.

750 Kinder erlebten Osterfreuden

Osterhase bei den „Schönau“-Siedlerkindern / Beispielgebender Tatsozialismus

Der Ostersonntagmorgen ward wohl nicht nur für die Siedlerkinder der Mannheimer Siedlung „Schönau“ zu einem freudvollen Erlebnis, sondern nicht zuletzt auch für die Eltern selbst. Viel selbstlose Vorarbeit und ein schöner Beweis der Gefebereudigkeit schufen namentlich

willkommene. Eine Tanzgruppe BDM-Mädels tanzte Reigen und später andere Volkslieder. Die lustige „Kä Krotz“, die Tochter des Siedlerkameraden Scholmeier erregte die Anwesenden mit einem eigens mit ihrem Vater zusammenverfaßten netten und heiteren Mundartgedicht, mit dem sie die kleinen und großen Zuhörer



Ein kleiner Bildausschnitt von der Beschörung der Siedlerkinder in der Schönausiedlung am Ostersonntagmorgen. Aufn.: Foto-Schmidt

den Kindern ein frohes Osterfest, dessen sie wohl freudig und gerne gedenken werden.

An Anwesenheit von Vertretern der Kreisgruppe des Deutschen Siedlerbundes und eines Vertreters der Partei-Ortsgruppe Neu-Siedlung hatte man sich am Ostersonntagvormittag auf dem im Mittelpunkt der Siedlung „Schönau“ gelegenen Volenzer Platz eingeladen, um den dort auf dem schönen Gelände der Siedlung Schönau aufwachsenden Kindern den Osterhase zu bringen. In der vorderen Reihe der Verantwortlichen für diese schöne Tat begegnete man neben anderen Mitarbeitern dem Leiter der Siedlungsgemeinschaft, Pa. Vissanz, dem Siedlerleiter Pa. Dr. Schmidt und dem Pa. Deermann, dem dessen großmütiger Gefebereudigkeit die Taten so schön gesollt werden konnten.

„Festtriggen meren Osterbaas!“ hörte man es aus den dichten Reihen der Kleinen aufschallen, als man mit dem netten Bekenntnis soweit war, um an die Auslieferung der Osterküten heranzugehen zu können. Und überall in den Gesichtern der Kleinen und Kleinen, Tuden und Mädel, leuchtete die Freude und das Glück der Vorfreude. Ja, ihr Abglanz war unsichtbar, doch um so spürbarer durch die ganze Atmosphäre der Veranstaltung und steckte groß und klein weiter an.

Währenddem spielte die Wertkapelle auf dem Podium ihre Weisen auf, ein schöner Schmuckwagen mit einem Osterhasenpaar davor war angetroffen gekommen und vereinigte unzählige Kinderblicke auf sich. Pa. Vissanz sand ein gangbar herzliche Worte der Begrüßung und Be-

gewann. Siedlerkamerad Ratenheiner zeigte mit seinem Sproßling geschickte leichere akrobatische Darbietungen.

Im Mittelpunkt der freudvollen Veranstaltung stand die Lieberreichung eines lebenden Hasenpaares an Pa. Herrmann, dem man damit als Zeichen des Dankes seitens der Siedlergemeinschaft für sein anerkanntes und vorbildliches Werk eine Aufmerksamkeit erwies. Und alles stimmte jubelnd und freudig mit in das „Hoch“ und „Bravo!“ ein.

Dann aber kam man zu dem von den 750 Kinderherzen sehnsüchtig erwarteten Höhepunkt des Morgens: zur Verteilung der Osterküten. In einem langen Zug ging durch die Schranken, wo jedes Kind seine Küte in die Hand gedrückt bekam. Und diese Küten waren wirklich schön angefüllt: befanden sich darin doch je ein großer Osterhase aus Milchschokolade, drei gefärbte Omeletts, einige kleine Schokoladen-Osterküten und eine Menge an Süßigkeiten und „Gutlein“.

Und als sie alle durchmarschiert waren durch die Schranke und strahlenden Kinderanges ihre Beutel schwenkten, war esiel Freude und Glück in Herz und Augen der Kleinen, die sich nachher noch zu einem kleinen Umzug unter Vorantritt der Musikkapelle um den Volenzer Platz herum formierten.

Bestimmt hat wohl jeder der Anwesenden freudig und dankbar in den „Siege-Heil“-Gruß an den Führer und die Nationallieder eingestimmt, die zum Abschluß des festlichen Tages bekenntnisähnlich anfielen und vom Platz aus über die ganze Siedlung erklangen. u.

ZEUMERS flotte Sportmützen sind die Zierden eines jeden Sportplatzes das große Mützenhaus in der Breiten Straße H 1, 6 Seit 50 Jahren H 1, 7

Reim-Käsertal, der auf seinem Fahrrad von Lagersheim durch die Frankenthaler Straße nach Hause fahren wollte, in Höhe der Gürtnerlei Remmerer von einem nachfolgenden Personenkraftswagen von hinten angefahren und zu Boden geschleudert. Der Verletzte wurde von einem anderen Autofahrer in das Städt.

Friedrich Hartmann OPHEL-Vertretung Erste Spezial-Werkstätte Alle Karosseriearbeiten Abschlepp- und Sonntagsdienst Seckenheimer Str. 68a Fernsprecher 40316

Krankenhaus Ludwigshafen verbracht, wo er unmittelbar darauf starb, ohne daß er das Bewußtsein nochmals erlangte. Der entstandene Sachschaden ist unbekannt. Die Gerichts-Kommission wollte an der Unfallstelle. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Was ist heute los?

Ständige Darbietungen für Dienstag, 19. April

Stadt. Schauspielhaus: 10-13 und 15-17 Uhr Prunkstücke in Neuordnung
 Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr Sonder-
 Schau: Schwedlingen und sein Erbe.
 Sternwarte: 10-12 und 14-16 Uhr.
 Planetarium: 16 Uhr Vorführung des Sternprojektor.
 Palmenhaus: 8.30-17 Uhr.
 Stadt. Kunsthalle: 10-13 und 15-17 Uhr Rastis-
 ausstellung v. Brück. - Zeitschrift: 10-13 und
 15-17 Uhr und 19.30-21.30 Uhr.
 Mannheimer Kunstverein: 10-13 und 14-16 Uhr
 Ausstellung: Hermann Gieseher und Wilfried
 Otto.
 Stadt. Volkshochschule: Kusleide: 11-13 und 17
 bis 19 Uhr. - Zeitschrift: 9-13 und 15-19 Uhr.
 Sonderausstellung: Mit Japan und das
 Abendland.
 Stadt. Volkshochschule: Kusleide: 10.30-12 und 16
 bis 19 Uhr. - Zeitschrift: 10.30-13 und 16.30 bis
 21 Uhr.
 Stadt. Volkshochschule: 10-13 und 16-19 Uhr Schö-
 pferentwürfungen.
 Stadt. Hallenbad: Schwimm-, Bällen- und Spezial-
 bader 10-20 Uhr.
 Flughafen: 10-18 Uhr Rundflüge über Mannheim.

Rundfunk-Programm

für Dienstag, 19. April

Reichsfunk Stuttgart: 6.00 Morgenlied, Ohmnia, 6.30
 Frühkonzert, 8.00 Ohmnia, 8.30 Morgenlied,
 11.30 Volkswelt, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nach-
 richt, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Fröhliches Klee-
 zel, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Ein Lied ent-
 steht, 18.30 Brief aus Dantz, 19.00 Nachrichten, 19.15
 Stuttgart spielt auf, 19.40 Vom „Lernen“ zum
 „Arbeiten“ Zapfenstreich, 20.00 Randstück, 21.00 Wie
 es euch gefällt, 21.45 Teufelsdröckchen, 22.00 Schen-
 kung, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.00
 Politische Zeitungsschau des drablonen Dienstes,
 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00-2.00 Nachtmusik,
 Deutsches Fernsehen: 6.00 Morgenlied, 6.30 Frühkonzert,
 7.00 Nachrichten, 10.30 Fröhliches Kinderkonzert, 11.30
 Treibig kurze Minuten, 12.00 Musik zum Mittag-
 essen, 12.30 Nachrichten, 12.45 und 12.55 Nach-
 richt, 14.00 Märchen von zwei bis drei, 15.00 We-
 ter-, Wetter- und Sportbericht, 15.15 Eine kleine
 Konzertsuite, 15.30 Besuch im Emmy-Orgel-Zeit,
 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Der Dichter spricht,
 18.15 Kammermusik, 18.40 Unterhaltung und Tanz,
 19.00 Kernspruch, Kurznachrichten und Wetter, 19.10
 ... und jetzt ist Feierabend, 20.00 Musik zur Unter-
 haltung, 20.45 Politische Zeitungsschau, 21.00 Teufel-
 schen Kussausführung, 22.00 Logos, Wetter-
 und Sportnachrichten, 22.30 Eine kleine Nachtmusik,
 23.00-24.00 Nacht- und Tanzmusik.

Veranstaltungen im Planetarium

Dienstag, 19. April: 16 Uhr Vorführung
 des Sternprojektor.
 Mittwoch, 20. April: 16 Uhr Vorführung
 des Sternprojektor.
 Donnerstag, 21. April: 16 Uhr Vorführung
 des Sternprojektor.
 Freitag, 22. April: 16 Uhr Vorführung des
 Sternprojektor.
 Sonntag, 24. April: 16 Uhr vom Nord-
 pol zum Südpol (mit Lichtbildern und
 Vorführung des Sternprojektor). 17 Uhr
 Vorführung des Sternprojektor.
 Besichtigung der Bilderschau und der techni-
 schen Einrichtungen mit Kurzvorführung des
 Sternprojektor an Werktagen von 9 bis 12.30
 und von 15 bis 18.30 Uhr (außer Samstagnach-
 mittag).

Das Urteil im Untreue-Prozess Kerner-Schmitt befristigt

Das Reichsgericht hat die von dem 57
 Jahre alten Ludwig Kerner und dem 64-
 jährigen August Schmitt, beide aus Speyer,
 gegen das Urteil des Landgerichts Mannheim
 vom 15. Oktober v. J. eingelegten Revisio-
 nen mit einer auf das Strafmaß einflusslosen
 Verzichtserklärung des Schuldigen als un-
 begründet verworfen. Damit sind die Ver-
 schärferer wegen gemeinschaftlicher Un-
 treue zu je zwei Jahren Gefängnis,
 zwei Jahren Ehrenstrafeverlust und zu 2000
 Reichsmark Geldstrafe rechtskräftig verurteilt.
 Bei diesem Prozess, der seinerzeit große
 Aufsehen erregt hatte, handelte es
 sich darum, daß die Angeklagten als Vorhand-
 lungsbefugter einer kleinen Privatbank durch
 die Ausschüttung der Aufsichtsratsmitglieder,
 welche einfache Landwirte waren, sich Dienst-
 verträge mit ungeheuren Aufwandsentschädig-
 ungen bewußt erwirkten hatten. Wie sich in
 der Verhandlung herausstellte, waren die dem
 Aufsichtsrat angehörenden Zeugen der Ansicht,
 den Angeklagten an monatlicher Gehalts- und
 Spesenforderung 300 RM. bewilligt zu haben,
 während die Angeklagten auf Grund ihrer er-
 stlichen Dienstverträge monatlich je 4400
 Reichsmark geltend machten. Dadurch war
 das Vermögen der Versicherung um über
 50 000 RM. geschädigt worden, so daß
 der Zusammenbruch unmittelbar bevorstand.
 Wie das nunmehr rechtskräftige Urteil fest-
 stellte, gebäre schon viel Dreistigkeit
 dazu, im nationalsozialistischen Staat sich so
 gegenüber der Allgemeinheit — in diesem Falle
 der Versicherer — zu verhalten und Unsummen
 zu fordern und einzukassieren, die nicht mehr
 Gemeinnutz zu tun haben. Unbegründet waren
 die Angeklagten nach der Urteilsverfällung
 verhaftet worden.

Silberne Hochzeit. Herr Jakob Anton Grab,
 Obermaierstr. 1. A., und Frau Marie geb. Her-
 wold, Güterhofstr. 18, feierten an Ostern
 das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!
 Im Silbertrank. Das Fest der Silbernen Hoch-
 zeit feiert heute, Dienstag, den 19. April, der
 Zeitungshändler August Walter, Mannheim,
 P. 3, mit seiner Ehefrau Dorothea geb. Fien.
 Wir gratulieren dem Jubelpaar auf das Herz-
 lichste.
 75 Jahre alt. Frau Christina Grimmer,
 Mannheim-Niederrad, Rappstr. 5, kann am
 20. April bei guter Müdigkeit ihren 75. Geburts-
 tag feiern. Der Altersjubiläum unsere besten
 Wünsche.

Im Lichtkegel der Kleinkunstbühne

Programmwechsel in der Libelle / Gute Kräfte im Osterprogramm

Darbietungen im Scheinwerferlicht der Klein-
 kunstbühne wenden sich — man darf wohl
 sagen — in fast noch höherem Maße an die
 Kunst eines anspruchsvollen Besucherkreises als
 auf einem anderen Gebiet der Unterhaltungs-
 kunst. Da ein erwartungsvolles und um jeden
 Preis unterhalten sein wollendes Haus den
 Abend in mehr oder minder starker Prä-
 gung verlangt, steht im Vordergrund artistischer
 Darbietungen der Begriff Sensation. Den
 Preis dafür aber verlangt man überdies vom —
 Artisten obendrein. Er heißt härteste Schule,
 unbeugsame Willenskraft, zähestes Durchhalten,
 wenn nicht weit Größeres — selbst das Letzte
 an Risiko.

Einige solcher Proben enthält wiederum das
 Libelle-Programm der zweiten Aprilhälfte. Und
 eine der Nummern dieser Darbietungsfolge
 wird sogar unter dem Superlativ: „der Welt
 bester Elastic-Akt“ angekündigt. Gocha und
 Gocha in ihrer Balance- und Elastic-Kum-
 mer stellen denn auch internationale Welt-
 klassen dar. Auf einer größeren Kugel,
 die auf einem Vierfußstativ aufliegt, vollführen
 zwei Artisten phantastisch anmutende Kunst-
 stücke. Der eine von ihnen scheint an Stelle von Kno-
 chen oder gar des Rückgrats Gummieinlagen
 im Körper zu haben. Bei alledem weist ihre un-
 erhörte Arbeit eine bezwingende Anmut und

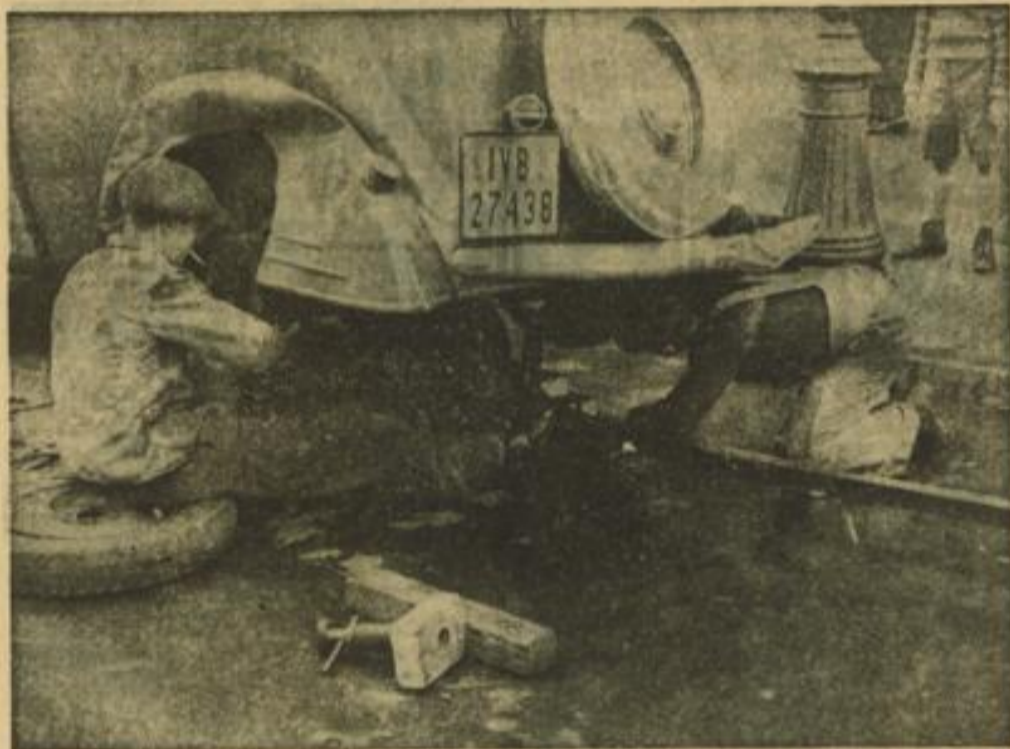
Disziplin der Bewegungen auf. Kein Wunder,
 daß der Beifall nur so prasselt, wenn auf dem
 Höhepunkt der Darbietungen der obere schließ-
 lich an den Jähnen in die Schwere geht, von
 seinem Kameraden unten mit den Jähnen ba-
 lanciert.

Raum minder vortreffliche Leistungen zeigen
 die 3 Condora. Auch ihre Arbeit nennt sich
 Jahnkraft-Balance-Akt. Spielerisch mutet die
 Eleganz ihrer brodbourösen Jahnkraft-Künste
 an. Welch jahrelange Arbeit im härtesten Sinne
 des Wortes steckt dahinter, wenn sie schließlich
 am Glanzpunkt ihrer Nummer angelangt sind:
 wenn die zwei unteren — er und sie — in
 Gegeneinander umeinanderwürbeln, jeweils ein-
 ander mit den Jähnen tragend, oder wenn die
 beiden an den Jähnen schwebend und, von den
 Jähnen des oberen Artisten gehalten, wie ein
 Karussell durch die Luft kreisen.

In Hermann & Co. zeigt ein bekannter
 Mannheimer Artist mit seinem Schüler einen
 ausgezeichneten Sportakt auf der rollenden
 Kugel. Hand-auf-Hand-Stand und Kopf-auf-
 Kopf-Stand unter seitlicher Körperdrehung auf
 der Kugel laufend: auch dies ist eine Arbeit, die
 von höchster Disziplin und härtester Trainings-
 schule zeugt.

Wir Mannheimer blicken mit selber meist viel
 zu wenig bewundener Hochachtung auf eine stolze
 Tradition auf dem Gebiet der artistischen Klein-
 kunst. Wer auf Mannheimer Boden Erfolg
 haben will, muß heiß zu kämpfen verstehen. Das

Wenn es wieder mal „gebumbt“ hat



Wenn es „gebumbt“ hat und bei dem Zusammenstoß das Fahrzeug „außer Gefecht“ gesetzt wurde, dann müssen die Fachleute her und das Fahrzeug abschleppen. Aufn.: Hans Jütte

Jugend findet zur Jugend

Eindrucksvoller Empfang der österreichischen Kinder in Käfertal

Am festlich geschmückten Saale des „Schwar-
 zen Adler“ wurde den aus Tirol eingetroffenen
 österreichischen Kindern von der Orts-
 gruppe Käfertal-Rord der NSDAP ein herz-
 licher Empfang bereitet, zu welchem neben den
 Vertretern der Partei und ihren Angehörigen
 besonders zahlreich auch die Angehörigen des
 Jungvolkes und der Jungmadel des BDM
 erschienen waren.

Nach dem Andante cantabile aus der A-dur-
 Sonate von Mozart, wirkungsvoll zum Vortrag
 gebracht von G. Hofmann und G. Franz,
 sang der Singkreis der Käfertal-Schule unter
 Leitung von Hauptlehrer Dietrich die Hymne
 „Deutschland, heiliges Wort“. Ein Vorspiel
 des Jungvolk-Stammesführers G. Winkler leitete
 über zum Hederzählus „Deutschland stirbt
 nicht“, welcher in hervorragender Weise vom
 Singkreis zum Vortrag kam. Hierauf richtete
 Ortsamtsleiter P. Hammer in Vertretung
 des verhinderten Ortsgruppenleiters herzliche
 Begrüßungsworte an die kleinen österreichischen
 Gäste.

Im Namen der Jugend begrüßte Jungvolk-
 Stammesführer G. Winkler die Jungen und
 Mädels aus Oesterreich und lud sie ein, während
 ihres Hierseins den Dienst im JV und BDM
 mitzumachen. Das Lied „Ein junges Volk steht
 auf“, gelungen vom JV und BDM, beendete
 den ersten Teil. Im zweiten Teil, währenddem
 die Jungen und Mädels von der NS-Frauen-
 schaft mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden,
 zeigten das Jungvolk und die Jungmadel ihren
 österreichischen Kameraden und Kameradinnen,
 was sie in ihren Organisationen lernen.

Lieder und Vorführungen mannigfacher Art
 wechselten in bunter Reihenfolge ab, und an
 den blauen Augen der jungen Gäste aus
 Oesterreich konnte man die beste Begeisterung ab-
 lesen, mit welcher sie die Darbietungen ihrer
 Kameraden und Kameradinnen ausnahmen.
 Und als sie gar am Schluß noch ein Oster-
 geschenk entgegennehmen konnten, war die

Freude tiefengrad. Nur zu rasch verfloßen die
 Stunden. Den kleinen Gästen aus der Ostmark
 wurden sie unvergeßlich bleiben.

Ein Blick hinter die Kulissen des Offkultismus

Im Rahmen der dieswinterrischen Veranstal-
 tungen des Deutschen Volkshochwerkes hält
 der bekannte Psychiker A. Stadthagen (Berlin)
 am Freitag, 22. April, 20.15 Uhr, in der „Har-
 monie“ einen Experimentalvortrag über
 „Scheinwunder des Offkultismus“. Aus der
 Vortragsfolge sei besonders erwähnt: Betrug
 und Selbstbetrug in den „Geheimwissenschaft-
 und verwandten Gebieten. — Wie die Leistun-
 gen der berufsmäßigen „Sedantenleher“ und
 „Sellscheer“ wirklich zustande kamen — wie je-
 dermann dasselbe zu erreichen vermag — die
 physikalischen Scheinwunder des Mediumis-
 mus — Tischrücken — Geistesklopfen — der
 Unfang des überlieferten Pendels — Neugierungen
 körperloser Kraft (Telekinese) und ihre natür-
 liche Erklärung — Sinnesäußerungen — die
 Schrift des Weibes Peter usw.

Psychiker Stadthagen, schon längst eine
 Kapazität auf dem Gebiete des wissenschaft-
 lichen Vortragswesens, ist ein so glänzender
 Sprecher und geschickter Experimentator, daß
 sich jede weitere Empfehlung erübrigt.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Raubüberfall!

Wer kennt den Täter?

Am Donnerstag, gegen 16 Uhr, hat ein bis
 jetzt noch unbekannter junger Mann im Rur
 eines Hauses in der Schulstraße eine 19 Jahre
 alte Bürogehilfin überfallen, sie zu Boden ge-
 worfen und verurteilt. Ihr die Handtasche mit
 einem größeren Geldbetrag zu entreißen. Sein
 Vorhaben scheiterte an der tapferen Gegenwehr
 der Bürogehilfin. Als auf Hilfe eine
 Hausbewohnerin erschien, ergriß der Täter die
 Flucht.

wissen die Künstler aller Gattungen, und erst
 recht jene aus dem Scheinwerferlicht der Klein-
 kunstbühne — oftmals besser als wir, die wir
 uns von ihnen unterhalten lassen. Lernen wir
 daher mehr Achtung vor der Leistung, vor dem
 Können und der verbissenen Schule jener, denen
 wir für ihre gefahrvollen Künste mit nichts als
 ein wenig Beifall zu danken gewohnt sind.

An weiteren Nummern aus dem „Libelle“-
 Programm besonnen man in Horace und
 Bell einem russisch-artisten auf der Konzer-
 tina mit seiner Assistentin. Zu guter musika-
 lischer Technik wird tolllos gestreift.
 Glang Yu und Wu Wong zeigen in
 teilweise neuerer Art laubere Manipulationen
 auf dem Gebiete der Imitation alchinesischer
 Zauberkunst. Die 2 Balking — Herr und
 Dame — beide auf liegend, bringen als
 ergötzliche Tanz-Parodisten Stotterkänze in
 amerikanischer Manier. Fürst und Fürstin
 von Tribaloff bieten altrussische Tänze
 und Gesang zur Laute, darunter einen zigeu-
 nerischen Originalanzug.

Veilich, doch keinesfalls zuletzt sei Adam
 Müller gewürdigt, der „Bayerische
 Mittelgewichts-anfänger“ (wie er sich
 vorstellt). Er unterscheidet sich in angenehmer
 Weise von der allhergebrachten Manier der
 Kleinkunst-Anfänger durch wirklich geistvollen Hum-
 mor und Witz, die er unaufdringlich, ja in ge-
 winnender Form „an den Mann“ bringt und
 auch den Damen vorzulesen versteht. In seiner
 sympathischen Art und infolge einer gebieterischen
 Lebensauffassung weiß er geschickt „am Rande“
 sinnierende Selbstbetrachtungen einzuflechten,
 die ihn auszeichnen. Sein Solo und seine ver-
 bindenden Vorträge zeugen gleichermaßen von
 Beobachtungsbeobachtung und Lebenserfahrung,
 die sich in ausgereiftem Können offenbaren.

Edy Gläubig und seine Musikscholar
 begleiten in bewährter Weise die Vortragsfolge
 und spielen nachher zum Tanz auf. Im Rah-
 men des Programms tragen sie ein von der
 üblichen gefälligen Bearbeitungsweise kaum
 abweichendes Spezial-Programm über das
 Ländlied „Kosmarie“ vor.

Hanns German Neu.

Nochmal: Feuer im Vorführungsraum!

In der in unserer Ofterausgabe unter
 der Ueberschrift „Feuer im Vorfüh-
 rungsraum“ gebrachten Brandmel-
 dung ist insofern ein bedauerlicher Irrtum
 vorgekommen, als es sich bei dem von dem Un-
 fall betroffenen Kino nicht um den angeführten
 „Gloria-Palast“ in der Seckheimer Straße,
 sondern um den Filmopalast in der
 Friedrichstraße in Mannheim-Kel-
 farau handelte. Die Vorstellungen im Gloria-
 Palast in der Seckheimer Straße finden also
 nach wie vor ungehindert und ohne Unterbrechung
 statt.

Strafbarer Sonnfigeinkauf

Eine Industrie- und Handelskammer weist
 darauf hin, daß häufig die Frage aufgeworfen
 wird, ob bei einer Verletzung der Vorschriften
 über Sonntagstrafe und Ladenschluß neben
 dem Kaufmann auch der Käufer strafbar ist.
 Hierzu hat das Kammergericht Berlin in einem
 jetzt bekanntgewordenen Urteil nähere Ausfüh-
 rungen gemacht. Danach kann sich die Straf-
 barkeit des Käufers im Einzelfall daraus er-
 geben, daß er als Anstifter zu einer strafbaren
 Handlung anzusehen ist. Bemüht sich also der
 Käufer, den Kaufmann zur Uebertretung der
 Ladenschlußbestimmungen zu veranlassen, ob-
 wohl dieser zunächst nicht bereit ist, so liegt
 eine strafbare Anstiftung und damit eine Ver-
 letzung der Sonntagstrafebestimmungen nach
 den Ausführungen des Kammergerichts Berlin
 auch durch den Käufer vor.

Anordnungen der NSDAP

Ortsgruppen der NSDAP
 Altheim. Am 19. 4. (heute) 20 Uhr Besprechung
 der Politischen Leiter im Parteibüro.
 Redarstadt-Ort. Am 20. 4. 18.30 Uhr, treten sämt-
 liche Politischen Leiter und Anwärter vor der Jugend-
 schule an.
 83
 Bonn-Mustang. Heute, 19.30 Uhr, hebt der gesamte
 Musikzug in tadelloser Sommeruniform mit Käppi im
 Saal des Schützenhauses. Sämtliche Marschmusik
 mitbringen.
 BDM
 Gruppe 8 Schwelmergerhof. 19. 4. 20 Uhr, Eintreten
 auf dem Weidingerplatz.

Sport für jedermann

Dienstag, 19. April

Köln. Adressliste. Verkehrsprotokolle:
 18.00-19.30 Uhr, Stadion (Hauptplatz): Eintracht Union;
 18.00-19.30 Uhr, Planetarium: Schuster & Co.; 18.00
 bis 19.30 Uhr, Heriogenerplatz: Wehrmacht; 18.00 bis
 19.30 Uhr, Stadion, Feld II: Tennis (Hof-Platz);
 18.00-19.30 Uhr, Stadion, Feld II: Rordturnen; und
 Cöram: 17.00-18.30 Uhr, Waldhof, TB-Platz: Tisch-
 tennis; 20.00-21.30 Uhr, Volkshochschule: Angelhorn
 & Sturm; 20.00-21.30 Uhr, Volkshochschule: A. Silber;
 12.45-13.45 Uhr, Halle im Betrieb: Schulte-Zanz,
 Rheinlan: 14.15-15.15 Uhr, Halle im Betrieb: Schulte-
 Zanz, Rheinlan: 16.15-17.15 Uhr, Halle im Betrieb: Schulte-
 Zanz, Rheinlan: 19.00-21.00 Uhr, Redaktions-
 Club & Co. — Regal, Gymnastik und Spiele, C. Lorenz
 Kurze für Frauen und Mädchen; 19.30 bis
 21.00 Uhr, Waldhofschule; 20.00-21.30 Uhr, Waldhof-
 schulschule, Wehrstraße. — Verkehrsprotokolle:
 tische: 20.00-21.30 Uhr, Friedrichstraße, U 2: Wo-
 renthaus Schmöker; 17.30-18.30 Uhr, Halle im Be-
 trieb: Hochmeyer & Söhne; 17.00-18.30 Uhr, Gils-
 berghaus; B. Reich & Co. — Rindergymnastik, 18.00
 bis 19.00 Uhr, Waldhofschule — Schwimmen, C. Lorenz
 Kurze für Hausfrauen; 9.00-10.30 Uhr,
 Feld, Waldhof, Halle II — Verkehrsprotokolle:
 tische; 18.30-20.00 Uhr, Stadt, Waldhof, Halle II:
 Hildebrandtschule. — Eintracht, C. Lorenz Kurze
 für Frauen und Mädchen; 20.00-21.30 Uhr,
 Stadion, Gymnastikschule. — Volkstanz, Verkehrs-
 protokolle: 19.00-20.00 Uhr, Volkshochschule: Stadt,
 Werte, Brannengruppe. — C. Lorenz Kurze für
 Frauen und Mädchen; 20.00-21.30 Uhr, Volkshoch-
 schule.

In der
in der

Rach-
selbst die
stelle die
vor 18 00
war f
[Chaf 18
[Joe Loui
den Gefes
senden an
Duda
wuchsmann
schlagen i
tuch vor
konnte, i
sterns alle
süßten J
voll bewie
ist, was r
hadn wi

Mit Ne
Vor M
Mann der
das auch
seine un-
serische G
afrikaner
rerstrafe
schelben
seines un-
schon grei
folg aus
mit einem
gen.

Zwei Ga
Der gro
samstag
Hotel u
schwedische
Kenneiche
am deutlic
im Hambu
sch über
ihnen sah
Raum
(Schleswi
General d
wie zahlr
Staat und
des Sport
umspannte
Wolff H e
Lin, Will
Sima un

Schönrat
Die vier
gewickelt
hener We
Deutsche
Rita, Mi
der schon
Lage kämp
eine schwer
gestellt. M
von der P
ders Hand
hat. Diese
men ließ
raschend g
deutlich ü
ners über
ber vierter
stärkte We
len. Der
allerdings
weit öfter
nach nicht
mehr als
drachtige
und verbr
umfangrei
tragen.

Riefenb
Dann ra
freigt in d
drei Wone
Herzen der
nen. Auch
Rilo erwo
laner (94,5
sich über
erleben die
setzung, die
Schlapanst
Reusel an
seinen Geg
will, um e
führen. U
Hoords w
ginnen dem
der Bochun
ner einma
und mit
beden. Bes
fein bekom
sich zu spi
spielt auch
greifet. U

Der Weg zum Titelfkampf ist für Schmeling frei

In der Hamburger Hanseatenhalle zertrümmerte unser wahrer Deutscher Weltmeister Max Schmeling den Amerikaner Steve Dudas / Der Yankee gab in der fünften Runde auf / Walter Neusel siegte in blendender Form über Ben Foord / Der Südafrikaner wurde in der achten Runde wegen wiederholten Tiefschlags disqualifiziert — Von unserem nach Hamburg entsandten G.H.-Sonderberichterstatter

Hamburg, 17. April.

Rachdrücklicher und überzeugender als es selbst die größten Optimisten erwartet hatten, stellte Max Schmeling am Osterfesttag vor 18.000 Zuschauern seine berechtigste Anwartschaft auf einen Weltmeistertitel gegen den „braunen Bomber“ Joe Louis unter Beweis. In einem hinreichenden Gefecht geriet er den ungestüm angreifenden amerikanischen Schwergewichtler Steve Dudas so schwer, daß der tapferen Nachwuchsmann aus USA nach mehreren Niederlagen in der fünften Runde nur das Handtuch vor einer vernichtenden Niederlage retten konnte. Die überlegene Boxkunst unseres Meisters aller Klassen feierte in der dramatischen fünften Runde wahre Triumphe. Eindrucksvoll bewies Max Schmeling, daß er wirklich das ist, was man jenseits des Ozeans nicht wahr haben will: der wahre Weltmeister.

Mit Neusel ist wieder zu rechnen

Vor Max Schmeling sagte unser zweitbesten Mann der schweren Klasse, Walter Neusel, daß auch mit ihm wieder zu rechnen ist. Durch seine unaufhörlichen Angriffe und seine kämpferische Einsatzbereitschaft drängte er den Südafrikaner Ben Foord glatt auf die Vertiefungsstraße und hatte ihn am Ende einer entscheidenden Niederlage, ehe ihm ein Tiefschlag seines unruhig untergehenden Gegners den schon greifbar scheinenden wirkungsvollen Erfolg aus der Hand nahm. So mußte er sich mit einem Sieg durch Disqualifikation begnügen.

Zwei Gauleiter unter den Zuschauern

Der große Kampf hatte Hamburg am Osterfesttag sein Gepräge aufgedrückt. Ueberfüllte Hotels und Wagenkolonnen mit dänischen, schwedischen, englischen Autonummern und den Kennzeichen aller deutschen Gaue bezogen das am deutlichsten. In der riesigen Hanseatenhalle im Hamburger Vorort Rothenburgsort drängten sich über 18.000 Menschen Kopf an Kopf. Unter ihnen sah man Reichsstatthalter und Gauleiter Kaufmann (Hamburg), Gauleiter Bohse (Schleswig), Staatssekretär Fundtner und General der Kavallerie Knochenhauer sowie zahlreiche weitere Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht. Auch die Prominenten des Sports und der Bühne sahen um das feilspannte Biered, unter ihnen Weltmeister Wolf Heuser, Europameister Arno Köhler, Billy Fitzh, Hans Albers, Oskar Sima und Peter Hoff.

Schönratz schaltete an Merlo Preciso

Die vier Hauptkämpfe gehörten den Schwergewichtlern. Als erstes Paar kletterten der Italiener Merlo Preciso (79,8 Kilo) und der Deutsche Jakob Schönratz (85 Kilo) in den Ring. Mit dem alten italienischen Ringstich, der schon mit Heuser, Roth und Europameister Lajzel kämpfte, hatte man dem jungen Anfänger eine schwere, vorläufig noch unlösliche Aufgabe gestellt. Aber Jakob Schönratz bewies, daß er von der sprichwörtlichen Eisenhärte seines Bruders Hans eine ganz gehörige Portion geerbt hat. Diese bewundernswürdige Fähigkeit im Nehmen ließ ihn in den ersten drei Runden übernehmend gut die Schlagattacken des technisch deutlich überlegenen und vielseitigeren Italieners überleben und erlaubte es ihm sogar, in der vierten und fünften Runde wiederholt seine härteste Waffe, eine wichtige Linke, auszuspielen. Der Schluß des Kampfes gehörte dann allerdings wieder dem Europameister, der weit öfter und klarer traf als der börsenrisch noch nicht ausgereifte Deutsche. Trotz seiner mehr als 10 Pfund Untergewicht konnte so der drahtige Mann aus Italien einen überlegenen und verdienten Punktsieg in seine schon recht umfangreich angewachsene Rekordliste eintragen.

Riesenbeifall begrüßte Foord

Dann tauschte Riesensiege auf. Ben Foord steigt in den Ring. Sein tapferer Kampf vor drei Monaten gegen Schmeling hat ihm die Herzen der deutschen Boxsportgemeinde gewonnen. Auch Walter Neusel, der mit 92,7 Kilo etwas weniger Gewicht als der Südafrikaner (94,5 Kilo) mit in den Ring bringt, hat sich über Weifall nicht zu beschlagen. Und dann erleben die 18.000 eine erbitterte Auseinandersetzung, die aus einem einzigen pausenlosen Schlagaustausch besteht. Tief geduckt greift Neusel an. Es ist ganz offensichtlich, daß er seinen Gegner durch Körperretter erschüttern will, um ein Ende vor der Distanz herbeizuführen. Aber die erste Runde macht klar, daß Foords weit hergeholt Linke ihm dieses Beginnen denkbar erschweren wird. Dennoch kann der Boxer gleich zu Anfang den Südafrikaner einmal in der neutralen Ecke festnageln und mit wirkungsvollen Körperrettern eindecken. Ben Foord hat auch eine Rechte. Neusel bekommt sie in der zweiten Runde mehrfach zu spüren. Aber der „Mann im Schatten“ spielt auch in diesen drei Minuten den Angreifer. Ungeachtet der wirkungsvollen Kon-

treffer sucht er den Kampf in der Halbdistanz. Als der Gong das Ende der zweiten Runde ankündigt, hat Neusel allerdings noch keinen Schritt Boden gemacht. In der dritten Runde punktet Neusel schon im Nahkampf. Aber der trennende Ringrichter bringt den Deutschen in eine schwierige Situation an den Seilen, die Ben Foord auch ausnützt. Im härtesten, ingrimmigen Schlagaustausch verläuft die Runde. Am Schluß steht Neusel klar in Front, der Ben Foord schwer eindeckt. Da der Südafrikaner dazu noch eine Verwarnung wegen Nichtbefolgung von Ringrichter-Anweisungen erhält, geht diese Runde hoch an den Deutschen.

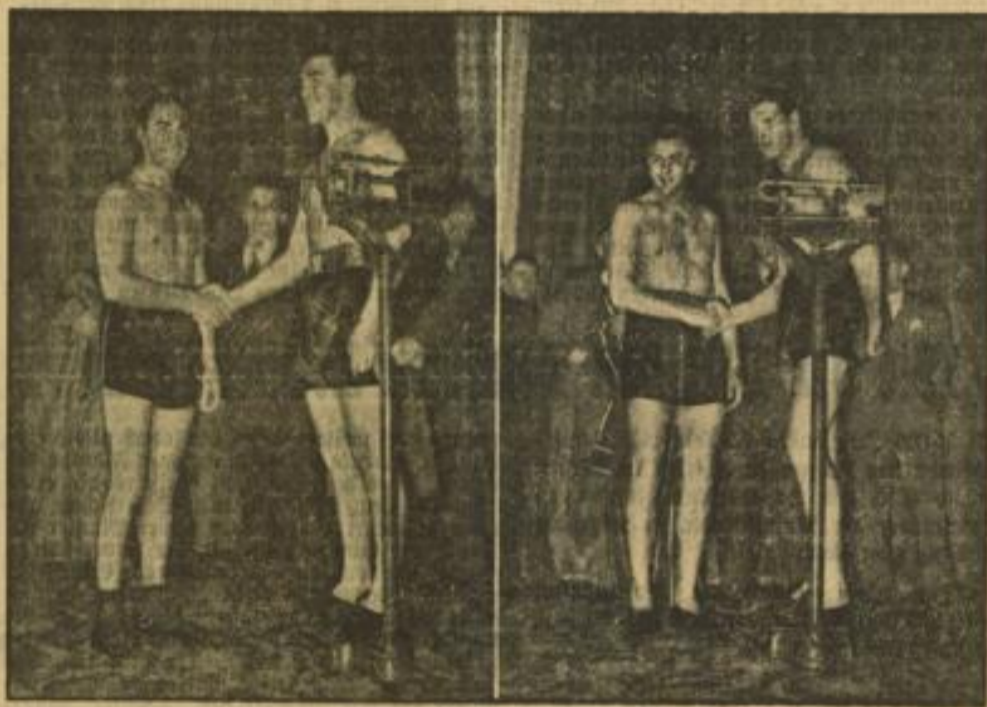
Neusel sucht die Entscheidung

Neusel sucht das schnelle Ende. Er trifft jetzt auch mehrfach das Gesicht Ben Foords. Mit hängenden Armen steht der schwarzhäutige, athletische Farmerjunge an den Seilen und muß

raden wiederholt ihr Ziel. Wichtig knallt seine Rechte noch einmal gegen das Kinn des Südafrikaners, dessen Beine merklich langsamer geworden sind. Wegen diesen draufgängerischen Kämpfen scheint der Ben Foord des Schmeling-Kampfes gewandelt. Die saubere Linke, die man damals so bewunderte, kann den Ansturm des Deutschen nicht hemmen. Es sind schon recht unsaure Mittel, zu denen der Südafrikaner in der siebenten Runde greift, um den pausenlosen Angriff des ehrgeizigen Westfalen zu bremsen. Der Mann, dessen Tapferkeit einst Beifallsstürme entzündete, muß an der Stätte seines größten Erfolges diesmal minutenlange Fleißkonzerte hinnehmen. Vorübergehend schöpft Foord dann etwas Lust und findet nach vielen Fehlschlägen mit einem wichtigen Aufwärtshaken auch wieder einmal den Kopf des Deutschen. Aber dann ist Neusel wieder am Schlag. Unaufhörlich prasseln seine Fäuste gegen Kopf und Körper des Südafrikaners, dessen Deckung



Walter Neusel wieder stark im Kommen



Vor dem Box-Großkampf in Hamburg. Links: Max Schmeling begrüßt beim Wiegen seinen Gegner Steve Dudas. — Rechts: Neusel und sein Gegner Ben Foord (rechts) beim Wiegen.

undelmüch viel einstecken. Noch einmal bringt er die Energie auf, Neusel anzugehen. Er trifft dabei klar erkennlich tief. Neusel erhält eine Minute Erholungspause und Ben Foord die zweite Verwarnung. Gut erholt kämpft der Deutsche sofort im Nahkampf weiter. Deftig ist er wirklich der blonde Sieger, der seine Gegner durch unerschütterlichen Angriff moralisch entmutigt und ihre Widerstandskraft zermürbt. Aber der Naturbursche aus dem schwarzen Erdteil scheint über unerschöpfliche Reserven zu verfügen. Das beweist die fünfte Runde. Krachend trifft eine Linke des Deutschen sein Gesicht. Dann hageln mehrere Rechts- und Linkshaken an sein Kinn. Aber er steht. Durch Klammern und Halten rettet er sich über die gefährlichsten Augenblicke. Trotzdem wirft immer wieder ein klarer Treffer des Westfalen sein Gesicht herum. Schmeling's tapferer Gegner scheint bereit für den letzten entscheidenden Schlag.

Das unerwartete Ende

Im Nahkampf bringt Neusel zunächst in der sechsten Runde seine Treffer an. Aber auch auf Distanz finden seine Haken und gestochenen Ge-

immer schlechter wird und das allmähliche Nachlassen der Widerstandskraft verrät.

Ben Foord in der achten Runde groggy

Er geht Schritt um Schritt rückwärts, sucht sich stolpernd vor den unarmherzigen Häufen des Deutschen zu retten, die kein Parbon mehr geben. Bei seiner verzweifelten Gegenwehr kämpft er mehrmals unrein. Er trifft Neusel tief, der sichtlich erschüttert auch einen Kopfhaken einstecken muß. Als der blonde Deutsche doch wieder zum Angriff übergeht, knallt ihm eine Linke des Südafrikaners deutlich eine Handbreit unter die Gürtellinie. Der Westfale nickt über den Seilen zusammen. Das Schicksal ließ ihn sein Vernichtungswerk nicht vollenden. Er kam um den verdienten entscheidenden Erfolg, der ihm greifbar nahe schien und mußte sich mit einem Sieg durch Disqualifikation des Südafrikaners begnügen. Ben Foord, diesmal ein großer läppischer Bär mit merkwürdigen Einsällen (welcher Boxer schnappte schon je wie ein junger Hund nach dem Finger des Ringrichters?) nahm ein unruhliches Ende.

Tapferer Steve Dudas erhielt schweres Trommelfeuer

Noch haben sich nach dem unerwarteten und enttäuschenden Ausgang des Neusel-Kampfes die erregten Gemüter nicht ganz beruhigt, da klettert ein athletischer, dunkelhaariger Kämpfer in den Ring. Steve Dudas leuchtet es in grellen weißen Buchstaben von seinem wirbelroten Bademantel. Sprechchöre wenden die Aufmerksamkeit von ihm ab und Max Schmeling zu, der lächelnd und energiegeladener wie je für den Jubel dankt. Bräutigam sieht unser Meisterboxer aus. Die Winterkappe der Dolomiten hat seinen Körper braun gebräunt. Unter dunkler Haut spielen die gestrafften Muskeln. Mit 88,3 Kilo bringt er fast genau so viel Gewicht mit in den Ring wie Steve Dudas, für den 88,5 angegeben werden.

Nach dem Gongschlag übernimmt Steve Dudas sofort die Rolle, die man von dem chryseigen, harten Amerikaner erwartete; verflucht geht er zum Angriff über und sucht sein Ziel im pausenlosen Fight. Einmal trifft er links den Körper Schmeling's, dann trommelt er blitzschnell seine erste Serie auf ihn. Vorbildlich deckt der abwartende Weltmeister. Gestalt und trocken nicht wenig später die gefährliche Rechte Schmeling's vor, einmal, zweimal. Sie rötet die untere Gesichtshälfte des Amerikaners. Dessen wütende Gegenangriffe läßt der große Konterschlächter Schmeling geschickt leerlaufen.

Während der Amerikaner ingrimmig und unwillig aus halber Distanz seine Schläge trom-

mehr zu halten. Er zieht alle Register seiner überlegenen Boxkunst und demonstriert eindringlich seine Weltmeisterform. Uppercut's begannen den geduckten Angriffen des Amerikaners. Bald darauf zwingt eine kurze Linke Dudas erneut zu Boden. Gestalt und jeder Hohl ein Meister stellt sich Schmeling dem leicht angeschlagenen Gegner, treibt ihn vor sich her. Zum zweiten Male trifft ein rechter Haken voll den Amerikaner, der bis zu 4 auf dem Boden bleibt. Der tapfere Draufgänger der ersten Runde ist schon jetzt zu einem unüberlegten Schläger geworden, der hartnäckig und jäh nur noch ein Ziel sucht: über die Minuten zu kommen.

Ein Handschuh flattert in den Ring

Wilde linke Schwinger des Amerikaners eröffnen die fünfte Runde, treffen die Lust der Hanseatenhalle. Dafür zwingt ein kaum sichtbarer Konter Schlag Schmeling's den benommenen Amerikaner erneut zu Boden. Noch einmal wird Dudas dann gefährlich. Er nimmt alle Kraft zusammen und bringt Schmeling am Seil in eine schwierige Situation. Aber da trifft wieder eine Rechte seinen Körper, so blitzschnell und genau gezielt, wie sie nur Schmeling, der größte Boxer dieses Jahrzehnts, abfeuern kann. Steve Dudas lauert am Boden, bei 8 rafft er sich mühsam wieder hoch. Dann reißt ihn ein neuer Schlag des Weltmeisters von den schwach gewordenen Beinen. Acht Sekunden bleibt der Amerikaner auf dem Boden, dann stellt er sich wieder zum Kampf. Nur wenige Sekunden, und ein Kopfretter Schmeling's hat wieder sein Ziel gefunden. Noch nicht zwei Sekunden lauert Dudas auf den Knien, da fliegt aus seiner Ecke ein Handschuh in den Ring. Der Manager bewahrt den jungen Amerikaner vor einer vernichtenden Niederlage durch unseren Deutschen Meister aller Klassen. Max Schmeling hat seiner Erfolgsserie einen neuen Triumph eingereicht.

Ein Punktsieg mit Fragezeichen

Im letzten Kampf des Abends hatte Paul Wallner den italienischen Schwergewicht-

Sport-Rusch

Jetzt N 7, 10 Kaiserling gegenüber Park-Hotel

meister Santa de Leo zum Gegner erhalten. Nach zehn erbittert umkämpften Runden erhielt der Berliner einen knappen Punktsieg, der gestellt aufgenommen wurde.

In den übrigen Nahkampfkämpfen bezwang der Berliner Hermann Bieselt den Krefelder Kleinhäuten sicher nach Punkten. Der Düsseldorfler Knott schlug darauf den Kleier Willi Schmied in der zweiten Runde l.o. Im Mittelgewicht kam der körperlich überlegene Hamburger Sporer über Hans Gagen, Berlin, zu einem schönen Punktsieg. Der Bonner Gottthard Stein schlug im letzten Einleutungskampf den Hamburger Theo Weisse schwer l.o.

„Bestimmt am 22. Juni!“

Don Max Schmeling

Der Sieger des großen Hamburger Kampfes stellt dem „Hamburger Tageblatt“ den nachfolgenden Artikel zur Verfügung.

(Eigener Bericht)

Hamburg, 18. April.

Kiso, das hätten wir glücklich geschafft! Ich bin natürlich glücklich und zufrieden, daß ich Steve Dudas so überzeugend schlagen konnte und damit den Beweis erbracht habe, daß ich der einzige Anwärter auf einen Kampf gegen Joe Louis bin. Denn in meinem Vertrag mit Mike Jacobs steht ausdrücklich, daß ich nur unter der Bedingung mit dem Draunen (Fortsetzung siehe nächste Seite)

Ergebnisse an Ostern

Fußball

Meisterschafts-Endspiele (W)

Gaugruppe 1

in Stettin:
Stettiner SC — Hamburger SV . . . 1:3

Gaugruppe 2

in Gelsenkirchen:
FC Schalke 04 — VfR Mannheim . . . 1:2

Gaugruppe 4

in Hanau:
Hanau 93 — Hannover 96 1:3

in Kachen:
Mem. Kachen — 1. FC Nürnberg . . . 1:3

Bezirksklasse

Meisterschaftsspiele

Unterbaden-West:
Mem. Albesheim — FC 09 Weinheim . . . 2:1
SC Alstertal — FC 08 Hohenheim . . . 1:1
Amicitia Biersheim — Fort. Heddesheim . . . 6:2

Unterbaden-Ost:
SV Wa. Eberbach — FC Kirchheim . . . 3:1
FC 08 Schwelmen — TSG Pfaffstadt . . . 1:3
Heidelberg 05 — VfR Wiesloch 3:1
FC 08 Eppelheim — VfR Regentheim . . . 3:1
FC 08 Sandhausen — Kickers Waldbrunn . . . 3:0

Süddeutsche Freundschaftsspiele

Sonntag:
Stadion Kaiserslautern — Cor. London . . . 2:5
Opel Müllersheim — FC Badreuth 5:1
Freiburger FC — SC 03 Kassel 5:1
FC Sport Kassel — Blau-Weiß Berlin . . . 3:0

Montag:
1. FC Kaiserslautern — VfR Mühlburg ausg.
Karlsruher FC — Corinthians London . . . 4:0

Süddeutsche Vereine auf Reisen

Sonntag:
FC Neu. — VfR Redarau 0:1
Vor. Dortmund — TSG 1860 München . . . 0:0
SV Wa. Möhlhaußen — Stuttg. Kickers . . . 2:3
VfL Marlton Aresfeld — Stuttgarter SC . . . 5:4
FC Gröna — Offenbacher Kickers (Sa) . . . 1:6
FC Erfurt — Offenbacher Kickers 0:3
FC Weiden — FC Waldhof 1:5
1. FC Lauscha — SV Wa. Sandhofen . . . 1:3
FC Planitz — Phönix Karlsruhe 4:0
Bader Vera — SV Wa. Hof 1:3
Hoffstein Kiel — FC Augsburg 3:1
Phönix Lübeck — Borussia Borms 0:1
FC Altona 93 — Jahn Regensburg 2:2

Wiener Osterturnier

Austria Wien — Spfr. Stuttgart 3:0
Rapid Wien — Sp. G. Fürti 0:0

Berliner Osterturnier

Berliner SC 02 — Eintr. Frankfurt 4:0
Serm. 88 Berlin — Hertha/BSC Berlin . . . 0:6

Fußball im Reich

Freundschaftsspiele

Gau Sachsen:
VfL Chemnitz — FC Wien 6:4
FC Harta — Duisburg 99 1:4

Fußball im Ausland

Italien:
Atalanta — FC Turin 2:1
FC Triest — FC Livorno 0:1
Lazio Rom — FC Florenz 5:0
FC Bologna — FC Mailand 2:2
FC Neapel — FC Bari 1:0
Ambrosiana Mailand — AS Rom 1:0

Süddeutsche Vereine im Ausland

Amatorfi Adnigshütte — VfR Stuttgart . . . 0:0

Handball

Adlerpreis-Endspiel

in Danzig: Mitte — Schiefen 7:3 (3:4)

Süddeutsche Meisterschaftsspiele

Gau Baden:
TV Hohenheim — TB Rot 7:5
TV Zeddenheim — SV Waldhof 1:6
Lgde. Reisch — DAF Hahloch (GS) . . . 13:4

Gau Südbwest:

VfR Schwab. — WSB Pütnitz (GS) . . . 9:10

Handball im Reich

in Wien: Wien — München (Stud.) . . . 14:2

Handball im Ausland

Stadt Budapest — Stadt Wien 10:11
Stadt Budapest — Stadt Wien (Frauen) . . . 2:8

Handball Privatspiele:

SV Waldhof — VfR Berlin 13:7 (7:4)
Lgde. Reisch — VfR Hahloch 13:4 (4:3)
VfR Jugend — Germ. Magdeburg Jug. . . 16:3
Lgde. Reisch — Tdb. Neulohheim 12:1

Verbands Spiele:

SV Waldhof — TB Zeddenheim 6:1
VfR — TB Rot kampfl. für VfR
Lgde. Reisch — TB Weinheim: kampfl. f. Reisch
TB Hohenheim — TB Rot 7:6

Suche nach dem „unbekannten Leichtathleten“

Die Suche nach dem „unbekannten Leichtathleten“ wird in diesem Jahre fortgesetzt und geht zugleich mit der Eröffnung der Kampzeit im Freien ein. Für den Bahnlauftag am 8. Mai sind sechs Wettbewerbe (200 Meter, 1000 Meter, 3000 Meter, Weitsprung, Kugelstoß und 10-Kilometer-Gehen) ausgeschrieben worden. Teilnahmeberechtigt an diesen Prüfungen sind alle Deutschen, die noch keinen Erfolg bei öffentlichen Wettbewerben errungen haben und vor dem 1. September 1933 geboren sind. Meldungen nehmen die Kreis- und Gau-Geschäftsfellen des Fachamtes Leichtathletik entgegen.

Des VfR Mannheim schönstes Meisterstück

Vor 35 000 Zuschauern erkämpfte der badische Meister in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn einen verdienten 2:1 Sieg gegen die Knappen / Luz und Striebingen waren die glücklichen Torhüter

(Von unserem nach Gelsenkirchen entsandten Sonderberichterstatter)

Auch in der Heimatstadt des Deutschen Fußballmeisters sah man dem Treffen gegen VfR Mannheim mit großer Spannung entgegen, erblühte man doch darin allgemein das entscheidende Spiel in der Schalke-Gruppe. Die harte Nachfrage nach Eintrittskarten schon vor den Ostertagen deutete von vornherein auf Massenbesuch hin. Die Frage war nur die, wie sich das Osterweiter gestalten würde. Als der badische Meister am frühen Ostermontag in Gelsenkirchen eintraf, pfiff durch die Straßen der Stadt der 1000 Feuer, wie die Heimatstadt des Deutschen Fußballmeisters mit ihren vielen Kirchen, Hochöfen und Fabriken genannt wird, ein scharfer, kalter Wind.

Empfang durch „Papa Unkel“

Zum Empfang der Mannheimer, die in Kopfstärke von 20 Mann unter Führung von SA-Standartenführer Kaufner und Regierungsrat Geppert die Fahrt nach dem Westen angetreten hatten, hatte sich Schalke greifer Ehrenvereinsführer „Papa Unkel“ mit weiteren Herren der Schalke Vereinsführung, sowie Bumbas Schmidt, der Vertreter der königsblauen Elf aus dem Koblenpost, eingefunden.

Die Mannheimer nahmen im Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchens repräsentativem, modernem Hotelbau, Quartier. Hier hatte die Mannschaft auch Gelegenheit, vielfältigen Humor kennenzulernen. Sie wohnte nach dem Abendessen geschlossen einem bunten Abend bei und amüsierte sich föhlich über den bekannten Komiker Kapp. Ueberhaupt ließ die Stimmung der badischen Elf nichts zu wünschen übrig.

Wie der VfR den Deutschen Meister schlug

Mit 35 000 Zuschauern bot die „Glückauf“-Kampfbahn das bei großen Spielen im Westen gewohnte Bild, als Schiedsrichter Gabriel aus Hannover die Mannschaften in folgender Aufstellung zum Kampf rief:

Schalke: Klobt; Schrabram, Bornemann; Gellesch, Tibulst, Sontow; Kalkwilt, Szepan, Vörtgen, Kuzorra, Rede.

VfR: Vetter; Konrad, Köhling; Feth, Ramenzien, Henninger; Langenbein, Kohr, Luz, Adam, Striebingen.

Mannheim hatte Platzwahl und nahm den heftigen Wind, der über den Platz wehte, zum Hundesgenossen. Trotzdem war Schalke zunächst im Angriff und bereits in der zweiten Minute fiel für den Deutschen Meister der erste Eckball. Mannheims Hintermannschaft war jedoch auf der Hut und konnte die Gefahr beseitigen. Gleich darauf prallte Vörtgen mit Ramenzien zusammen, der vom Felde getragene wird, aber bald darauf wieder erscheint. Möglich ist Striebingen er durch und leert aus rasantem Lauf. Sein Schuß geht jedoch knapp daneben. Kurz darauf stellt Mannheims Linksaußen seine Gefährlichkeit erneut unter Beweis, indem er einen blitzschnellen Durchbruch mit einem Scharfschuß beendet, den zu meisters Klobt alle Mühe hatte. Er läßt den Ball auch fallen, doch vor dem heraneilenden Langenbein konnte Tibulst die Gefahr eben noch beseitigen. Schalke er-

Ramenzien ein unüberwindliches Bollwerk

Bei Wiederbeginn stellt man mit Genugtuung fest, daß Köhling wieder mit von der Partie ist. Allgemein ist man nun der Ansicht, daß die Mannheimer auf die Dauer dem Kombinationspiel des Schalke Sturmes nicht Stand zu halten vermögen. Schalke hat zunächst auch tatsächlich etwas mehr vom Spiel und diktiert vorläufig das Geschehen auf dem Felde. Aber die beiden Außenstürmer haben einen schwachen Tag, oder richtiger gesagt, sie scheitern an der wackeligen Deckung, die ihnen zuteil wird. So sieht sich der Deutsche Meister genötigt, das Innenfeld etwas mehr zu forcieren. Aber auch hier bildet Ramenzien im Verein mit seinen beiden Verteidigern ein unüberwindliches Bollwerk. Langsam macht sich nun Mannheim aus der Umklammerung frei.

VfR führt 2:0

Man sieht von jetzt ab eine energische Vorhölle des VfR. In der 20. Minute der zweiten Halbzeit hält ein einziger Schrei durch das weite Rund. Bei einem Angriff der Mannheimer läßt Luz, von der Strafraumgrenze aus, unvermutet einen Scharfschuß los und an dem überastheten Klobt vorbei fliegt das Leder in die Maschen. Mannheim führt mit 1:0. Alle Klischee schweifen nach der großen Normaluhr. Noch sind es 20 Minuten zu spielen. Aber Schalke scheint merkwürdig gedemütigt und es will und will kein rechter Zug in die Mannschaft kommen. Zehn Minuten vor Schluß kommt Szepan auf der rechten Seite zu durch. Er schießt zum Schluß an, kommt jedoch in ausfichtreicher Position ins Stolpern und der Ball geht weit neben den Kasten. Der Klobt Veters landet weit in der Schalke Hälfte. Der Verteidiger Bornemann an Schalke Leder, versucht jedoch unnötigerweise einen Mannheimer Spieler

Man stieg hier auf ruhige Gelassenheit, hinter der sich der energische Wille verbarg, seine Haut auch in der Hölle des Löwen so teuer als möglich zu verkaufen. Die Mannschaft war sich ihrer ganzen Haltung nach zu urteilen, in vollem Umfange bewußt, daß sie in diesem Spiel nichts zu verlieren, sondern nur alles zu gewinnen hatte.

Die Meinung von Bumbas Schmidt

In Äbrigen wurde beiderseits über das bevorstehende Spiel selbst herzlich wenig gesprochen. Auch Bumbas Schmidt war in seinen Meinungen über den vermutlichen Ausgang recht zurückhaltend. „Ich strene mich, daß es in Halle so gut geklappt hat. Ich hoffe, daß meine Mannschaft sich auch gegen VfR Mannheim in bester Verfassung vorstellt. Leicht wird es wohl nicht werden. Wir schätzen Mannheim als einen recht harten Gegner ein.“ Mehr war aus dem alten Hucks nicht herauszubekommen.

Massenstrom zur Glückauf-Kampfbahn

In strahlendem Sonnenglanz brach der Ostermontag an. Aber gegen Mittag verschwand die Sonne hinter einer dunklen Wolkenwand und man spürte, daß es wieder empfindlich kalt geworden war. Zeitweilig lab es bedenklich nach Schnee oder Regen aus. Erstüberweilte blieb es jedoch bei dieser Drobung. Im Gegenteil, es brach die Sonne wieder durch. So letzte schon früh der Massenstrom zur Schalke Glückauf-Kampfbahn ein, die sich im Schmutz einer Unmenge von Fäden und ihres saten grünen Kalenteppichs präsentierte. In der Zwischenzeit hatte sich noch eine Gruppe Fäße aus Freiburg zu ihren badischen Landsleuten gefeßt.

zwingt zwei weitere Ecken, die jedoch nichts einbringen. Ebenso finden brauchbare Planen der rechten Seite des Deutschen Meisters die Linke nicht auf dem Posten. Einen Scharfschuß von Kuzorra wehrt Vetter in feiner Manier ab. Das Leder kam zu Kalkwilt, der sofort schießt, aber Vetter konnte erneut abwehren. Eckball für Schalke. Inzwischen zieht es schwarz herauf. Ein schwerer Hagelschauer braust über die Kampfbahn und hält minutenlang die Spieler in einen weißen Schleier. Trotzdem läßt das Tempo nicht nach. Beide Parteien kämpfen erbittert um den Siegestreifer. Schalke Innensturm wird von Ramenzien immer wieder gestoppt, der in Feth und Henninger zwei tüchtige Hülfsmittel besitzt. Das Spiel beginnt allmählich einen etwas harten Charakter anzunehmen. Im Strafraum der Mannheimer kommt es zu aufregenden Szenen. Fortgesetzt gibt es Karatoblagen.

Da wälzt sich Köhling unter Schmerzensrufen auf dem Felde. Anzeichen hat er etwas Ernsthaftes abbekommen. Sanitäter tragen ihn auf einer Bahre in die Kabine. Kurz darauf geht Kuzorra den Mannheimer Torwart alsju scharf an, als dieser im Liegen einen flachen Flanzenball von rechts abwehrt. Kurzum, es kommt ein unerfreulicher und herber Zug in das sonst auf hohem Niveau stehende Spiel. Der Hagelschauer hat inzwischen aufgehört und die Sonne bricht wieder durch die Wolken. Gleich darauf gehen mit 0:0 die Mannschaften in die Pause, wobei lebhafter Beifall der Zuschauer die tapfere Haltung der Mannheimer belohnt.

zu umgehen, versucht es sogar bei einem zweiten und verliert dabei den Ball an Kohr. Dieser gibt freilebend zu Langenbein, der halbhoch hereinflankt. Striebingen braust heran, erfaßt das Leder mit dem Kopf und das 2:0 ist fertig.

Schalke ist deprimiert. Die Spieler beginnen zu resignieren und geben das Spiel verloren. Mannheim ist einem dritten Treffer näher als einem Ehrentreffer der Schalke. Zwei Minuten vor Schluß erhält Schalke an der Strafraumgrenze einen Straßstoß zugesprochen. Tibulst schießt scharf, Mannheims Verteidiger wollen den Ball anscheinend dem Tormann überlassen und das Leder fliegt an diesem vorbei ins Neg. Das Stadion gleicht nun einem wahren Herentseffel. Auf den Tribünen ist alles von den Sigen aufgesprungen und feuert den Deutschen Meister an. Alle Erwartungen gehen dahin, daß es dem Schalke Sturm noch einmal gelingen möge, ins Schwarze zu treffen und so wenigstens einen Punkt zu retten. Die Anfeuerungsruufe der Massen nehmen kein Ende. Fast scheint es auch, als ob es den Schalckern noch einmal gelingen wollte. Szepan spielt Kalkwilt frei, dieser schießt vier Meter frei vor dem Tor — aber sein Schuß geht weit daneben. Klobt — Abpfiff.

Erstmal nach Jahren ist Schalke im Kampf um die Deutsche Meisterschaft auf eigenem Boden geschlagen. Glückstrahlend verlassen die Mannheimer unter den Freudenrufen ihrer Landsleute, aber auch umtrantet von dem ehrlichen Beifall des westfälischen Publikums, die Kampfbahn. Der Sieg der VfR-Mannschaft ist voll und ganz verdient. Er war der Erfolgs eines reistlosen Einsatzes der gesamten Mannschaft.



Ausl.: Gayer
VfR Mannheim — Ferencvaros Budapest
Konrad (VfR) bei einer prächtigen Kopfabwehr

Deutsch-italienische Kaderkämpfe

Italiens Kaderer treffen für die Europameisterschaften, die vom 2. bis 4. September in Mailand stattfinden, sorgfältige Vorbereitungen. Zu diesem Zweck sind zahlreiche Stars im Auslande vorgesehend, und vor allen Dingen werden die italienischen Kaderer an den großen deutschen Regatten mit starken Mannschaften teilnehmen. So gehen bei der Großen Grünauer am 25.26. Juni in Berlin, am 26. Juni in Frankfurt am Main und am 10. Juli in Mainz gleich jeweils drei Mannschaften in den Kampf. Start beidseitig wird von Italien noch die schweizerische Regatta am 23.24. Juli in Lugano. Die Generalprobe der italienischen Kaderer für die Europameisterschaften erfolgt am 7. August in Venedig, wobei zur Teilnahme sämtliche deutschen Klaffmannschaften zum Rückkampf eingeladen werden. Eröffnet wird die italienische Kaderzeit am 2. Mai mit einer Regatta in Salo am Gardasee.

„Bestimmt am 22. Juni“

Fortsetzung von vorheriger Seite

Bomber antreten kann, daß ich meine sogenannten Aufbaukämpfe auch gewinne. Daher habe ich mich auch diesmal wieder so ernsthaft wie nur irgend möglich vorbereitet. Denn ich weiß, daß Borer wie Steve Dudas, nicht leicht zu schlagen sind. Dabei wollte ich diesmal unbedingt durch 8. o. gewinnen. Es kam mir nicht darauf an, ob das eine Runde früher oder später geschah. Nur kommen mußte der Niederschlag.

Mein Gegner, von dessen Adnen ich auch nach dem Kampfe mit Achtung spreche, griff ja in der ersten Runde dauernd an. Er erinnert stark an Steve Hamas, den ich auch hier in der Hantelkämpfe zusammenschlug. Nur war er wohl noch schneller und auch etwas härter. In der zweiten Runde traf er mich mit seiner Rechten an meinem linken Hochbein mit einem recht heftigen Schlag, der mich allerdings nicht erschütterte, der aber bewies, wie hart dieser auch in den Gelenken sein kann!

Ich war daher sehr vorsichtig und wartete auf meine Chance, so, wie ich das immer zu tun pflege. Meine Körperstuffer haben ihn dann so zermürbt, daß er durch Gesichtstreffer schließlich den Rest bekam. Aber auch noch in angeschlagenem Zustande war er — wie das in solchen Fällen zu sein pflegt — gefährlich. Steve Dudas gedrückt zu den Boren, die aber zehnmal zu Boden geben, als daß sie aufgeben. Sie haben Herz, und das achte ich! Zu seinem Glück hatte McCarnes rechtzeitig genug das Handtuch geworfen. Das ist sicher nicht leicht für einen Mann, der von seinem Schillingen sagen kann, daß er bislang noch nicht zu Boden gewesen ist. Aber man denke an Darwin, den Manager Hamas', der damals das Handtuch zu spät warf, so daß sein Mann eigentlich nie wieder einen richtigen Kampf machen konnte. In der Beziehung hat Steve Dudas es besser getroffen, und ich glaube, daß er bei seiner Jugend ruhig noch einmal sich noch vorn arbeiten kann. Ich bin natürlich stolz darauf, daß ich ihn, der noch nie am Boden war, ausgeknockt habe — und das wird man mir kaum verübeln.

Nun hebt nichts mehr im Wege, daß ich im Mai nach Dublin fahre, um mich auf den Weltmeisterschaftskampf vorzubereiten, der bestimmt am 22. Juni steigen wird. Der Austragungsort ist allerdings noch nicht festgelegt. Auch gegen Joe Louis werde ich selbstverständlich mein Bestes tun. Ich trete diesmal sogar noch etwas ruhiger gegen ihn in den Ring, denn im Gegensatz zu 1936 habe ich diesmal eine Reihe von Kämpfen hinter mir, die mir eine gewisse Routine geben.

Blues
Alem. Jive
Trotz de
ziemlich gu
Redupiel
Scharf
föher verwa
den Spieler
Zur, bei d
solle. Zeit
berinträcht
grüde Un
die Danc
Wieder
nähd be
zu Ende.
verschieden
Grüne
es baden
laufenden
den konnte.
Schluß nod
dem Result
Bei Jive
voll und g
strenge nu
Sturm seb
technischem
Bei den
immer ihr
guter Herk
Aufspiel ih
Der verjün
konnte sich
Abwehr nu
war ein au
Hede
FD Eppel
Unter d
Schiedsricht
sch obige
kamp. Die
ihre best
die Plätze
bestreiten
Klaffherren
waren, geg
Spiel ziem
während d
einmüchtig
ten sehr.
Die pive
Blauherren
duna. Erh
zu 10 für
Dann bred
aus 30 Ma
den wocies
der Ueberk
erst weite
durch einen
während d
durch O L
sein konnte
05 S
34 05 S
Es komm
so bestraf
tag für So
nehmen un
hat merkl
und zu no
fehlt der
Ginsap. W
im gesamt
est schön, a
auch das G
Der Kluff
nen und id
umspielte
losen Ver
Ein leicht
mehr Auf
Klub domi
lange, bis
Aber plö
tionen be
ohne Tor
Auch die v
schön zu G
haltbar ein
Die zwei
auf Grund
Blauherren
wie Flanke
geri auf.
nicht balte
Ball vorbe
mehr Eins
den Ball g
Meid jetz
zu tun pfl
und mit e
überrasch
zeigte dam
nahm die
Klub blie
den. Schie
sehr gut.

Alvesheim behält die Punkte

Klem. Alvesheim — 09 Weinheim 2:1 (2:0)

Trotz der Osterferien war dieses Spiel ziemlich gut besucht. Bei gleichmäßig verteiltem Feldspiel konnten die Alvesheimer durch H. Schwarz, der einen der verhängten Elfmeter über verwandelte, in Führung gehen. Dem gleichen Spieler gelang kurz darauf noch ein zweites Tor, bei dem es für die Folge auch bleiben sollte. Teils durch den hart einsetzenden Wind, teils aber auch durch die mangelnde Entschlossenheit vor dem Tor, blieben auf die Dauer Erfolge auf beiden Seiten aus. Nach Wiederbeginn fanden sich die Einheimischen zunächst besser, doch vor dem Tore war alle Kunst zu Ende. H. Schwarz und H. Weber verschossen verschiedene Male aus sicherer Stellung. — Erst am 1. d. auf der Weinheimer Seite machte es dagegen besser, indem er über den herausstehenden Schmidt den Ball erfolgreich einlenken konnte. Die Alvesheimer kamen gegen den Schluss noch einmal stark auf, ohne jedoch an dem Resultat etwas ändern zu können.

Bei Alvesheim war die Hintermannschaft voll und ganz auf der Höhe. Auch in der Vorrunde wurde entsprechend gearbeitet. Nur im Sturm fehlte immer noch trotz annäherndem technischem Können ein gefunder Torhüter.

Bei den Gästen gab die Abwehr ebenfalls immer ihr Bestes, während die Vorrunde trotz guter Nachschubarbeit in Bezug auf genaues Fußspiel ihren Sturm des öfteren benachteiligte. Der verjüngte Angriff arbeitete nicht schlecht, konnte sich aber gegen die stabile Alvesheimer Abwehr nur sehr wenig durchsetzen. W. Gaa war ein aufmerksamer Leiter. Sch.

Uebertragung in Eppelheim

FD Eppelheim — DFB Mergentheim 3:1

Unter der einwandfreien Leitung von Schiedsrichter Schautel (Mannheim) trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Punktspiel. Die Gäste, die bei diesem Treffen drei ihrer besten Leute ersahen mußten, während die Wälderer mit kompletter Elf das Spiel bestritten konnten, gehalten, nachdem die Wälderer zu Anfang ziemlich tonangebend waren, gegen Ende der ersten Halbzeit das Spiel ziemlich offen. Der harte Wind, der während der ganzen Spielzeit andauerte, beinträchtigte die Spielweise beider Mannschaften sehr.

Die zweite Halbzeit, die überlegen den Wälderer gehörte, brachte zunächst keine Wendung. Erst ein Strafstoß von G. Schwab, der zu 10 für die Wälderer einlenkte, konnte den Mann brechen. Gleich darauf gelang es Rühle aus 30 Meter Entfernung durch Bombenschuß den zweiten Treffer anzureihen. Trotz brüderlicher Ueberlegenheit der Wälderer blieben ihr vorerst weitere Erfolge verweigert. Die Gäste kamen durch einen Danbelsmeter zum Ehrentreffer, während die Wälderer mit dem Schlußstoß durch O. B. zum dritten Male erfolgreich sein konnten. E.

05 Heidelberg gewinnt erneut

FC 05 Heidelberg — DFB Wiesloch 3:1

Es kommt nicht von ungefähr, daß der sonst so befürchtete FC 05 Wiesloch nun schon Sonntag für Sonntag Niederlage auf Niederlage hinnehmen muß. Das fröhliche Leistungsvermögen der merkwürdig nachgelassenen Mann sieht wohl ab und zu noch das nette flache Kaffspiel, aber es fehlt der Mannschaft an dem nötigen letzten Einsatz. Auch heute wirkte die Wieslocher Elf im gesamten gesehen nicht schlecht. Sie spielte oft schön, aber sie kämpfte nicht und daher blieb auch das Endergebnis 3:1 für Heidelberg.

Der Klub hatte noch kaum zu spielen begonnen und schon hieß es 1:0 für Heidelberg. Krieg umspielte zwei bis drei Mann und die einflussreichen Verteidiger ließen ihn ruhig schießen. Ein leichter Koller, den auch Zuber bei etwas mehr Aufmerksamkeit hätte halten sollen. Der Klub dominierte eindeutig. Es dauerte recht lange, bis man auch von Wiesloch etwas sah. Aber plötzlich sind sie aufgewacht. Schöne Aktionen bekommt man zu sehen, aber allerdings ohne Torerfolge. Kurz vor Halbzeit reißt dann auch die verdiente Frucht. Boll hat wunderbar zu Seccardi gepaßt, der direkt und unheilbar einschloß.

Die zweite Spielhälfte gehört dem Klub, der auf Grund seiner wichtigeren Spielweise die Wieslocher Angriffe dauernd in Schach hält. Die Flanke von rechts nahm K. Sieg ohne Jäger aus. Den wichtigen Schuß konnte Zuber nicht halten. Beim dritten Tor hatte Zuber den Ball vorher hervorragend abgewehrt. Bei etwas mehr Einsatz hätten die Wieslocher Verteidiger den Ball glatt ins Spielfeld befördern können. Reid zeigte dann, was man in solchen Fällen zu tun pflegt. Er holte sich von Boll den Ball und mit einer plötzlichen Wendung schoß er überraschend ein. Der weitere Spielverlauf zeigte dann nichts mehr Besonderes. Wiesloch nahm die Niederlage als gegeben an und der Klub blieb mit dem erzielten Resultat zufrieden. Schiedsrichter Dehm (Durlach) leitete sehr gut.

Unterbaden-West

Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Amicitia Biernheim	24	16	3	5	67:35 35
FC 09 Freudenheim	21	13	3	5	48:27 29
FC 08 Seddenheim	22	12	3	7	51:31 27
FC 08 Käfertal	20	9	5	6	43:38 23
Klem. Alvesheim	20	8	5	7	35:38 21
FC 08 Weinheim	22	9	2	11	51:42 20
Damp. Neulohheim	18	9	2	7	37:40 20
Gertr. Friedrichsfeld	18	8	2	8	33:24 18
FC 07 Mannheim	20	8	1	11	32:24 17
Fortuna Heddesheim	20	7	2	11	31:45 16
FC 08 Rodenheim	16	6	3	7	27:32 15
FC 08 Rannheim	19	4	5	10	30:49 13
FC 08 Rannheim	21	3	2	16	26:66 8

Amicitia Biernheim hat es geschafft

Amicitia Biernheim — Fortuna Heddesheim 6:2 (3:0)

Das letzte und für die Meisterschaft von Unterbaden-West entscheidende Spiel wurde zu einem kämpferischen Höhepunkt. Ungefähr zweitausend Zuschauer waren in den Biernheimer Wald gepilgert, um sich anzusehen, in welchem Stil sich die Amicitia den Meistertitel holen würde. Hart war der Kampf bis zuletzt und die Spannung geradezu fieberhaft. Dafür sorgte neben dem eigenen Können des Siegers das tapfere und kämpferische Durchhalten der Fortunen. Nach einem packenden Ringen bestritten die Biernheimer mit 6:2 die Oberhand und dürften sich damit den Meistertitel gesichert haben, denn das Torverhältnis, das die Biernheimer haben, wird nach menschlichem Ermessen von den Freudenheimern wohl nicht eingeholt werden können. Wir gratulieren den tapferen Biernheimern und wünschen in den kommenden schweren Spielen alles Gute.

Biernheim begann ungemein schnell und wollte eine möglichst rasche Entscheidung herbeiführen. Vorerst war aber das Spiel offen und die schnellsten Angriffe wechselten einander ab. Allmählich wurden die Wälderer überlegen. Immer ist es Rih III, von Koob auf bedient, der mit schnellen Rufen das Tor der Gäste immer unter Druck setzt und bereits nach sieben Minuten heißt es 1:0. Eine gute Freigabe von rechts verlängert Koob und Rih IV lenkt schön und ruhig ein. In der Folge erzielten sich die Gastgeber eine leichte Fehlabrechnung.

In der 21. Minute gelang Weiß, der heute erstmals mit Erfolg den Sturm führte, der zweite Treffer, indem er eine feine Kombination des gesamten Sturmes erfolgreich abschloß. Die folgenden stürmischen Angriffe der Heddesheimer werden von der guten Amicitia-Abwehr sicher abgeblockt. Nachdem Rih III und Reich einige klare Gelegenheiten ausgelassen hatten, heißt Koob die Partie kurz vor der Pause auf 3:0.

Gleich nach dem Wechsel legten die Gäste, die sich noch keineswegs geschlagen gaben, mächtig los. Nach einer verunsicherten Rückgabe von Martini konnte der Wälderer Mittelstürmer bereits in der 2. Minute den ersten Gegentreffer buchen, und in der 55. Minute stellte Weiß die Partie auf 4:1, indem er eine Ecke prächtig einpfloß. Recht billig war auch das zweite Gästetor. Eine Rückgabe von Hoop lenkte Reiter ein, doch wenig später stellte Weiß die Partie auf 5:2. Gegen Schluß ließen die Gäste etwas nach. Nach schönem Zusammenpiel erzielte Rih III das 6. Tor.

Der Sieg der Biernheimer Mannschaft ist auch in dieser Höhe völlig verdient. Sehr gut war auch wieder die Hintermannschaft, die gegen den schnellen Sturm der Fortunen sich erfolgreich ins Zeug legte. In der Vorrunde lieferte Anton Müller ein sehr gutes Spiel, auch Josef Müller fand sich auf seinem neuen Posten besser zurecht. Die größte Uebertragung war wohl der Biernheimer Sturm, der in seiner heutigen Besetzung jedwem zu gefallen wußte und ein Spiel hinlegte, an dem man keine helle Freude haben mußte. Weiß, Koob und Rih 3 waren die aktivsten Spieler.

Bei den Gästen war vor allem der kolossale Eifer und Einsatz des einzelnen lobenswert. Recht gut war die Hintermannschaft, aus der Oskar Schmidt durch sicheres Eingreifen den etwas langsamen Fehlabrechnung. Schmidt im Tor hinterließ einen sehr guten Eindruck. — Brauchbare Arbeit leistet die Deckungsreihe, aus der Reinhardt hervorragt. Die Hauptträger der Angriffe waren die beiden Außen, Reiter und Geis, die von dem Mittelstürmer gut eingestuft waren, und für beste Situationen vor dem Biernheimer Tor verantwortlich waren. Schiedsrichter Viel (Heddesheim) leitete gut. Piz.

Blankstadt benötigt nur noch einen Punkt

Sportverein 98 Schwellingen — Turn- und Sportgemeinde Blankstadt 1:3

Zum Abschluß der Jubiläumswoche des Sportvereins Schwellingen trafen sich obige Mannschaften zum fälligen Verbandsspiel. Schwellingen trat zu diesem Spiel mit seiner zur Zeit stärksten Mannschaft an. Blankstadt dagegen mußte mit zwei Mann Ersatz den Kampf bestreiten. Kurz vor Beginn des Spiels überreichte der Vereinsführer der Turn- und Sportgemeinde Blankstadt, Bürgermeister Treiber, anlässlich des vierzigjährigen Jubiläums der Schwellingen Mannschaft einen Blumenkorb und sprach gleichzeitig die herzlichsten Glückwünsche aus. Hierauf gab der Schiedsrichter den Ball frei.

Schwellingen mit dem Wind im Rücken, gestaltete das Spiel leicht überlegen, aber die Hintermannschaft Blankstadts war auf der Hut. Bei einem Angriff der Blankstädter konnte der linke Verteidiger Schwellingens nur noch zur Ecke abwehren, die aber verschossen wurde. In der Folge gab es einen sehr schönen Kampf zu sehen. Der Blankstädter Torhüter rettete hier einmal hervorragend. Schwellingen hatte jetzt etwas mehr vom Spiel, konnte aber nichts Jähbares erreichen. Blankstadt kam in der 25. Minute zum Zug und schon stand es durch Herber 1:0. Jetzt kam der Blankstädter Sturm in Aktion, konnte aber außer einer Ecke vorerst keine weiteren Treffer erzielen. Ein Durchbruch des Blankstädter Linksaußen konnte nur noch durch unfaires Spiel gekloppt werden. Der gegebene Strafstoß wurde knapp neben das Tor getreten.

Der Kampf wurde jetzt etwas offener. Weidertfeld mußten die Hintermannschaften mit allen

Mitteln kämpfen, um ihr Tor rein zu halten. Gleich darauf Halbzeit.

Sofort nach Wiederanspiel war Schwellingen im Angriff und schon war der Ausgleich hergestellt. Der Blankstädter Hüter startete zu früh und der vom Linksaußen geschossene Ball landete im Reg. Blankstadt ging sofort zum Gegenangriff über, konnte aber nichts erzwingen.

Schwellingen hatte in dieser Zeit schwer zu kämpfen, um den Blankstädter Angriff zu stoppen. In der Folge machte sich Schwellingen wieder frei. Der Halbkreis von Blankstadt läuft in Stellung und wieder liegt Blankstadt in der 60. Minute in Führung. P. L. Schwellingen kämpfte jetzt erbittert um den Ausgleich, aber die Hintermannschaft ist nicht zu schlagen. In der Folge wird das Spiel wieder ausgeglichener. Jetzt steht man ein Spiel, an dem man keine Freude hat. Es ist fürwahr ein schöner Kampf, bei dem beide Mannschaften bestrebt sind, so fair wie möglich zu spielen.

Schon glaubte man, daß das Spiel mit diesem Resultat zu Ende geht, aber der Blankstädter Sturm bricht in der letzten Minute noch einmal durch und der Torhüter Schwellingens läßt den scharf geschossenen Ball aus den Händen fallen, der Blankstädter Mittelstürmer ist zur Stelle und schoß zum 3:1 ein. Gleich darauf Schluß.

Schiedsrichter Schaffberger-Wirtenfeld leitete vor rund 200 Zuschauer zufriedenstellend. Mit diesem Spiel dürfte sich Blankstadt die Meisterschaft erkämpft haben.

Mannheims Alte Herren fliegen in Ludwigshafen

Trotz des Mitwirkens von Internationalen verlor Ludwigshafen mit 3:4 Toren

Den Mittelpunkt eines internationalen Jugendturniers in Ludwigshafen bildete das Zusammenreffen ehemaliger erstklassiger Spieler zwischen Mannheim und Ludwigshafen. Bereits vor 20 Jahren hatten diese Namen einen guten Klang. Die damaligen hervorragenden Leistungen dieser Spieler waren bahnbrechend und mitbestimmend, daß der Fußballport so volkstümlich wurde. Keine andere Sportart steht solche begeisterte Massen, bringt doch dieses Kampfsport Momente und soviel Abwechslung, um den Zuschauer in fast allen Fällen recht zufrieden zu stellen. So war es eigentlich verständlich, daß der Fußballport bei Nennung all dieser alten bekannenen Namen einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte.

Freudig empfangen wurden diese ehemaligen großen Kömmer und die erwartungstollen Zuschauer bekamen denn auch ein Spiel zu sehen, das an Leistungen selbst verwöhnten Ansprüchen genügte, obwohl es diese Alten sehr schwer hatten, da zuvor eine Juniorenmannschaft von Lacio Rom, Spieler zwischen 18 bis 20 Jahren, eine ganz glänzende Mannschaftsarbeit hinlegten. Fabelhaft die Körperbeherrschung dieser jungen Leute, die selbst in schwierigen Lagen den Ball so hervorragend behandelten, daß dem Gegner, Bantow-Berlin, nur eine eindeutige Niederlage von 5:0 übrigblieb. Dabei mag die Torausbeute wenig besagen. Imponierend die Technik jedes einzelnen, die es ermöglichte, daß die nicht schlechten Berliner Stremweise überhaupt nicht an den Ball kamen. Diese Hauptmerkmale eines guten Fußballers hatten auch noch die Alten für sich, lediglich das Laufvermögen hat natürlich nachgelassen. Dafür ist die Gedankenarbeit noch besser geworden, die es

mitbrachte, daß auf beiden Seiten sehr nett kombiniert wurde und nie Langeweile aufkommen konnte. Die Ludwigshafener hatten von vornherein ein großes Plus, da sie mit ihren Jugendmannschaften anwesenden früheren Internationalen und heutigen Sportlehrer Stuhlfauch, Eppel Müller, Weidner und Hagen eine große Verhärtung waren. Aber die Mannheimer, in deren Reihen verschiedene Spieler standen, die es verdient hätten, auch mal das Nationaltrikot zu tragen, ließen sich dadurch nicht beeinflussen. Völlig verdient wurde dieser Sieg herausgespielt. Das dritte Tor der Ludwigshafener war ein ganz altes Abseits für die erkrankten Bruder, Galt und der nicht abkömmliche Herrbrein spielten Dr. Köth, W. H. Schäfer und Zellner, Redaran.

Ludwigshafen: Stuhlfauch; Müller; Weidner; Hagen; Schäfer; Köth; Koch; Zeimet; Happer; Kaser; Grünauer.

Mannheim: Fleischmann; Engelhard; Blypner; Schäfer; Köth; Dr. Köth; Dr. Köth; Zellner; Zellner, Zellner, Stutlaref.

Noch hatten die meisten Mannheimer das Leder nicht berührt, als Koch durchgelaufen und einen Schuß losließ, der für Hans Fleischmann, der sich als Torhüter später mehrmals auszeichnen konnte, absolut nicht zu halten war. Nicht lange dauerte es, da hatte Zellner erdgeschlichen und Jakob Zellfelder die Führung erzwoingen. Happer erzielte das 2:2 und vor Halbzeit gab ein prächtiges Spiel von Zellfelder an Zellner die erneute Führung an. Mannheim, Dr. Köthner hatte nach einem glänzenden Wägenang die

Möglichkeit, Stuhlfauch noch einmal zu überwinden, schoß jedoch knapp vorbei.

Große Anstrengungen der Ludwigshafener wurden durch die hervorragenden Leistungen Otto Engelhard und Paul Blypner immer wieder vereitelt, bis ein großer Fehler des Schiedsrichters das besagte Abseits und den abermaligen Ausgleich brachte. Wieder war es Zellner, der Stuhlfauch bei einem guten Schuß keine Abwehrchance ließ. Hans Fleischmann konnte noch zweimal schon abwehren, damit seiner Mannschaft viel zum Sieg verhelfend.

Anschließend verbrachten diese Alten noch recht angenehme Stunden, die jedem angenehm in Erinnerung bleiben werden. Vielleicht könnte man eine solche Veranstaltung auch mal in Mannheim aufziehen. P. L.

Xue Knapp für Friedrichsfeld

Germania Friedrichsfeld — 98 Seddenheim 1:0

Nicht viel hätte gefehlt und auch das Rückspiel auf eigenem Gelände wäre gegen die kampfstarken und schuhgewaltigen Seddenheimer verloren gegangen. Jedemfalls wurden die Siegesaussichten sehr gering, als der gute Martini wegen einer Unsportlichkeit vom Platz verwiesen werden mußte und Friedrichsfeld den weitaus größten Teil des Spiels mit zehn Spielern durchzuführen gezwungen war. Die Mannschaft bereitete jedoch den einheimischen Zuschauern eine angenehme Enttäuschung. Mit größter Hingabe setzte sich jeder ein und es gelang sogar eine deutliche Ueberlegenheit über den guten Gegner herauszuspielen. Durch einen Strafstoß, den Bechtold mit unerhörter Wucht auf das Tor jagte, fiel das einzige Tor des Tages, das zugunsten der Blankmannschaft das Spiel entschied.

Nach der Pause setzten die Seddenheimer zwar gewaltig Dampf auf, doch mußte die aufmerksame Hintermannschaft der Friedrichsfelder es zu verhindern, daß der schuhgewaltige Seddenheimer Sturm auch nur ein einzigesmal eine klare Chance erhielt. Zwischen hinein flaute der Kampf dann ab, um dann mit einem noch mangeln kräftigen Spurt der Seddenheimer zu enden. Ihre Anstrengungen blieben indessen genau so erfolglos, wie aller Einsatz der Friedrichsfelder, die sich mit dem knappen Sieg begnügen mußten.

Schiedsrichter war Lauer (Blankstadt), der das Treffen gut leitete.

Eberbach meldet einen Sieg

SpD Eberbach — FC Kirchheim 3:1 (3:0)

Die Einheimischen hatten für den zum Arbeitsdienst eingezogenen Torwart den früheren Hüter Schick eingesetzt. Kirchheim hatte anfänglich mehr vom Spiel. Nach etwa 20 Minuten Spielzeit verhängte der Schiedsrichter einen Elfmeter wegen angeblichen Handspiels, den der Mittelflächer Hilbert (Eberbach) zum 1:0 einstande. Dies war eine glatte Fehlentscheidung, da kein Handspiel vorlag. Fünf Minuten später konnte der Linksaußen Macka null im Anschluß an einen Eckball, den der Kirchheimer Torhüter nicht richtig wegbrachte, bombig zum 2:0 einschließen. In der Folge kam Eberbach durch Friedrich zum 3:0, der eine schöne Vorlage einschloß. Mit 3:0 ging es in die Pause. Die Gäste waren durch den Gegenwind benachteiligt.

Nach der Pause setzte Kirchheim Dampf auf, doch der Eberbacher Schlußmann Schick ist glänzend auf dem Posten. In der 65. Minute konnte Kirchheim durch den Halbflügel Windisch, der eine Vorlage direkt einschloß, zum 3:1 kommen. Abdann gestaltete Kirchheim das Spiel ganz überlegen, doch die gute Abwehr von Eberbach, das dem Kirchheimer Sturm wenig Gelegenheit zum Torriech. Was durchgeht ist eine höhere Beute des guten Eberbacher Schlußmannes. Circa 400 Zuschauer wußten dem Treffen bei. E.

„Siegfried“ ist wieder Meiste

Siegfried Ludwigshafen — Mainz 88 19:0

Der Deutsche Meister im Mannschaftssport, „Siegfried“ Ludwigshafen, absolvierte am Osterfesttag auf eigener Warte gegen den FC Mainz 88 seinen letzten Meisterschaftskampf innerhalb des Saales Südwest. Nach dem knappen Vorkampfsieg der Mainzer hatte man im allgemeinen wieder mit einem erbitterten Kampf gerechnet, zumal beide Mannschaften in härtester Aufstellung auf der Warte erschienen. Siegfried Ludwigshafen legte jedoch unangefochten mit 19:0 Punkten und sicherer Elf damit den Sattel, der im Vorjahr im Besitz der Mainzer war. Die Ergebnisse (vom Baniamgewicht aufwärts):

Beil (L) bef. Kiefer (M) nach 9:30; Bundung (L) bef. Engler (M) n. P.; Freund (L) bef. Rundschenk (M) nach 11:00; Schäfer (L) bef. Hill (M) nach 1:00; Womaier (L) bef. Schweiler (M) durch Aufgabe; Ebert (L) bef. Siebert (M) nach 8:00; Gehring (L) bef. Horn (M) n. P. Die Tabelle:

1. Siegfried Ludwigshafen	6	75:23	9:3
2. FC 08 Mainz 88	6	53:52	8:4
3. FC Schifferstadt	5	34:51	3:7
4. Eintracht Hanau	5	21:57	2:8

Unterbaden-Ost

Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
FC 08 Blankstadt	17	12	3	2	52:21 27
Union Heidelberg	18	8	7	3	38:29 23
FC 08 Sandhausen	16	7	5	4	27:22 19
FC 08 Wiesloch	17	8	2	7	36:29 18
FC 08 Rodenheim	16	7	3	6	44:36 17
FC 05 Heidelberg	16	7	2	7	35:36 16
Schwellingen 98	17	5	4	8	31:44 14
FC 08 Kirchheim	14	6	2	6	29:26 14
FC 08 Eppelheim	15	4	4	7	22:30 12
FC 08 Eberbach	17	4	2	11	25:46 10
Riders Waldburn	17	3	4	10	25:43 10



Turnerwettkampf Leipzig—Hamburg—Berlin. Der beste Turner des Tages, Hausteil-Lepzig, am Barren während des Städtekampfes im Kunstturnen, den die Mannschaft der Messestadt mit 2258 Punkten vor Hamburg (2221) und Berlin (2171) in der Reichshauptstadt gewinnen konnte. Weibbild (M)

83-Meter-Sprung auf der Schwarzwaldschanze

Sieger wurde Hädel (Dresden) vor Hans Marr / Eisgrüber schied durch Sturz aus

Schon zweimal war die Reihe der Großen Schanze im neuen Schwarzwald-Skistadion am Feldberg durch Schneestürme vereitelt worden. Am Ostermontag endlich konnte sie beim traditionellen Osterspringen vorgenommen werden. Aus der Schweiz, Thüringen, Bayern, Oesterreich, Sachsen und dem Schwarzwald selbst waren rund 30 der besten Springer am Abflug erschienen. Sieger und Gewinner des Wanderpokals wurde Paul Hädel mit der Note 224,4 und Sprüngen von 74 und 77 m. Sein gefährlichster Gegner war der Oberndorfer Jungmann G. H. Klopfer, der zweimal 74 Meter landete. Hans Marr (Bad Reichenhau) und Galtner von der Salzburger SA waren die Nächsten. Die größte Weite erzielte aber Toni Eisgrüber beim Probe sprung mit 83 Meter. Beim ersten Weisboversprung stürzte er aber und konnte sich trotz seiner feinen Leistung von 77 Meter nicht mehr placieren. Bei schönstem Frühlwetter bot sich das Stadion den 3000 Zuschauern im reichen Flaggenschmuck.

Ergebnisse:
Klasse 1: 1. Paul Hädel (Dresden) Note 224,4 (74, 77 Meter); 2. Hans Marr (Bad Reichenhau) 220,7 (70,5 und 72 Meter); 3. G. H. Galtner (Salzburg) 211,4 (71,5, 68 Meter); 4. Richard Bädler (St. Croix-Schweiz) 202,7 (68, 67,5 Meter); 5. Rudi Krallinger (Salzburg) 201,1 (68, 67 Meter); 6. Oskar Hädel (St. Margen) 194,0 (64,5, 65 Meter).
Jungmannen: 1. Heinrich Klopfer (Oberndorf) 222,5 (74, 74 Meter); 2. Herbert Friedel (Waldberg) 216,9 (73, 69 Meter); 3. Max Reinhold (Waldberg) 201,4.

Hielentorlauf am Jieler

Den Abschluß der diesjährigen Wintersport-Saison im Allgäu bildete der am Ostermontag am Jieler (Oberjoch), bei Hindelang, durchgeführte Hielentorlauf, zu dem sich insgesamt 122 Läufer und Läuferinnen eingeschrieben hatten. — Sieger im Hauptlauf der Männer in Klasse 1 wurde Louis Gager (Nunnenstadt), der auch mit seiner Siegerzeit von 2:25 Min. die Tagesbestzeit herauslief. Bei den Frauen siegte Hilde Kocham (Sonthofen) in 5:57 Minuten.



Die durch VIR-Spieler verstärkte Hockeyell des TB Germania. Diese Mannschaft gewann am Gründonnerstag gegen Angers (Frankreich) mit 7:0 Toren. Aufn.: Gayer

Der Berufsfahrer erster Meisterschaftslauf

Bruno Roth (Frankfurt a. M.) gewinnt den „Großen Preis des Saarlandes“

Das größte radsportliche Ereignis des Saarlandes, der „Große Straßenpreis“, der in diesem Jahre zugleich als erster Meisterschaftslauf der Berufsfahrer gewertet wurde, fand am Ostermontag wieder die lebhafteste Anteilnahme der Saarbevölkerung. Das 267 km lange Rennen wurde auf zwei Schleißen von Saarbrücken über Saarlautern, Lebach, Tholey, St. Wendel, Ottweiler, Neunkirchen, Homburg, St. Ingbert, Saarbrücken, ausgetragen. — Sieger der Fahrt wurde der Frankfurter Bruno Roth, der zusammen mit dem Chemnitzer Kunde den Reize davongetragen war und schließlich nach einer Fahrzeit von 8:02,00 Stunden den Chemnitzer unter dem Jubel der zahlreichen Zuschauer im Spurt schlug.

Kunde spurte davon, verfolgt von der etwa 20 Mann starken zweiten Gruppe, in der sich u. a. auch Diederichs, Thierbach und Umbenhauer befanden. Roth und Kunde brühten vorn immer stärker auf das Tempo, mit dem Erfolg, daß Bauz und Neubauer erschöpft zurückbleiben mußten. Die beiden Spitzenreiter vergrößerten ihren Vorsprung bis St. Ingbert (etwa 5 Kilometer vor dem Ziel) auf rund zwei Minuten, die aber das nun ernsthaft nachsetzende Hauptfeld bis zum Ziel noch auf eine halbe Minute vermindern konnte. Kunde zog in Saarbrücken den Spurt an, aber der schnelle Frankfurter fing den Chemnitzer noch ab und siegte glatt mit einer halben Länge.

Ergebnisse:

Großer Straßenpreis des Saarlandes, 267 Km.: 1. Bruno Roth (Frankfurt-M.) auf Wanderer 8:02,00; 2. Fritz Kunde (Chemnitz) 1/2 Länge; 3. A. Neubauer (Dannover) 8:02,35; 4. Krenn (Köln); 5. Oberbeck (Dagen); 6. Ritzwilt (Dortmund); 7. Wendel (Schweinfurt); 8. Hoffmann (Wettin); 9. Wetzling (Wageningen); 10. Seidel (Wettin); alle Distanz; 11. Geber (Schweinfurt) 8:04,00; 12. Pöhlke (Dortmund) 8:04,30; 13. Scher (Schweinfurt) 8:17; 14. Schüb (Chemnitz); 15. Bauz (Dortmund). — A- und B-Klasse (214 Km.): 1. Brunold (Köln) 8:57; 2. Seuffert (Schweinfurt) 1/2 Länge; 3. Bunt (Wettin); 4. Brunner (Schweinfurt); alle Distanz; C-Klasse (107 Km.): 1. R. Kunde 3:35; 2. Walter Rehl; 3. Koch (alle Frankfurt-M.).



Mannheims Hockey-Damen im Angriff. Sie gewannen gegen Stella Sports (Angers) mit 2:0 Toren. Aufnahme: Gayer

Badens Handballer in Front

Die vergangenen Festtage haben in unserer Vaterstadt und näheren Umgebung ganz hervorragenden Sport, und was das wichtigste ist, sehr schöne Erfolge gebracht. Während am Karfreitag unser Meister gegen die Gäste aus Berlin seine Überlegenheit fühlen ließ, mußte am Ostermontag der Südwestmeister, VfB Hahloch, beim Tabellenweiten des Gaues Baden, der Tage, Reisch, eine empfindliche Niederlage hinnehmen.

Die für diese Tage angeordneten Pflichtspiele konnten nicht alle reiflos durchgeführt werden. Der TB Weinsheim verzichtete auf die Punkte, so daß die Tage, Reisch kampfslos Sieger wurde. Als Ersatz für dieses Spiel verpflichteten die Reischer den Td. Neulshheim. Mit 12:1 mußte der Gast die Überlegenheit der Gastgeber anerkennen. Auf dem VfB-Platz wartete man vergebens auf den Pflichtspielgegner, den TB Rot, der es vorgezogen hatte, auf die Punkte von vornherein zu verzichten.

Am Karfreitag besand sich der badische Meister TB Waldhof in Sedenheim zu Gast. Da das Spiel erst am Karfreitag ausgemacht wurde, war für Propaganda keine Zeit mehr übrig. Aus diesem Grunde ist es verständlich, daß sich nur wenige Zuschauer auf dem Platz des TB Sedenheim eingefunden hatten. Durch das kurze Ansetzen des Spieles war den Selbsteimern die Einnahme stark verfeinert worden. Es ist zu bedauern, daß sich Vorkommnisse ereigneten.

TD Sedenheim — SD Waldhof 1:6 (0:3)

Das ganze Spiel litt unter einer gewissen Nervosität. Hätte Sedenheim gespielt, so wäre der 3:0-Halbzeitstand nicht zustande gekommen. Nach der Pause hatte Sedenheim mehr vom Spiel und kann auch sehr gefährliche Angriffe auf das Gasttor vortragen, doch die beigemessenen Würfe gingen an die Latte. Während Waldhof noch dreimal zu Torehren kam, gelang es Sedenheim, in dieser Spielhälfte den Ehrentreffer zu erzielen. Unparteiischer Schlichter (Käfer) hatte bei der rauhen Spielweise keinen leichten Stand, brachte das Spiel jedoch gut über die Zeit.

Tage, Reisch — VfB Hahloch 13:4 (4:3)

Am Ostermontag gastierte der Südwestmeister VfB Hahloch beim Tabellenweiten des Gaues Baden, der Tage, Reisch, zu einem Privatspiel. Das Spiel verdiente großes Interesse aus dem Grunde, ist doch die Hahlocher Mannschaft der erste Gegner für unseren Meister am kommenden Sonntag. Wenn auch Hahloch ohne seinen etatsmäßigen Halblinien antreten mußte, so kommt die hohe Niederlage doch überraschend. Allerdings stehen sie an diesem Tage auf eine Turngemeinde, die ein sehr gutes Spiel hinlegte und dem Gast keinerlei Siegeschance ließ. Die Mannschaft spielte aus einem Guß. Ganz anders sah es bei den Gästen aus. Schon der Torwart war sehr unsicher. Er hätte unbedingt einen oder den anderen Ball halten müssen. Diese Unsicherheit pflanzte sich auf seine anderen Mitspieler fort. Die Verteidigung ließ manchen Wunsch offen, während die Stürmerreihe ihrem Sturm oft die nötige Unterstützung versagte. Der Sturm zeigte zum Teil sehr gutes Können, doch fehlte der dem Tor die nötige Ruhe, um zu Torehren zu kommen.

Im Ganzen betrachtet bot Reisch an diesem Tage die bessere Leistung und kann der Meister vom Nachbargau von Glück sagen, daß das Resultat nicht noch höher ausgefallen ist. Als Spielleiter war Klug (Obersheim) zur Stelle, der bei der anständigen Spielweise beider Mannschaften das Spiel sicher unter Dach und Fach brachte.

TB Hohenheim — TB Rot 7:8

Das letzte der angeordneten Verbandsspiele fand zwischen obigen zwei Mannschaften statt. Es gelang dem Gastgeber einen knappen aber verdienten Sieg zu erringen. Das unter der Leitung von Lieber (TB Waldhof) vor sich gehende Spiel nahm jederzeit einen lauten Verlauf. Durch diesen Sieg hat jetzt Hohenheim noch eine ganz kleine Chance, da Rot die beiden Punkte gegen VfB durch Nichtantreten verlor.

RSG Badens Rugbymeister

RSG Heidelberg — SC Neuenheim 3:0 (0:0)

Im entscheidenden Spiel um die badisch-württembergische Rugby-Meisterschaft auf dem Tage-Platz in Heidelberg standen sich die RSG Heidelberg und der SC Neuenheim gegenüber. Beide Mannschaften waren nervös. Während Neuenheim ohne Rohweiser antrat, hatte die RSG Kamm, Beder, Feuermann und Kerber ersetzt. Die entscheidenden Punkte wurden zehn Minuten nach dem Wechsel nach einem offenen Gedränge durch Verthold Pfisterer erzielt.

Durch diesen 3:0 (0:0)-Erfolg hat sich die RSG die Teilnahme als badisch-württembergischer Meister an den Endspielen zur deutschen Meisterschaft gesichert. Am 24. April greift sie gleich in die Zwischenrunde ein.

Oesterreichische Fußballer kehren heim

Zahllose deutschösterreichische Fußballspieler fanden in der vergangenen Zeit des „aristokratischen Ständestaates“ den Weg ins Ausland, um sich dort ihr Brot zu verdienen. Hauptunruheherd der wirtschaftlichen Not in Oesterreich war Frankreich. Jetzt, nachdem die Ötmark ins Reich heimgekehrt ist und das fürchtbare Wirtschaftselend ein Ende hat, werden auch alle die heimkehrenden, die immer als Deutsche gefühlt haben. Eine Reihe Spieler hat mit Ablauf der Spielzeit die Verträge in Frankreich gelündigt. Hanreiter, Durspekt und Stroß, sowie die bekannten Trainer Pepi Blum und Stofant werden u. a. schon bald zurückkommen.

Club in Aachen siegreich

Alem. Aachen — 1. FC Nürnberg 1:3 (0:2)

18 000 Zuschauer hielten das Aachener Waldstadion am Ostermontag bis auf den letzten Platz besetzt, als Alemannia Aachen und der 1. FC Nürnberg zu ihrem Meisterschafts-Endspiel antraten. Die Nürnberger, die die technisch reifere Mannschaft zur Stelle hatten, siegten verdient mit 3:1 (2:0) Toren. Vor allem ihr rechter Flügel mit Gubner und Eiberger und der Linksaußen Rind warteten mit ausgezeichneten Leistungen auf. Auch die Abwehr war gut, wenn sie auch wiederholt mit ihren Aktionen Glück hatte. Walthers im Tor machte seine Sache gut, so daß Köhls Fehlen nicht weiter auffiel.

In den ersten zehn Minuten war Alemannia tonangebend, dann aber kamen die Nürnberger auf, die auch die besseren Tor Gelegenheiten herausarbeiteten. In der 19. Minute schob Schmitt aus 20 Meter Entfernung das erste Tor, während Nürnberg einen Freistoß an die Latte setzte. Der Rechtsaußen Gubner stellte drei Minuten vor der Pause auf 2:0 für den Club. Nach der Pause drehte Alemannia mächtig, der Club mußte nun hart verteidigen. Als Nürnberg einen Freistoß vor's Tor gibt, konnte Dauenberger aus dem Gedränge heraus ein Tor auslösen. Der Ausgleich blieb den Aachenern versagt, da Nürnberg mit Geschick und Glück verteidigte. In der 80. Minute fiel die Entscheidung, als Friedel den dritten Treffer für den 1. FC anbrachte. Der Endspurt der Aachener führt nur noch zu einem Rattenschuß.

Klax für Hannover

Hanau 93 — Hannover 96 1:3 (1:1)

Wie erwartet setzte sich auf dem Kurhessens-Platz in Kassel, wo sich trotz ungünstiger Witterung 6000 Zuschauer eingefunden hatten, Hannover 96 auch im Rückspiel gegen den Hessenmeister Hanau 93 mit 3:1 (1:1) erneut durch. Der Sieg der Niedersachsen war verdient. Bereits nach 12 Minuten lagen die Hannoveraner in Führung, als Sonnenrein den von Walter Klax geschossenen Ball nicht festhalten konnte. Nach einer halben Stunde fiel der Ausgleich, als Klax für hoch vor's Tor gab und drei Hannoveraner den Torhüter Priber bedrängten. Nach einer Pause erhöhte Lab auf 2:1 und in der 55. Minute stand nach einem erfolgreichen Schuß von Pöhlker das Endergebnis bereits fest.

HCB besser als Eintracht

Stettiner SC — Hamburger SD 1:3 (1:2)

Ein Vergleich der beiden Gegner des Stettiner SC vom Karfreitag und Ostermontag fällt eindeutig zugunsten des Nordmarkmeisters aus. Während Eintracht Frankfurt Mühe hatte, die Pommerer zu schlagen, siegte der HCB mit 3:1 (2:1) recht sicher. Ausschlaggebend war die größere Schnelligkeit der norddeutschen Stürmer. Der Stettiner SC mußte seinen guten Verteidiger Thiemann durch Benzl ersetzen, dem es nicht immer gelang, seinen Flügel zu halten.

Nach zehn Minuten Spielzeit ging Stettin durch einen von Liedtke verwandelten Strafstoß mit 1:0 in Front. Erst eine Viertelstunde später gleich der HCB durch einen 25-Meter-Schuß seines Halbdrehten Dörl auf. Sieben Minuten vor der Pause schaffte der Halblinke Roach die 2:1-Führung für die Norddeutschen. Nach dem Wechsel wurde der Kampf reichlich hart. Dörl und Hoffmann fielen im HCB-Sturm ziemlich aus und erst in der 77. Minute gelang den Hamburgern, wiederum durch Roach, das dritte Tor.

TSG 61 - TB Waldhof

TSG 61 Ludwigsbasen, die in diesem Jahre verlust, wieder in die Fußball-Gaulliga zu kommen, hat am 23. April Badens vorläufigen Gaumeister TB Waldhof zu einem Freundschaftsspiel zu Gast.

Ergebnisse

in unserer... an der Spitze...

Englischer Fußball

Spitzengruppen unverändert

Der zweite Start der britischen Berufsfußballer über die Osterfeiertage am Samstag veränderte die Spitzengruppen nur geringfügig...

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Arsenal London, Preston Northend, Bolton Wanderers, etc.

In der zweiten Liga übernahm Aston Villa wieder die Führung, Tottenham Hotspur kam in Birmingham nicht richtig in Fahrt...

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. Aston Villa, Sheffield United, Coventry City, Manchester United.

Handball in der GA, Gruppe Kurpfalz

Guter Sport der Auswahlspiele / Brigademannschaften spielen in Heidelberg

Auf dem Kampfbeld der GA-Gruppe Kurpfalz Zellweide in Mannheim trug die SM-Brigade 153 am Karfreitag in Gegenwart von Brigadeführer von Halbenwangen einen Handball-Auswahlkampf aus...

schäften am 7. Mai in Dormstadt treten am kommenden Samstag, 23. April, 18.30 Uhr, die Mannschaften der SM-Brigade 153 im Handball und Fußball auf dem Universitätsplatz in Heidelberg gegen die Mannschaften der Universität an...

Wie erwartet Weltmeister van der Bijver

3000 beim Eröffnungsrundrennen in Dudenhofen / Haffelberg wurde Zweiter

Die Veranstaltungen des Radsfahrervereins Dudenhofen haben schon immer einen guten Ruf, der immer wieder durch die Verpflichtung eiskalifuger Fahrer bekräftigt wird...

buchten konnte. Ein Auscheidungsfahren brachte die übrigen Fahrer auf die Bahn, die am Siegerkampf nicht teilgenommen hatten...

Nach im Sechserlauf ließ er sich den Sieg nicht nehmen und verließ alles auf die Flut. Nach ihm ist der deutsche Meister Haffelberg (Vodum) zu nennen, der im Zeitfahren mit Schorn in 16,4 auf den zweiten Platz kam...

Als Abschluss der Veranstaltung kam ein Mannschaftsrennen über 50 Kilometer zum Austrag, das eine sichere Sache des Kölners Schorn war, der durch seine Wertungs Siege mit seinem Partner A. Walther die meisten Punkte holte...

Mitte wieder Adlerpreis-Sieger

Gau Schlesien verlor 7:5 (3:4)

Im Endspiel um den Adlerpreis der Handball-Gaumannschaften fanden sich am Sonntag der Verteidiger Mitte und Schlesien vor 4500 Zuschauern in Danzig gegenüber. Beide Mannschaften lieferten sich einen erbitterten Kampf...

Oster-Radrennen in Sriesenheim

Plappert (Stuttgart) gewann das Fiegerfahren vor Hilbert (Frankenthal)

Auch in Sriesenheim eröffnete man am Osterfesttag die neue Saison mit einem Radrennen, das erwartungsgemäß bei der schweren Konkurrenz der Dudenhofener Rennen einen schwachen Besuch von etwa 1000 Zuschauern hatte...

Im Jugendpunktfahren holte sich Hermann (Sriesenheim) einen weiteren schönen Sieg vor Weßkopf (Mannheim) und Kopp (Frankenthal). Am Punktfahren der Radfahrerinnen wurde Hermann (Sriesenheim) Sieger vor Weßkopf (Stuttgart) und Krimme (Sriesenheim).

08 Mannheim hielt Rückbau

Am Mittwochabend hielt der VfV 1908 in seinem Vereinslokal seine diesjährige Generalversammlung ab. Vereinsführer Rüdiger gedachte zuerst der Toten des Jahres: Gudinger, Stelling und H. Rehmann. Dierauf gab der Vereinsführer den Geschäftsbericht...

Sportspiegel der Woche

vom 19. bis 24. April

Auswahlspiele (24.): in Frankfurt: Deutschland - Portugal in Prag: Tschechoslowakei - Bulgarien (1) in Wien: Wien - Budapest in Budapest: Ungarn (Nachwuchs) - Wien in München: München - Stuttgart in Dresden: Dresden - Prag

Meisterschafts-Endspiele (24.): Gruppe 1: in Hamburg: Hamburg SV - Eintr. Frankfurt in Jüterburg: Jüterburger BSG - Eintr. SC Gruppe 2: in Mannheim: VfR Rhm. - Verl. SV 92 Gruppe 3: in Klauen: VfR Hartha - VfB Stuttgart Gruppe 4: in Nürnberg: 1. FC Nürnberg - Hanau 93

Süddeutsche Freundschaftsspiele (24.): Gau Württemberg: Untertürk. oder Cannstatt - Schramberg SV Göppingen - Ritters Wöhringen Gau Bayern: Union Augsburg - FC Nürnberg Würzburger Kickers - Bitt Weiden

Süddeutsche Freundschaftsspiele (24.): Borussia Neunkirchen - Wacker Wien (20.) Karlsruher FC - Wacker Wien (23.) VfR Weiskirchen - Admira Wien (23.) 1. FC Pforzheim - Wacker Wien Stuttgarter Kickers - Admira Wien 1. FC Wlm - Viktoria Karlsruhe 1890 München - VfB Stuttgart

Länderspiele (24.): in Döbelingen: Preußen - Deutschland Meisterschafts-Endspiele (24.): Gruppe 1: Borussia Carlswitz - VfR Königsberg Flak Stettin - Oberalters Hamburg Gruppe 2: TB 47 Weplar - Polizei Berlin VfB Weisenfeld - VfR Leipzig Gruppe 3: Hindenburg Minden - Post Hannover VfB 08 Kaden - Eintracht SV Gruppe 4: VfR Hockloch - SV Waldhof SV Ulm - Post-WM München

Süddeutsche Meisterschaftsspiele (24.): Männer: Stuttgarter Kickers - VfB Schnaitheim TB Cannstatt - VfB Juffenhäuser Tgl. Stuttgart - VfB Süssen Frauen: VfB 61 Ludwigshafen - Eintr. Frankfurt Reichsbahn Saarbrücken - VfR Dormstadt VfR Schwemningen - VfB Wehingen Tade. Kirtlingen - VfB Oberelbach

Auscheidungsspiele f. Breslau in Baden (24.): Godes: Meisterschafts-Vorqualifikation (24.): in Mannheim: VfR Rhm. - 57 Sachsenh. in Berlin: Berliner SC - Hohenhorster SG Auswahlspiele (24.): in Münster: Westfalen - Ostfriesland in Paris: Frankreich - Holland SV Höchst 99 - Durlam Ladies (19.) SV Fortschritt, Frankfurt - Durlam Ladies (20.) Rugby: Meisterschafts-Vorqualifikation (24.): VfR Heidelberg - Siemens Berlin Eintracht Frankfurt - Volkssport Hannover

Tennis: Jugoslawien - Ungarn in Zagreb (22.-24.) Polen - Deutschland in Warschau (22.-24.) Engl. Hartplatz-Meisterschaften in Bourne-mouth (23.-30.) Turnen: Italiener in Stuttgart (22.) und Leipzig (23.) 53-Reichswettkämpfe in Stuttgart (23./24.)

Reichsmeister: „Quer durch Berlin“ (24.) H-Gepäckmarschmeisterschaft in Hamburg (24.) Schwimmen: Westdeutschland - Frankreich in Wuppertal (23.) und in Krefeld (24.) Fechten: Deutsche Meisterschaften in Hannover (21.-24.) Ringen: Meisterschafts-Endkämpfe (23./24.) u. a.: Eiche Sandhofen - VfR Renaubing 95 Stuttgart - VfL Tuf Feudenberg VfR Reichenhall - VfR Münster Europameisterschaften in Nebal (24.-27.) Pferdesport: Galopprennen: Dresden (19.); München (21.); Hoppengarten (24.); Dormund (24.); Hamburg (24.); Leipzig (24.) Motorsport: Wehrmacht-Meisterschaften in Paderborn (20.-23.) Großer Preis von Cork (23.) Eisenriederrennen bei Hannover (24.)

Radspport: Bahnrennen: Nürnberg (24.); Juffenhäuser (24.); Bochum (24.); Zürich (24.); Paris (24.) Verschiedenes: VfV-Rougeur in Mailand (19.) Tag des deutschen Radersports (24.) Kunstflug-Wettbewerb in Paris (24.)

Ergebnisse

badisch... auf dem... in der...

Reitturniere in Rom und Brüssel

Unzere Expedition bereits benannt

Nach einem Abschlussspringen der Kavallerieschule Hannover auf dem hannoverschen Turnierplatz wurden für das Turnier in Rom vom 26. April bis 4. Mai und in Brüssel vom 8. bis 15. Mai folgende fünf Reiter und 18 Pferde bestimmt:

Rittm. Romm, der Leiter des Springstalles, mit Achimist und Baccarat, Rittm. Kurt Haffe mit Lora, Goldammer, Cöberne und Cascade, Oblt. Weinmann mit Oberst II, Baton IV, Wolandbrüber, Terlicht und Erle, Oblt. Huch mit Olaf, Reolus, Arzur und Remo sowie Oblt. Frhr. v. d. Bongart mit Fridolin, Lito und Wofel.

Die Hauptreitschule beteiligt sich am Turnier in Rom mit H-Stuf. H. Feglein, H-Oberstl. W. Feglein u. H. Ulf. H. Schönsfeld aus Dona II, Raubreit, Gagenreit, Firter, Diana, Nebel, Jäger, Schorsch und Nordrud. H-Oberstl. L. Z. me vertritt den Stall Wahn mit Nordland, Blanka und Zoffo.

Ergebnisse:

Hilbertsfahren über 1000 Meter: 1. Plappert, Stuttgart; 2. Marfale, Ulm; 3. Hilbert, Frankenthal; 4. Barfels, Ulm. - Jugendpunktfahren über 15 Runden: 1. Hermann, Sriesenheim, 15 Punkte; 2. Weßkopf, Mannheim, 8 Pkt.; 3. Kopp, Frankenthal, 7 Pkt. - Punktfahren für Radfahrerinnen über 20 Runden: 1. Hermann, Sriesenheim, 17 Punkte; 2. Weßkopf, Stuttgart, 9 Pkt.; 3. Krimme, Sriesenheim, 6 Pkt.; 4. Krimme, Sriesenheim, 5 Pkt. - Mannschaftsfahren über 150 Runden: 1. Plappert-Weßkopf, Stuttgart, 19 Punkte; 2. Weßkopf-Weßkopf, Stuttgart, 9 Pkt.; 3. Kopp-Weßkopf, Stuttgart, 6 Pkt.; 4. Krimme-Weßkopf, Stuttgart, 5 Pkt.; 5. Hilbert-Weßkopf, Frankenthal-Mainz, 18 Punkte.

08 Mannheim hielt Rückbau

Am Mittwochabend hielt der VfV 1908 in seinem Vereinslokal seine diesjährige Generalversammlung ab. Vereinsführer Rüdiger gedachte zuerst der Toten des Jahres: Gudinger, Stelling und H. Rehmann. Dierauf gab der Vereinsführer den Geschäftsbericht...

Oesterreich in der 5358 gelöst

Der Internationale Leichtathletik-Verband (IAAF) teilt mit, daß die Mitgliedschaft des österreichischen Verbandes zu beenden aufgehört hat. Die Rechte und Pflichten sind vom Nationalen Leichtathletik-Verband in Deutschland übernommen worden. Ferner hat der Rat der IAAF vorbehaltlich der Bestätigung durch den nächsten Kongreß das Aufnahmegeruch des südamerikanischen Staates Costa Rica angenommen. Gleichzeitig ist die über den Verband von Bolivien verhängte Disqualifikation aufgehoben worden.

Die Welt in Kurzberichten

Da sah Miß Rickman rot

Dortchester: Im Auftrag der englischen Regierung unternahm die Schulinspektoria Miß Rickman eine Reise durch Kenia. Diese Kontrollreise zog sich über mehrere Jahre hin. Erst jetzt ist Miß Rickman nach Hause zurückgekehrt. Aus ihrem Rapport, den sie der Schulkommission einreichte, geht hervor, daß ihr Aufenthalt nicht immer ganz harmlos und ohne Abenteuer verlief. Ihr gefährlichstes Erlebnis war ein Ueberfall durch einen wahn-sinnigen Neger.

Sie erwachte eines Nachts und sah in ihrem Schlafzimmer an der Tür einen Neger stehen, von dem sie wußte, daß er vor einigen Tagen aus einem Gefängnis ausgebrochen war. Sie griff nach ihrer Waffe. Der Neger verschwand jedoch aus dem Schlafzimmer, ehe sie schießen konnte. Sie erhob sich und — wurde beim Verlassen des Zimmers mit einem Holzprügel über den Kopf geschlagen. Als sie nun den Neger dicht vor sich sah und dieser die Hand nach ihr ausstreckte, schoß sie darauf los und tötete den Wahnsinnigen auf der Stelle. In ihrem Protokoll gab sie an, daß sie rot gesehen habe, als jener Neger sie berühren wollte...

Strachnin bequemer als Helldentum

Kairo: In zahlreichen Gegenden Afrikas sind in den letzten Monaten die Hyänen angriffs-lustiger denn je geworden. Man weiß nicht, welche Umstände daran schuld sind; die Hyänen aber wagen sich jetzt rascher an Menschen heran. So hat eine einzige menschen-fressende Hyäne in 18 Monaten 13 Menschenleben vernichtet. Allerdings handelt es sich meist um Kinder, die nachts aus den Dörfern geraubt wurden. Aber früher hat man ver-artigte Angriffe von Hyänen auf Menschen nur dann beobachtet, wenn die Tiere vom Hunger zur Verzweiflung getrieben waren.

Am schlimmsten wurde eine Siedlungsgruppe in Darfur heimgesucht. Man rief nach eini-

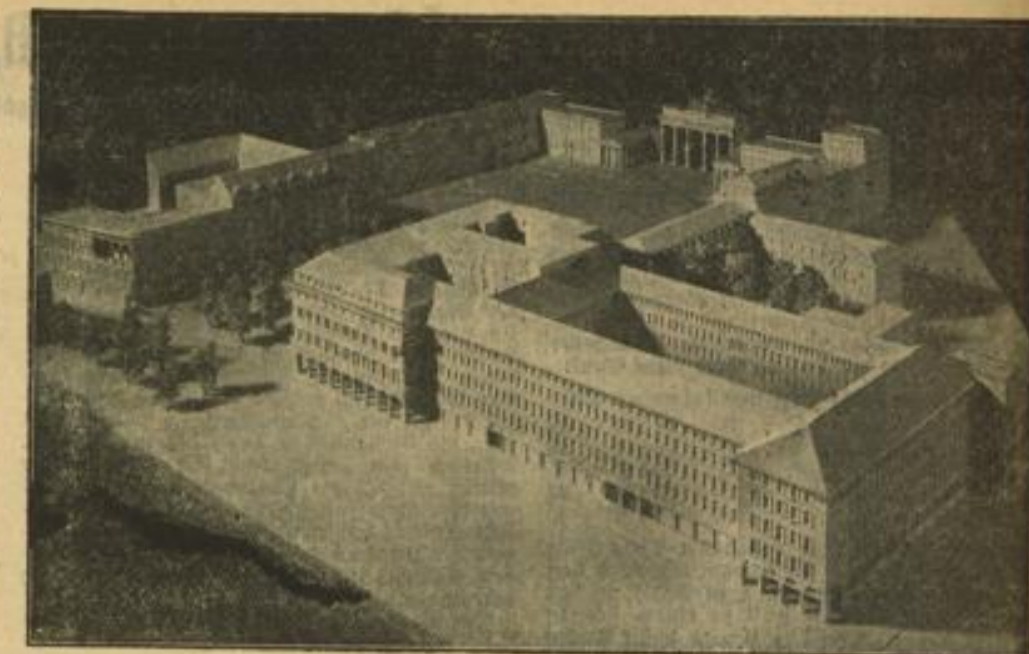
gen Regierungsjägern, die den Hyänen den Garaus machen könnten. Aber man hat sich inzwischen davon überzeugt, daß es ein un-nützes Risiko und ein sinnloses Helldentum ist, sich mit Hyänen herumzuschlagen. Man schickte nur einen Regierungsbeamten nach Darfur, der eine große Riste mit Strachnin bei sich hatte und 38 Köder, mit Strachnin be-giftet, auslegte. Das Ergebnis war über-raschend. Statt des einen menschenfressenden Tieres fand man zwei Tage später nicht we-niger als elf ausgewachsene Hyänen, die an-scheinend alle zu Menschenfressern geworden waren.

Fidschi-Insulaner halten auf Etikette

Honolulu: Die Anthropologin Miß Dorothy M. Spencer verlebte mehrere Monate auf den Fidschi-Inseln, um hier Studien zu betreiben und Schallplatten aufzunehmen. Ihr interessan-tes Erlebnis war, als der Häuptling einer Ortschaft den Distriktkommissar und seinen As-sistenten zu einem Festessen einlud. Der Kom-missar, der noch nicht lange auf seinem neuen Platz weilte, beging nun einen schweren Fehler. Er erschien in kurzen Hosen, in jenen Schrittsch-ritten, die man während der Arbeitsstunden und bei Ausflügen trägt. Als die Fidschi-Insulaner die geladenen Gäste in den Schrittschritten sahen, waren sie so empört, daß die ganze Festveranstal-tung abgefaßt wurde, zumal die Frauen sich weigerten, so unhöfliche Leute wie jene Euro-päer in Schrittschritten zu bewirten. Zum Festessen habe man im Sonntagsanzug zu erscheinen — oder eben gar nicht. Auf den Fidschi-Inseln hält man also auf Etikette.

Ein Insekt wartet in Neuguinea

Sidney: Die Vereinigung der Zuckerpflanzer von Hawaii hat eine Expedition nach Neu-guinea entsandt, um dort ein Insekt zu suchen. Diese Finanzierung einer Expedition erfolgt jedoch nicht aus rein wissenschaftlichen Gründen,



Neuer Großbau Unter den Linden in Berlin

Modell des Neubaus für die IG-Farbenindustrie-Aktiengesellschaft, der an den Straßen Unter den Linden, Neue Wilhelmstraße und Dorotheenstraße in Kürze entstehen wird. Der Entwurf stammt von dem kürzlich verstorbenen Architekten Prof. Paul Mebes und von Reglerungs-baumeister Emmerich.

sondern unter praktischen Gesichtspunkten. Jenes Insekt nämlich ist nach den gemachten Feststel-lungen ein Todfeind des Zuckerröhren-Bohrer's, dem man auf diese Weise endlich beizukommen hofft.

Die Zuckerröhren-Ernten auf Hawaii und in ganz Amerika werden oft von der Plage des Zuckerröhren-Bohrer's bedroht. Man kam durch einen Zufall dem Todfeind des Zuckerröhren-Bohrer's auf die Spur. Vor zwei Jahren wurde eine Expedition unter Leitung von E. Pemberton nach Neuguinea geschickt, um dort einige frische Zuckerröhren-Arten in der wilden Natur zu

suchen. Ehe das Schiff mit der Expedition aber das eigentliche Ziel erreichte, wurde es bei einem schweren Sturm auf Strand gesetzt. Wäh-rend die Befragung auf Hilfe wartete, unternah-men die Wissenschaftler einen Streifzug durch die nahen Wälder. Hier trafen sie auf Zuckerröhren und fanden beim Öffnen — den Bohrer-wurm, wie er von einem Insekt verspeist wurde. Man hatte also einen Feind des Bohrerwurms entdeckt. Ueber zoologische Stationen auf Samoa und nach Hawaii und von dort aus nach Amerika überführen, um den erdgärtigen Kampf gegen den Bohrerwurm aufzunehmen.



Hochbetrieb bei den deutschen Hochseefischern

Die verstärkte Nachfrage nach Fischen, die sich in Deutschland als Volksnahrungsmittel wach-sender Beliebtheit erfreuen, hat der deutschen Hochseefischerei neuen Auftrieb gegeben. Ge-rade jetzt haben unsere Hochseefischer alle Hände voll zu tun. 1,5 Millionen Fässer werden alljährlich für den Heringfang in Deutschland gebraucht (links). Rechts sehen wir die Zu-bereitung von Bratheringen. Weltbild (M)



„Rätsel der Urwaldhölle“

Unter diesem Titel wurde durch Oberbürgermeister Dr. Lippert in den Reichshallen am Dön-hoffplatz in Berlin eine Ausstellung eröffnet, die die gesamte Ausbeute und die Ausrüstung der Schulz-Kampfenkel-Amazonas-Expedition umfaßt. Unser Bild: Dr. Lippert beim ersten Rund-gang durch die Ausstellung. Links: der Leiter der Expedition Schulz-Kampfenkel, Rechts: der Asienforscher Professor Dr. Filchner. Weltbild (M)

Zu Hause oder unterwegs

... eine „Echte Frankfurter“-Suppe ist im Hand-umdrehen angerichtet. Man lobt an ihr besonders den reinen, kräftigen Geschmack und staunt über die feinen Fleischstückchen, die darin herumschwimmen. Kostenpunkt:

„Echte Frankfurter“-Hühnersuppe Originalrezeip 37 Pfg.
„Echte Frankfurter“-Hindfleischsuppe Originalrezeip 38 Pfg.
Stücklich in fast allen Lebensmittelgeschäften.
Hersteller: HENRICH SCHWARZHAUPT Fleischkonzerne AG, Frankfurt-Main 5, 10

F. Sourisseaux
Mannheim
B 5, 14
Fernruf 261 32

Wanzen
mit Brut!
NACH Ausschweifen
NACH Käse-Bereich
NACH Mobilienabw.
NACH Ausputzen
Ministeriet
Kasseler-Wasser-Bahnhof
Fa. Münch
H. H. Singher
Staatlich geprüf.
Mannheim, Wackerstr. 2
Rui 273 93

Der Schneider der Damen

Kostüme
Mäntel
Sportbekleidung

F. Sourisseaux
Mannheim
B 5, 14
Fernruf 261 32

Wanzen
mit Brut!
NACH Ausschweifen
NACH Käse-Bereich
NACH Mobilienabw.
NACH Ausputzen
Ministeriet
Kasseler-Wasser-Bahnhof
Fa. Münch
H. H. Singher
Staatlich geprüf.
Mannheim, Wackerstr. 2
Rui 273 93

Bett

Umrundungen
gute
Plüsch-Qualität

90 cm breit kompl., RM. 62,50
70 cm breit kompl., RM. 51,50
60 cm breit kompl., RM. 36,50

Bettvorlagen
in allen
Preislagen
M. & H. Schüreck
F 2, 9
am Markt

Umzüge
pünktlich
u. gewissenhaft
Paul Lotz
H 7, 36
Fernruf 223 34

Gold Silber
Armband-
Uhren
Bestecke
Juwelen
Trauringe
HERMANN APEL
Mannheim seit 1903

Modernes Lager
Neuanfertigung
Umarbeitung
Reparaturen
schnell, gewissenh., billig
nur P 3, 14, Planken
gegenüb. Neugebauer
Fernruf 276 35

Linn Hata Erinnerung
sollten Geschenke zur Konfirmation
und Kommunion sein.
Uhran und Schmuck
sind deshalb besonders
geschätzt, sie behalten ihren
Wert auch nach Jahren.
Cäsar Fesenmeyer
P 1, 3
Breite Straße

Käfer
kleine Plage
heißt
Copelin
mit einem
Sch. ap.
Strohdose
M. 1. nur im Laborat.
Thiele, Lorenzstr. 5

Paßbilder
zum auf. Mitbringen.
Mit Retouche in 1 Std.
Atelier Robr, P. 2. 2
Fernruf 266 66

Verschiedenes
Bolle Pension
Haber Straße. Wo, liegt der Bes-
tag dieses Quart. mit. 20 103 U.

Schuh-Instandsetzung
Gust. Kannevief
Schuhmachereister
H 3, 1, Schwetinger Str. 84/134, Ruf 40088
längst und weitet ihre
zu kurzen und zu
langen Schuhe paßrecht

Herren-Kleidung
Teilzahlung
Bequeme Raten
Die Etage für
Herrenkleidung
MANNHEIM
P 3, 14
im Hause Thomaskirch

Zur Konfirmation
und Kommunion
ein gutes Bild
für wenig Geld
9 Karten schon von
RM. 4.— an
Photo-Bechtel
O 4, 3, an d. Planken
Anruf 272 14

Dr. Druggs
Druha Bleichwachs
Karlshagen
Dömmelproffman
und Hautreinigungsmittel
restlos beseitigt!
Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken
best.: Engel-, Elmhorn-, Hof-, Kronen-,
Löwen-, Lützen-, Mohren-, Palmen-,
Schwan- und Wasserturm-Apotheken.

Herren-Kleidung
Teilzahlung
Bequeme Raten
Die Etage für
Herrenkleidung
MANNHEIM
P 3, 14
im Hause Thomaskirch

Zur Konfirmation
und Kommunion
ein gutes Bild
für wenig Geld
9 Karten schon von
RM. 4.— an
Photo-Bechtel
O 4, 3, an d. Planken
Anruf 272 14

der Weg zum Glück
KLASSEN-LOTTERIE
Ziehg. 22./23. April
343 000 Gew. i. 5 Kl. über

67 Millionen
HAUPTGEW. je 2 x RM
1 Million
500.000
300.000
200.000
PREIS PR. KLASSE
1/8 1/4 1/2 1/1 Dopp.-L.
3- 6- 12- 24- 48-
Porto u. Liste p. Kl. 30,-
Stürmer
MANNHEIM O-7.11
Psch. 250 Karlsruhe

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten.
Sie verhindern dadurch unlieb-
same Reklamationen!

Das Reich / Von Johannes Linke

Diese hymnischen Gesänge, in denen Linke in aller Stille den repräsentativen dichterischen Ausdruck unserer Zeit gefunden hat...

Wir bringen aus dem Buch, das im L. Staackmann-Verlag, Leipzig, erschien, folgende Probe:

Die Jünglinge

Am Tag um die Kadze geschort Und nachts um das Feuer, Hielten die Jünglinge In der entgitterten Zeit Gottes Geheimnis.

Einsamer als es ein Berg zu tragen vermöchte,

Inbrünstig gleichwohl Ihrem Bündnis geweiht, Gläubig und dennoch erschüttert, Tiefer zur Tiefe bohrend und höher zur Höhe

Emporgerissen als Männern ziemt, Bringen sie der gefüllten Welt Dillsame Unruh.

Männern tut not, daß sie die Dinge Richter betreten und ihre Worte Gegen die Mängel wagen, Aber den Jünglingen ward, wo die Vernünftigen

Ärgern müssen und zweifeln, Die Gnade zuteil, zum Ungewissen Tal ja zu sagen und über die Maße Ihrer Väter hinaus Schwere Wagnisse auf ihre Schultern zu laden.

Und sie ertragen auch Das kaum Erträgliche, Weiß sie, den Sternbildern nach und der innerirdischen Liebe, Ihr Herz nur allem Erbarmen Offen halten und schweigend das Wunder empfangen.

Ob sie jubeln und singen, Traumbasi feierlichlich kauschen und schau'n Oder flammeln und flagen; Was sie auch tun, das „Unruh“ Geschöpfung Ist in Wahrheit der Schwung, der die Herzen und Welten

Zu bleibenden Werken treibt, Und nimmer käme der Eine zur Herrschaft Gefandte Wirkam zu Nacht, Wären die Jünglinge nicht, die stämmisch und berzhaft Ihn zum Herzog erkiehen, Blindlings das Morische verwerfen, das Große allein Demütig ehren.

Immer zum Opfer bereit, zu Tat und Gefolgshaft, In seinem Dienst das Uebermenschliche aufbauen Und mit Gefängen im Herzen Vorwärts zu sterben.

Sie sind der Saft, der den kolkenden Lebensbaum Zu neuem Lauben und Blüten zwingt, Sie sind der Wind, der das milde Astwerk Zu Boden wirft und lebendigen Samen Ueber die Erde trägt, In den Jünglingen schlägt Heilig und rein Das Herz der Völker.



Zum Geburtstag des Führers Das alte Stadttor am Eingang von Braunau, rechts das Geburtshaus des Führers. Am 20. April feiern wir bekanntlich den 49. Geburtstag des Führers. Löhrich (M)

Frau Tutzenbacher wundert sich

Kleine Szene am Rande des großen Geschehens

Die merkwürdige Geschichte der Währingerin Amalie Tutzenbacher, die nur eine ganz kleine menschliche Szene am Rande lenks bedeutenden weltpolitischen Ereignisses ist...

ganz allein. Sie schloß sich besser und beschloß aufzuleben, und da die Sonne so hell schien, ging sie, auf ihren Stoch geküßt, auf die Straße...

binde am Arm trug. „Lieber Mann, machst Sie sich nicht unglücklich!“ beschwor ihn Frau Tutzenbacher. „Denken Sie an Ihre Familie, Sie werden Ihre Stellung verlieren, Sie werden kein Brot für Ihre Kinder haben! Man muß in diesen schweren Zeiten seine Gefinnung verbergen!“ Der Schuhmann starrte die alte Frau wie einen Geist an und wußte nicht, was er mit ihr anfangen sollte.

Bücherecke

Fritz Scheffel: Deutsche suchen den Garten der Welt. Union Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart. In Zeilen 6.50 RM. So bunt und romanhaft das vorliegende Buch auch ist, so sehr beruht es doch auf ausgezeichneten archivalischen Studien...

Erich Dietrich: „Kriegsfilme Toledo“. Des jungen Spaniens Heldentum vom Aljazar, Roehler u. Amelang, Leipzig 1932, 175 Seiten, viele Bilder und Karten. In Zeilen gebunden 2.50 RM. Der Kampf um den Aljazar, die hochtragende maurische Burg in Toledo, ist schon Geschichte geworden...

Die große Liebe eines Jünglings ROMAN VON BERT GEORGE Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

1. Fortsetzung Die junge Baroness von R. war die Tochter eines Bankiers, dessen Unternehmen damals internationale Bedeutung hatte...

Leidenschaft überwunden. — vielleicht wäre dem jungen Mädchen viel Leid und ein tragisches Schicksal erspart geblieben. Aber es sollte nicht sein. Der junge, bildhübsche Postkassensetzer, Herr Guy de Crevennes-Gesly hatte die Baroness im Winter 1905 auf einem der großen Berliner Bälle kennen gelernt...

der Offiziere aus der Umgebung des Kaisers zu verheiraten. War ihm schon Guy als Franzose nicht willkommen, so verstärkte sich seine Abneigung, als er hörte, daß die Familie der Crevennes-Gesly nicht deutschfreundlich gesinnt sei...

hoffte, und nicht wagte, sie seinen Angehörigen vorzustellen. Die Crevennes-Gesly waren gegen die Verbindung, machte es sich auch um die Tochter eines der angesehensten und vornehmsten Bankiers der Welt handelte. Guy schwor seiner Angebeteten ewige Liebe, beteuerte ihr, daß er allen Hindernissen zum Trotz sie heiraten werde...

der Mann, mochte
beschwor ihn aus
an Ihre Familie
verlieren. Sie wu-
nder haben! Man
den keine Erklärung
in Barrie die alle
d wußte nicht, was

und dann bemerkte
alten Frau, daß sie
r Fasen hatte.
gegangen war. Sie
auf eine Woche be-
tante. Mit Jubel
die Mar. Es dauerte
gegriff. Dann ging
Seine tragen, in
eine Hakenkreuz-
ler! begrüßte sie
erstaunten Augen
ist das für eine
igen Zeit für eine
! Es ist mir, als
n", sagt sie, wenn
bedarfen Erlebnis
oderne „Braut Sip
ndacher, ein weis-
de in seinem Brief
n" gar 57 Jahre

cke
n den Garten der
laganlast, Stutt-
s vorliegende Buch
och auf ausgezeich-
es bringt zum
mer deutschen Aus-
in den dreißiger
berts, vom „Main-
scher Einwanderer-
rganisiert, so viele
wanderer, umbringt
hinterbliebenen, Buch-
weißer Farbe, Fuß-
n Führernaturen

streichend ist das
e, große Indianer-
igend war — und
s Lieb deutschen
arische Geschichte
es des Amerikas
n nur wünschen
ger, Darstellungen
er deutschen Grup-
nicht weniger des
Dr. v. Laers.
Tolledo". Des jun-
pfp vom Afajan,
ig 1937. 175 Sei-
ten. In seiner

r, die dochragende
st schon Geschichte
von holländischen
haben sich hier
überausste Götze-
eine Entschlossen-
aufen sollte. Die
streichenden Schil-
des jungen Epa-
Monate. Seit dem
on will die Leben-
en um den Will-
ut, daß einer, der
terlebte, zu un-
Buch schrieb. —
eral Franco ge-
rhardt Eckert

inen Angehörigen
sich waren ge-
sch auch um die
en und vornehm-
in.
eten ewige Liebe,
Winterreifen zum
erschütterte sie zu
nungslosen Liebe,
in abnungstönen,
eine Leidenschaft,
nungen erlösch-

troph aller Welt-
war seit erndies-
Eiterndaus, ihre
stimmung vor der
zu funktionieren
eder zu erhöhen
acht hätte.
ihre Standhaftig-
en trieb, und der
en seiner Eltern
achte sich über alle
el zu erreichen.

n Paris hatte er
entzückende Bob-
s eingerichtet. Sie
ent, hatte Diner-
t von Buet. Das
Hilfe seiner Wis-
omat schnellens
auf den Namen
uteten, um sie so
en.
s, den die Junge
stagenfehle, be-
bn keine Seiten-
de herbeisuföh-
r Braut, daß sie,
Etern abjumat-

Todesanzeige
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager,
Johann Reisingel
ums plötzlich durch einen Unglücksfall im Alter von 34 Jahren entrisen wurde.
Mhm.-Feudenheim (Talstr. 42), den 18. April 1938
In tiefer Trauer:
Frau Paula Reisingel geb. Brauch
und Tochter Gerda nebst Angehörigen
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. April, nachmittags 1/5 Uhr, statt.

Nachruf
Überraschend verschied am 14. April d. J.
Pg. Thomas Maisch
Er war ein treuer Kämpfer für den Führer. Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.
Mannheim, den 16. April 1938.
NSDAP, Ortsgruppe Horst-Wessel-Platz
Die Beisetzung findet am Dienstag, 19. April d. J., um 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. (Treffpunkt: Leichenhalle 1/12 Uhr.)

Danksagung
Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Gattin und Mutter, Frau
Gertrud Ruland
sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank auch der Elisabethschwester Kornelia für ihre liebevolle Pflege.
Mannheim (Lenastr. 22), im April 1938.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Dr. Weber für seine trostreichen Worte, sowie allen Freunden und Bekannten, die der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.
Mannheim (Augartenstr. 32), den 18. April 1938.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Brunn
Käthe Kühner

Statt Karten!
Danksagung
Für die überaus zahlreiche Anteilnahme und für die reichen Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen guten Vaters, Herrn
Johann Brauch
Oberpostschaffner a. D.
sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank sagen wir dem Herrn Stadtpfarrer Gall für seine Gebete am Grabe, dem Gesangsverein „Sängerbund“ Sandhofen, der Krieger- und Soldatenkameradschaft Waldhof, dem Vertreter der Reichspost, Herrn Klump, für die gewidmeten Nachrufe und Kranzniederlegungen.
Mhm.-Waldhof (Wachtstr. 3), den 16. April 1938.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Brauch geb. Rabanz, und Kinder

Trauerkarten - Trauerbriefe
liefert schnell und gut
Hakenkreuzbanner-Druckerei

Amtl. Bekanntmachungen
Öffentliche Erinnerung!
Für Zahlungen an die Stabskasse
Kauzheim werden fällig spä-
testens am:
April 1938:
19.: die Gemeindegeldbesitzer,
Niederungsgeldbesitzer, —
Zerbanungsgeldbesitzer, Feuer-
versicherungsgeldbesitzer, Bedienstet-
tengeldbesitzer, Besatzungsgeldbesitzer,
Cris-
tengeldbesitzer;
20.: die Gemeindegeldbesitzer für März
1938;
20.: die Gemeindegeldbesitzer für
März 1938;
20.: die bis dahin fällig werdende
Bergungsgeldbesitzer;
20.: die auf Grund von Einbußen
und Herdungsbeiträgen bis da-
hin fällig werdenden Steuerzah-
lungen und Vermögensbeiträge;
14 Tage nach Zulassung des Herd-
ungsbeitrags: die Herdungs-
beiträge und Grundsteuer, erste
Rate 1938.
An diese Zahlungen wird erinnert.
Sich eine Steuerzahlung nicht recht-
zeitig entscheidet, so ist nach den Vor-
schriften des Steuerhinterlassengesetz
mit dem Ablauf des Fälligkeitstages
ein einmaliger Zuschlag (Einkommen-
steuerzuschlag) in Höhe von 2 v. H. des
rückständigen Steuerbetrags vorzuzufü-
hren; der oben erwähnten Grundbesitzer
nicht bis spätestens 22. April 1938 be-
zahlt, hat nach den Vorschriften der
hiesigen Grundbesitzersteuerverord-
nung eine Vermögensbeschränkung in Höhe
von 2 v. H. der Schuldigkeit zu er-
warten.
Der Schuldner hat außerdem die mit
diesem Bescheid verbundenen Zwangs-
maßnahmen zu erwarten. Eine besondere
Vollstreckung jedes einzelnen Vermögens
erfolgt nicht.
Stabskasse.

Straßenbauarbeiten
Das unterzeichnete Straßenbauamt
berät öffentlich nach den Vorschriften
der Reichsverbauungsordnung
für Satzungen und Lieferungen nach-
folgende Bauarbeiten:
1. Straßeneinbauten, 450 000 qm
2. Pflasterarbeiten, 2000 qm.
3. Schotter, Splitt, Kies- und Terr-
anlager, 13 000 Tonnen.
Angebote für die Angebots werden,
soweit sie nicht teurer sind, gegen eine Be-
halt von 50 Pf. für O. 1. und von
10 Pf. für O. 2. und 3. abge-
geben.
Die Angebote sind bis spätestens
am 27. April 1938, vormittags 11 Uhr,
einzureichen beim
Stab. Straßenbauamt Heidelberg.

Haben
Sie schon die nette
Ausstellung der
Tees u. Tabletten
vom Kräuterhaus Engler
im Schaufenster der

**Pelikan-
Apotheke**
gesehen?
**Kräuter Englers
Tees und Tabletten**
sind erhältlich in allen
Apotheken.

**KRAUTERHAUS
ENGLER**
Heidelberg, Rathaus

Sommersprossen
Lotion
mit Amlin-Salbe
In Nizza-Parfümerie u. Fachgeschäften.

**Medizinal-
Verband**
Gegr. 1884 Mannheim T. 2, 18
versichert Familien und Einzelpersonen
für freien Arzt und Apotheke
Sterbegeld bis Mk. 100., W.-chenhilfe
bis Mk. 50., Verpflegung und Opera-
tion in Krankenzuständen, Zahnbe-
handlung, Heilmittel, Bäder.
Monatsbeiträge: 1 Pers. Mk. 4.50,
2 Pers. Mk. 6.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50,
5 und mehr Personen Mk. 8.50.
Aufnahmebüro T. 7, 16 u. in den Filialen
der Vororte.

Volkshel
Moerfeldstraße 56. — Telefon 244 07.
Privatkrankenhaus. Freie Wahl
zwischen Ärzten und Heilkundigen. Bei
Unfallversicherung bei Nichterkrankung
M 3 1/2 e Monatsbeiträge.
Verlangen Sie Prospekt.

Kapok - Matratzen
(Schlaraffie) in großer Auswahl,
sowie Anfertigungen von Matratzen
aller Art zu billigsten Preisen!
Posterwerkstätte LUTZ
Ratenzahlung!
Fernruf 61687 Jutta 14 d. 6.

Keine FRÜHJAHRSTOFFE

**Visira-Musseline, gute Qua-
lität, moderne Druckmuster,
hell- und dunkelfarbig, 1 35
ca 90 cm breit**

**Flemiscol-Druck, gute Kunst-
seidene Kleiderqualität, mo-
derne mehrfarbige Mu-
ster, ca 95 cm breit 1 95**

**Tungtschang, Kunstseide,
Honan-Imitation, einfarbiger,
sportlicher Kleiderstoff, 2 45
ca 80 cm breit**

**Bemberg-Lavable-Druck für
das elegante Frühjahrskleid,
hell- und dunkelfarbig, 2 65
bedruckt, ca 80 cm breit**

**Visira-Tupfen, gute Qualität,
groß- und kleingemusterte Tup-
fen, hell und dunkelfar-
big, ca 78 cm breit 0 98**

**Mattkrepp-Druck, Kunstse-
ide, eine große Auswahl neuer
stielicher Muster, gute
Qualität, ca 95 cm breit 2 75**

**Cotelle-Streifen, durchgewebt,
hellfarbig, für sportliche Blu-
sen, Kleider und Kom-
plets, ca 95 cm breit 2 45**

**Fiqua-Stickerel, Moden-
heit für sommerliche Kleider
und Blusen, in feinen Pa-
steltönen, ca 95 cm breit 3 90**

**Georgette-Druck, Kunstseide,
für duntige Sommerkleider, ent-
rückende vielfarb. Druck-
muster, ca 90 cm breit 1 95**

**Wollgeorgette, einfarbig, lei-
ne Diagonalmusterung für das
elegante Kleid und Kom-
plet, ca 150 cm breit 5 75**

also hingehen und anschauen
Defaka
mit Wunsch die bekannte Jahrgangserleichterung

Deutsches Familienkaufhaus G.m.b.H.
Mannheim, P 5, 1-4 an den Planken
Anruf 23354 - 56

**Haben Sie 2 alte Rollmatten-
matratzen, dann lassen Sie daraus 3 la-
Schlaraffie-Matratzen**
mit 10jähr. Garantie anfertigen. Preis
mit Kosten der Haare, Steilig und
la Halbleinwand:
bis 90 cm breit RM. 42.—
bis 100 cm breit RM. 48.—
Special-Druck-Rest mit Keil-
ein. erprobte Konstruktion. RM. 12.—
Unarbeit. von einem z. anderen Tag.
MATRATZEN-BURK
Ludwigshafen/Rh., Hagenstr. 19,
Haltestelle Schlachthofstraße.

Keine Blähungen mehr!
Blähungs- und Verdauungsmittel Floravit.
Frei von Chemikalien. Nicht abführend.
Best. erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollens
in der Magengegend, Spannung und Drängen im
Reibe, Luftausstoßen, Sieden, Beklemmung, Be-
kopfen. Götische Verdauung wird behoben, über-
mäßige Gasbildung verhindert, Blähungen auf
natürl. Weise aus dem Körper geschafft. 1.60 RM.
Reformhaus „Oben“, Mannh., O. 7, 3. Hof 23 870.

**Krämpfe
Fallsucht**
Es gibt ein Mittel, mit dem man
d. Krämpfe, wenn entgeg-
treten: „Opiphan“ Nr. 1-4.
Nehmen Sie Herrn West, Kur in
Apost. ev. Kloster, Truchsessstr.
bei Dr. Kurt Scherzer, Adreß
pharm. Gröp., Leipzig N 21/307.

Bitte, deutlich schreiben
bei allen Anzeigen-Manuskripten. Sie ver-
hindern dadurch unliebsame Reklamationen.

Trauerkränze in jed. Preis-
lagerreichst
Kocher im Plankenhof
Fernsprecher Nr. 250 46

Nachruf
Wir zeigen hiermit an, daß unser Hofgutsverwalter in Ruhe Herr
Philipp Bauer
auf dem Gute Seehof in Hüttenfeld entschlafen ist. 37 Jahre war er
dort in unseren Diensten erfolgreich und unermüdet tätig, bis Krank-
heit ihn hinderte, seinen Beruf weiter auszuüben. Leider war es ihm
nicht vergönnt, sich auf Erden der Ruhezeit lange zu erfreuen. Wir
werden das Gedächtnis diesem pflichttreuen Beamten dankbar in Ehren
halten.
**Freiherr Heyl zu Herrnhelmsche
Gesamtgutsverwaltung Worms**

HINGERISSEN...
sind alle, die
Heinz Rühmann
in seinem neuen Film erleben!



Fünf Millionen suchen einen Erben

Heinz Rühmann
Der beliebteste aller deutschen Filmkomiker in seinem bisher besten Film

In weiteren Hauptrollen:
Lena Marenbach - Oskar Sima
Vera v. Langen - Heinz Jalfner
Spielleitung: **Karl Böse**
Täglich: 2.30 4.30 6.30 8.30
Auch Jugend hat Zutritt!

ALHAMBRA
P 7, 23 (Planken)

Mit Versiegelter
ORDER
EIN KARL ANTON-FILM

Nach dem Bühnenwerk „Vertrag um Karak“ von Fritz Peter Buch
Inszeniert von Karl Anton

Ein sensationeller Film —
Ein Abenteuerfilm v. hohem Niveau, der gleichzeitig ausgezeichnet unterhält!

Darsteller:
Viktor de Kowa
Paul Hartmann
H.A.v. Schlettow, Susa Graf u.a.
Täglich: 2.30 4.30 6.30 8.30
Jugendliche nicht zugelassen!

SCHAUBURG
K 1, 5 Breite Straße

Der Schneider
am
Friedrichsring

Lebensnah und echt...
Drei Kede nach Maß...
Ein senkrechter Film...

Musketier Meier III.

Der neue, lustige Soldatenfilm von Karl Bunje, dem Verfasser des „Etappenhären“

Rudi Godden
Hermann Speelmans
Günther Lüders

Diese Geschichte hat **Joe Stöckel** so sauber und waschecht inszeniert, daß es eine Freude ist.

Täglich: 4.00 6.00 8.20 Uhr
in Erstaufführung!
Jugend über 14 Jahren zugelassen!

PALAST und GLORIA
Theater Drehe Str. Palast Seckeb. Str.

Heute und folgende Tage!

DAS MÄDCHEN VON GESTERN NACHT
WILLY FRITSCH
GUSTI HUBER



Ein Ufa-Film mit
Hilde Hildebrand - G. Alexander
Ingeb. v. Kusserow - Rudolf Platte
Hans Leibelt - Paul Westermeyer
Ernst Waldow

Musik: Werner Bochmann - Spielleitung: P. P. Brauer

Es gibt nicht oft einen so reizenden, gelungenen Lustspielfilm wie diesen, und sein schönster Reiz ist vielleicht, mit welcher bewundernden, humanen, entwürfnenden Selbstverständlichkeit das Menschlich-Allzumenschliche im Spiegel lachender Wahrhaftigkeit gezeigt wird! Eine polnische, eine komische, eine höchst amüsante Affäre!

Verherr: „Mannmann“, ein UFA-Kulturfilm - UFA-Tonwoche

Vorstellungen: 3.00 4.15 6.30 8.30 Uhr, für Jugendliche nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

Statt Karlen
Wir haben uns verlobt
Rosel Brennens-Steller
Gottfried Hambsch
Mannheim-Käfertal Ostern 1938 München

RICHARD HOLZHERR
FRIEDEL HOLZHERR
geb. VETTER
VERMÄHLTE
KONSTANZ MANNHEIM
JLVESHEIM
19. APRIL 1938

MARIA VESTER
FRITZ LOSCH
VERLOBTE
Mannheim Ostern 1938
Waldhofstraße 201
Denmstraße 8

Otto Lange
Erika Lange geb. Auch
Vermählte
Frankfurt a. M. Mannheim
Nuberg 67 Spelzenstr. 16
Mannheim, den 19. April 1938
Trauung: Melanchthonskirche, 3 Uhr

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag
Verlängerung B2,14
im goldenen Stern
am Nationaltheater

National-Theater Mannheim
Dienstag, den 19. April 1938:
Vorstellung Nr. 200 Niele A Nr. 21
1. Sonbermierte A Nr. 11
Der G'wissenswurm
Bühnenstück in 3 Akten (4 Bildern)
von Ludwig Angenruder.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.

Sabine Coenelie
Unsere Christa hat am Ostermontag ein Schwesterchen bekommen
Leni v. Oertzen
Hans Jürgen v. Oertzen
Feudenheim, Wimpfenerstraße 15
z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Ueber 52000 Bezieher
lesen diese Anzeigen!

Tanzschule Stündebeck
N 7, 8 Fernsprecher 33006
Kurse • Einzelunterricht

Neues Theater Mannheim
Dienstag, den 19. April 1938:
Vorstellung Nr. 57
Abf.: Kulturgemeinde Mannheim.
Der Barbier von Sevilla
Romische Oper in zwei Akten (drei Bildern) von Gioachino Rossini.
Regie: nach der Originalausgabe neu überf. von Eino Reiher.
Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr.

Christa Viktoria
Redlichzeitig zum Fest ist unser kleines Osterhäschen eingetroffen
Dr. Albert und Frau Bertl Weidert
Mannheim, Ostersonntag, den 17. April 1938
z. Zt. Diakonissenhaus

Hauptverleger:
Dr. Wilhelm Rattermann
Vertreter: **Karl W. Hagenauer**. — Ueber vom Dienk: **Selmann Wähl**. — Verantwortlich für Anzeigen: **Helmuth Wähl**; für Außenpolitik: **Karl W. Hagenauer**; für Wirtschaftspolitik und Handel: **Wilhelm Hagenauer**; für Bewegung: **Friedrich Karl Haas**; für Kulturpolitik, Beileitung und Unterhaltung: **Helmut Schulz**; für den Heimatteil: **Willy Haas**; für Politik: **Friedrich Karl Haas**; für Sport: **Julius G.**; Gehilfen der H-Ausgabe: **Wilhelm Hagenauer**; für Beilagen: **Dr. Hermann Haas** u. **Carl Bauer**; für die Bilder die Redaktionsleiter: **Wahl**, in Bonn: **Edwiniger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann von Derr**.
Berliner Schriftleitung: **Hans Graf Reilbach**, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b.
Sprechstunden der Schriftleitung: täglich von 16—17 Uhr; außer Mittwoch, Samstag und Sonntag.
— Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. —
Druck und Verlag:
Hakenkreuzbanner-Verlag und Truderei G.m.b.H.
Geschäftsführer:
Direktor Kurt Schönwih, Mannheim.
Sprechstunden der Verlagdirektion: 10.30 bis 12 Uhr; außer Samstag und Sonntag; Fernsprecher-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 334 21.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: **Willy W. Schönwih**, Mannh.
Zur Zeit setzen folgende Verlagsstellen:
Gesamtausgabe Nr. 2, Ausgabe Mannheim Nr. 10, Ausgabe Weinheim Nr. 8, Ausgabe Schwetzingen Nr. 8.
Die Anzeigen der Ausgaben A, Wotzen und Abend erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B.
Preisausgabe A Wdm. . . . über 16 500
Abendausgabe A Wdm. . . . über 14 400
Ausgabe B Wdm. . . . über 25 900
Ausgabe A und B Mannheim über 41 350
Preisausgabe A Schw. . . . über 600
Abendausgabe A Schw. . . . über 600
Ausgabe B Schw. . . . über 6 350
Ausgabe A und B Schwetzingen über 6 950
Preisausgabe A Wdm. . . . über 600
Abendausgabe A Wdm. . . . über 600
Ausgabe B Wdm. . . . über 3 100
Ausgabe A und B Weinheim über 3 700
Gesamt-D.H. Monat März 1938 über **52 000**

Naturwein-Versteigerung
Am Donnerstag, den 21. April 1938, mittags 1 Uhr, an Bad Dürkheim im Saale der Winzergenossenschaft versteigert die
Winzer-Vereinigung Friedelsheim, Bilo und Kellerer: Bad Dürkheim, Weinstraße-Süd 46
ca. 21000 Ltr. 1937er Naturweißweine aus den Lagen Daidelsheim, Forst u. Friedelsheim
Probe am Versteigerungstag jeweils im Versteigerungsort.

Zur Kommunion
erledigen noch prompt alle Arbeiten
PLISSEE, KANTEN, HOHLSTÄUPE,
Einkarben v. Spitzen u. Einsätzen,
Blasen- und Smock-Arbeiten
Stollknöpfe, Knopflöcher, Kurbel-
Stickerien für Kleider sowie Monogramme und Weißstickerie für Wäsche
Geschw. Nixe
Ferial 232 10 N 4, 7, Laden

Georg Günter
Unser Stammhalter ist angekommen.
Georg Haaf und Frau Melanie geb. Wiegand
Mannheim (Richard-Wagner-Str. 79), den 16. April 1938
z. Zt. Luisenheim

Ausverkauf! Herde - Ofen - Herde
zu jedem annehmbaren Preis!
F. Krebs, Herdgeschäft, J 7, 11 Fernruf 28219

Damenbart
sowie alle lästigen Haare entfernt durch
Diathermie wellen (Kurz-
4—500 Haare pro Stunde
garantiert dauernd und narbenlos)
Gretl Stoll ärztlich geprüfte Kosmetikerin
Mannheim, Tullastr. 19 Ruf 44399

Friedrich Weber
Werderstraße 1 / Fernruf 42976
Neuer Laden: **Friedr. Karl-Str. 2**
im Hause Motorradhandl. Schweiger
Tapeten
in großer Auswahl, Übernahme sämtlicher Tapezierarbeiten
Nab- u. Fern-Umzüge
W. Hennfiet
Gartenfeldstr. 6.
Fernruf 500 76.
(19 158-8)

Geschäfts-Joppen
von 3.60 an
Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleidung
Qu 3, 1 Fernruf 23789

Familienanzeigen gehören ins „SB“

Obergebietsführer und Leiter des aller schärfsten Wettkämpfe werden im V ersten Male n den Abschlus

Reichsminister wie schon be abend des Ge 20 bis 20.15 U der. Und mor Ru s t von 9 schen Sender schen Reich. der Feler, die lich des Schul binden.

Der ers Segelflug

Berl Von der R sports des NS vorragende lilt tet. Der Seg am Ostermon auf und Hlog Wetter über Nähe von E felme Strecke ist zum ers der Segelflug Streckenflug ü durchgeführt u worden, auf darl.

Höllenn in Hon

Wie aus H wurde dort im maschine entde überlichen Pos werk der Bon Explosion von Hongkong sollte. In d T. V. Soong, chinesischen I führender chli Der Abflug de doch mit Vers Entdeckung de

7 Gener Attentat

Die Verha neralen der Helsinki erschä meldet. Nach spondenten so lin und Ver roschiow ben. Angeblit Geständni